Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 262. Mittwoch, den 8. November 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Das Marokko-Abkommen.

Berlin, 8. Nov. Behufs Stellungnahme zu dem Marokko-Abkommen und dem Kongo-Vertrag hatten gestern mehrere Fraktionen vor Beginn der Plenarsitzung des Reichstags Sitzungen einberufen. Wie verlautet, werden nicht zuerst die Interpellanten ihre Begründungsrede halten, vielmehr ist beabsichtigt, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg eine Schilderung der Verhandlungen und eine Würdigung ihrer Ergebnisse vorausschicken wird, zu denen dann die einzelnen Parteiredner Stellung nehmen dürften. Für das Zentrum wird Abgeordneter von Hertling sprechen, für die Nationalliberalen Bassermann und Stresemann, für die Sozialdemokraten Bebel und Franck.

Hansabund und Reichstagswahlen.

Berlin, 8. Nov. Gestern vormittag traten die Vorstände der Ortsgruppen des Hansabundes zu einer internen Sitzung zusammen, um über die Stellungnahme des Bundes zu den Reichstagswahlen zu beraten. Die Stellungnahme des Bundes wurde dahin präzisiert, daß der Bund, da es seine Satzungen ihm verbieten, sich für eine politische Partei festzulegen, immer nur von Fall zu Fall für bestimmte Kandidaten eintreten könne, die sich verpflichten, die wirtschaftlichen Interessen des Hansabundes zu vertreten.

Zur Entlassung Lindequist's.

Berlin, 8. Nov. Der „Reichs-Anzeiger" meldet amtlich, daß dem Staatssekretär des Reichs-Kolonialamtes von Lindequist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt und der kaiserliche Gouverneur von Samoa Dr. Solf bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Reichskolonialamts beauftragt ist.

Seines Amtes enthoben.

Paris, 8. Nov. Der Ministerrat beschloß, den viel genannten General Toutée wegen Ueberschreitung der ihm verliehenen Vollmachten, seiner Funktionen in Afrika zu entheben. Zum Nachfolger Toutées als Gouverneur in Oran wurde General Alix ernannt. Mit diesem Beschluß wollte die Regierung einer ihr Bestehen gefährlichen Interpellation vorbeugen.

Internationale Sanitätskonferenz.

Paris, 8. Nov. Der Minister des Aeußern de Selves eröffnete gestern die Internationale Sanitätskonferenz, auf der 21 Staaten vertreten sind. Zum Vorsitzenden wurde der französische Botschafter in Rom Barrère ernannt. An der Diskussion nahm der Vertreter Deutschlands Freiherr von der Lancken-Wakenitz teil.

Auflösung des kroatischen Landtages.

Agram, 8. Nov. Der kroatische Landtag wurde aufgelöst. Ein königliches Reskript begründete dies damit, daß der Landtag den Hoffnungen nicht entsprochen habe und eine weitere ersprießliche Tätigkeit von ihm nicht zu erwarten sei.

Die Revolution in China.

Peking, 8. Nov. Der Gouverneur der chinesischen Provinz Schansi, General Wu, ist gestern morgen von 30 Mandschus ermordet worden.

Honkong, 8. Nov. **Die Nachricht von der Uebergabe von Peking hat zu großen Freudenfesten am Sonntag geführt. An allen Ecken und in allen Straßen bildeten sich Züge in denen Banner mit dem Bilde des Generals Li Yuan Heng getragen wurden. Auf den öffentlichen Plätzen wurden Freudenfeuer angezündet und die Straßen waren von einer begeisterten Menschenmenge angefüllt, die Hochrufe ausbrachten auf den General. Die Bureaus der Zeitung Schengpo, die einzige, welche treu zum Throne gestanden hat, sind von der wütenden Menge demoliert worden. Man sagt, daß auch die Ueberlebe der Stadt Canton unmittelbar bevorsteht.**

London, 8. Nov. „Daily Mail" meldet aus Rangoon: Ein Telegramm meldet, daß am 7. Oktober die Truppen von Tenyueh meuterten und den General Chang und andere höhere Offiziere ermordeten.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Lage des Gewerbe- und Mittelstandes.

Wann wird der Retter kommen diesem Stande? — so ertönt nun schon Jahrzehnte der bange Ruf in allen gewerblichen und Detaillistenkreisen, aber alle staatlichen und parteipolitischen Förderer der Mittelstandsbewegung haben sich bisher als falsche Propheten erwiesen, denn die Verhältnisse der Kleingewerbetreibenden und der Kleinkaufleute haben sich nicht gebessert, sondern immer nur verschlechtert. Die sozialen Lasten und der Steuerdruck erfuhren eine stetige Steigerung, und die Erfüllung großer Versprechungen blieb aus. Werden unsere Staatsmänner an die herrschende Not des Gewerbe- und Mittelstandes erinnert, so tritt im Reichstag oder Landtage ein Regierungsbeamter auf und weist aus den statistischen Aufstellungen der Sparkassen nach, daß sich das Anlagekapital der kleinen Sparer in den letzten Jahren wieder um so und so viele Millionen erhöht habe, also sei der Beweis erbracht, daß in den mittleren und kleinen Kreisen des Volkes kein Mangel, sondern Ueberfluß an Geld herrsche.

Würde man aber eine genauere Prüfung eintreten lassen, so wäre wohl festzustellen, daß die Sparsummen weniger aus dem mittleren und kleineren Bürgerstande der Städte stammen, sondern daß das Land und der mit besseren Löhnen versorgte Fabrikarbeiter- und Techniker-stand in erster Linie zu der Erhöhung des Bestandes der Sparkassen beitragen. Durch die Steigerung aller Lebensmittelpreise ist dem Landmann ein großer finanzieller Vorteil zugeflossen, und der intelligente, fleißige Arbeiterstand hat durch gewerkschaftliche Zusammenschlüsse eine bessere Bezahlung seiner Leistungen erreicht. Bei der Zoll- und Steuergesetzgebung wurde immer nach dem Grundsatze verfahren: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt", und die Vertreter des Mittel- und Gewerbestandes haben wacker mitgeholfen, die Zollschranken zu erhöhen, doch die in sichere Aussicht gestellten Vorteile für das mittlere und kleinere Bürgertum der Städte sind ausgeblieben, und die Hausfrauen müssen in die Seefischhallen wandern, um mit Hilfe der Behörde die notwendigste Kost für die Familie zu beschaffen. Gewiß gibt es einzelne Schichten von Gewerbetreibenden, die noch immer zu Wohlstand gelangen und Geld auf die Sparkassen bringen können, aber diese nehmen an den Vorteilen der Landwirtschaft teil, denn sie haben sich mit entsprechenden Aufschlägen der Preissteigerung für alle Lebensmittel angeschlossen.

Nicht Scheelsucht und Neid sind die Triebfedern für die mit erneuter Kraft einsetzende Bewegung des Mittelstandes und der Kleingewerbetreibenden, sondern die berechtigten Forderungen, daß in der Gesetzgebung auch endlich derer gedacht wird, die immer bescheiden zurückstanden, wenn es sich um das Wohl anderer Berufsstände handelte. Aber nicht vom Staate allein erwarten sie alle Hilfe, sondern durch kräftige Selbsthilfe sollen die Mittel zur Hebung des Betriebes und des Einkommens gewonnen werden. Der Hansabund hat die wirtschaftspolitische Einigung von Handel, Industrie und Gewerbe in die Hand genommen, und erklärt es als seine Hauptaufgabe, den Mittelstand „ehrlich ohne Parteipolitik" zu fördern. In den Verhandlungen des Mittelstandskongresses, die soeben in Berlin stattfanden, sagte der Präsident des Hansabundes, das deutsche Bürgertum solle die „Schlafkrankheit" überwinden, die es seit Jahrzehnten überfallen habe. Die allmälige Erziehung zu dem Bewußtsein, daß nur gemeinsame Arbeit an demselben Tisch geeignet sei, einen Weg zu finden, bei dem alle Berufsstände gedeihen können, müsse im Vordergrunde aller Bestrebungen stehen. Eine bessere Bewertung der gewerblichen Arbeit könne auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß ein gesetzliches Recht zur Präsentation in die ersten Kammern für alle Erwerbsstände geschaffen wird.

Zu diesen allgemeinen Ansprüchen muß sich aber eine praktische Tätigkeit gesellen. Die Hebung des „kleingewerblichen Kreditz" und die Beseitigung des „Borgunwesens" will der Hansabund erzielen, indem er ein solidarisches Vorgehen in die Wege leitet. Von dem Segen der Kreditgenossenschaften werde zu wenig Gebrauch gemacht, und deswegen sollen diese finanziell so gestärkt werden, daß dem Handwerker und dem Kleinkaufmann gegen mäßige Zinsen ein ausreichendes Betriebskapital bei langfristiger Zurückzahlung zur Verfügung steht. Da der Hansabund über die Kräfte verfügt, das finanzielle Genossenschaftswesen zu stärken, so werden berechtigte Hoffnungen auf sein Eingreifen in das wirtschaftliche Leben gesetzt. Die Erfolge werden aber erst darüber belehren können, ob der Hansabund auf dem richtigen Wege ist, dem schlichten Handwerker und dem Kleinkaufmann, die einen harten Kampf um ihre Existenz zu führen haben, durchschlagende Hilfe zu bringen. Ein erhöhtes Selbständigkeitsgefühl unserer mittelständischen Kreise wird in jedem Fall durch die großzügige Bewegung erzielt.

Der Kampf um Tripolis.

Tripolis, 8. Nov. Die Italiener haben sich in den Besitz des Forts Hamidie gesetzt, von wo aus die Türken in den letzten Tagen die Stadt und Reede beschossen. Die Italiener dringen mit großer Vorsicht gegen die Oase vor, um von dort die letzten Araberhaufen zu vertreiben.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Italiener ergänzen in fieberhafter Eile die Befestigungen von Tripolis, um den feindlichen Angriffen gewachsen zu sein, wenn die Flotte gezwungen ist, die hohe See aufzusuchen. Die türkische Belagerungsarmee hat weiteren starken Zuzug seitens der Senussi erhalten.

Konstantinopel, 8. Nov. Zu dem bereits telegraphisch gemeldeten Kampf von Okaba wird noch berichtet: Der Gendarmeriekommandant von Achaba meldet an zuständiger Stelle, daß am 5. November vormittags ein Kreuzer des italienischen Geschwaders im dortigen Hafen eintraf und die Stadt eine Stunde lang bombardierte, um sodann nach dem Eingang des Golfes zu fahren. Das im Hafen liegende Kanonenboot Halidsch erwiderte das Feuer, wurde aber von den feindlichen Granaten derart beschädigt, daß es unterging. Außer dem zweiten Offizier wurde die ganze Besatzung gerettet. Der italienische Kreuzer beschoß darauf den gebirgigen Teil der Stadt. Ueber den Umfang des Schadens liegen keine Nachrichten vor.

Konstantinopel, 8. Nov. Beim Kriegsministerium lief eine amtliche Meldung über die Einnahme von Derna ein. Darnach hatten die Italiener einen Verlust von 500 Toten und zahlreichen Verwundeten. 18 Kanonen und 600 Kisten Munition wurden erbeutet. Die Türken verloren 80 Tote und 100 Verwundete. Eine weitere Meldung von Major Enver Bey über den Sturm besagt: Die Häuptlinge der Senussen verfügen mit unseren Truppen über 10 700 Mann. Der heutige Sturm kostete den Italienern 360 Tote und 167 Verwundete. 140 Gefangene wurden gemacht, 9 Kanonen wurden erbeutet, von denen 6 unbrauchbar gemacht worden waren. Viel Munition und große Vorräte fielen in unsere Hände. Auf unserer Seite sind 380 Tote und 195 Verwundete zu beklagen.

Deutscher Reichstag.

200. Sitzung vom 7. November.

Am Bundesratstische Delbrück, Kühn. Eingegangen sind das Abkommen mit Frankreich über Marokko und den Kongo. Auf der Tagesordnung steht der

Handelsvertrag mit Japan.

Staatssekretär Dr. Delbrück bespricht die zur Verhandlung stehende Vorlage, durch die eine wesentliche Veränderung in den Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reiche und Japan nicht eintreten werde.

Abg. Dr. Pieper (Ztr.): Es bleibt zweifelhaft, ob die Zugeständnisse Japans geeignet sein werden, die deutsche Einfuhr zu fördern. Bedauerlich ist, daß die deutschen Gegenleistungen auf Kosten der deutschen Seiden-Industrie gehen. Wir wünschen, daß im künftigen Zolltarif für gewisse asiatische Herkünfte höhere Sätze als für Europa enthalten seien.

Abg. Dr. Stresemann (Natl.) beklagt die Unklarheit und Lückenhaftigkeit des dem Reichstage zugegangenen Materials über die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen. Der Redner nimmt Bezug auf Aeußerungen der Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen, wonach heute bei Abschluß von Tarifverträgen Enttäuschungen auf Enttäuschungen folgen.

Abg. Kämpf (fr. Vp.): An diesem Handelsvertrage hat niemand Freude mit Ausnahme von Japan. Redner bedauert, daß es gerade den deutschen Unterhändlern so selten gelingt, genügende Kompensationen herauszuschlagen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Es ist interessant, daß gerade das Freihandelsland England nicht mehr erreichen konnte als Deutschland mit seinem unabhängigen Schutzzoll. Andere Länder sind denselben Entwickelungsgang gegangen wie wir. Damit wächst bei ihnen auch das Bestreben, unsere Industrie vom Auslandmarkte fern zu halten. Durch einen Abbau unserer Zölle würden wir unser Rüstzeug beim Abschluß von Handelsverträgen nicht verbessern. Das Prinzip der Meistbegünstigung können wir nicht ohne Weiteres beiseite schieben. Der Staatssekretär erklärt, er werde nach wie vor bestrebt sein, alles zur Beurteilung der Vorlage wirklich wichtige Material dem Reichstage zur Verfügung zu stellen. Ueber die französische Tara-Ordnung werden Verhandlungen geführt.

Unterstaatssekretär Kühn im Reichsschatzamt und Ministerialdirektor v. Körner vom auswärtigen Amt weisen darauf hin, daß die Schwierigkeiten verschiedener Industriebranchen gegenüber der japanischen Konkurrenz nicht in dem Handelsvertragstarif ihre Ursache hätten, sondern in der Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Das Beste an dem Vertrage ist, daß er überhaupt zustande gekommen ist.

Abg. Linz (Np.) weist ebenfalls auf die Nachteile hin, die der Seiden-Industrie durch die japanische Konkurrenz erwachsen.

Abg. Dr. Rösicke (Kons.): Wir stehen leider vor einer abgeschlossenen Tatsache. Herr Kämpf hat ein merkwürdiges Programm entwickelt.

Abg. Oeser (fr. Vp.): Der neue Vertrag verschlechtert den bisherigen Zustand noch. Ueber das Prinzip der Meistbegünstigung wird hier mit großem Leichtsinn gesprochen.

Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso die Vereinbarung über das Konsulatswesen.

Es folgt die erste Lesung des

Vertrag mit Großbritannien

über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen britischen Protektoraten.

Abg. Dr. Junck (Ntl.): Sollte es nicht angebracht sein, ein allgemeines Reichsgesetz über den Auslieferungsverkehr zu machen, anstatt lauter solche Spezialgesetze?

Geheimrat im Auswärtigen Amt Kriege: Ueber die Frage, ob ein Auslieferungsgesetz am Platze sei oder nicht, haben aus Anlaß dieses besonderen Falles keine besonderen Erwägungen stattgefunden.

Abg. Dove (f. Vp.): Auch wir halten die Regelung des Auslieferungswesens durch ein Reichsgesetz für erforderlich.

Abg. Heine (Soz.): Lieber so, wie es jetzt mit England ist, als mit dieser Regierung und mit dieser Mehrheit ein neues Auslieferungsgesetz.

Der Vertrag wird in 1. und 2. Lesung erledigt, ebenso das deutsch-englische Handels-Provisorium.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (Neben der geschäftsordnungsmäßig auf die Tagesordnung zu setzenden sozialdemokratischen Interpellation über die Entlassung von Eisenbahnarbeitern die Marokko-Interpellationen.)

Abg. Bassermann (Ntl.) beantragt über die auswärtige Politik schon morgen zu verhandeln.

Präsident Graf Schwerin bezieht sich auf Aeußerungen von Parteiführern.

Abg. Gröber (Ztr.): Wir müssen die Vorlagen, die noch nicht in unserer Mappe sind, erst prüfen und halten den Vorschlag des Präsidenten deshalb für richtig.

Abg. Dr. Wagner (f. Vp.) hält ebenfalls eine eingehende und gründliche Prüfung des amtlichen Materials für nötig.

Abg. Bassermann zieht infolgedessen seinen Einspruch zurück.

Der Präsident konstatiert noch, daß sein Vorschlag einstimmig angenommen ist.

Schluß 6¼ Uhr.

Rundschau.

Eine angebliche Aeußerung des Kaisers.

Ein süddeutsches Blatt brachte eine Berliner Meldung, wonach der Kaiser vor 8 Monaten den Kriegsminister und den Staatssekretär des Reichsmarineamtes gefragt hätte, ob Deutschland tatsächlich aktionsbereit sei und diese Frage hätte von Seiten des Staatssekretärs Tirpitz unter näherer Aufzählung der stichhaltigen Gründe entschieden verneint werden müssen. — Hierzu wird aus Berlin mitgeteilt, daß der Kaiser eine derartige Frage weder an den Kriegsminister noch an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes gerichtet hat. Auch hätte eine solche Frage niemals in verneinendem Sinne beantwortet zu werden brauchen. Unsere Verteidigungslinie bei Cuxhaven ist in der denkbar besten Verfassung, jedenfalls so gut, daß niemals ein feindliches Geschwader es ungestraft unternehmen könnte, sich ihr zu nähern. In Marinekreisen hält man auch unser 25 cm.-Geschütz mindestens für gleichwertig mit dem 30 cm.-Geschütz, mit denen die englischen Schiffe ausgerüstet sind. Uebrigens wird der Reichskanzler im Reichstage zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Graf Posadowsky.

Auf Anfrage des Hansabundes in Bielefeld antwortete Graf Posadowsky, daß er zu der ihm angetragenen Reichstags-Kandidatur im Wahlkreise Bielefeld noch keine zusagende Erklärung abgeben könne.

Die Stadtverordnetenwahlen in Groß-Berlin.

In Berlin und Charlottenburg haben am Sonntag die Stadtverordnetenwahlen für die 3. Abteilung stattgefunden. Von 17 Mandaten, die in Berlin zu vergeben waren, fielen 16 den Sozialdemokraten zu, während die Liberalen nur im 3. Bezirk (dem alten 6. Bezirk) ihren Kandidaten, den Goldschmiedemeister Mentzel, durchbrachten. Fünf Sitze, die früher die Stadtverordneten Giese, Reitig, Marggraff, Ullstein, Rosenow innehatten, sind den Liberalen diesmal verloren gegangen. Von den 48 Mandaten der 3. Abteilung haben nunmehr die Sozialdemokraten 43 inne. — Bei den Charlottenburger Wahlen waren in 8 Bezirken 11 Mandate zu besetzen. Fünf davon sind den Liberalen, sechs den Sozialdemokraten zugefallen. Vier Bezirke gingen den Liberalen verloren, zwei gewannen sie. Bei den Wahlen zur zweiten Klasse wurden in allen 16 Bezirken die freisinnigen Kandidaten gewählt und bei den Wahlen zur ersten Kammer am Dienstag 17 Liberale.

Zur Düsseldorfer Reichstags-Ersatzwahl.

Der Düsseldorfer Rechtsanwalt Dr. Bachmann ist durch Urteil des Ehrenrates aus der Liste der Reserve-Offiziere gestrichen worden, weil er während der jüngsten Reichstags-Ersatzwahl einer Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei präsidierte, in der die Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben wurde.

Pfarrer Jatho.

Die evangelische Gemeinde in Köln wählte den Pfarrer Jatho zum Presbyter und Kirchenältesten. Man sieht mit einiger Spannung der Entscheidung des Konsistoriums entgegen, das die Wahl zu bestätigen hat.

Die unpraktischen Hundertmarkscheine.

Vielfach werden bekanntlich die neuen Hundertmarkscheine wegen ihres Formats in den Handelskreisen als unzweckmäßig und unhandlich angesehen. Gegenüber laut gewordenen Wünschen und Anträgen auf Wiedereinziehung usw. hat jedoch das Reichsbankdirektorium den Bescheid erteilt, daß die Wiedereinziehung der neuen Hundertmarknoten zurzeit nicht in Aussicht genommen werden könne.

Amerikanische Spekulation.

Newyorker Gründer benutzen die offizielle Meldung über Kalifunde in Nevada zum Animieren von Spekulanten und bieten Shares einer neuen Gesellschaft an, die über ein Kapital von 10 Millionen verfügen soll zur Ausnutzung problematischer Kalifunde in Holowfield (Maryland). Sie versprechen eine Jahresausbeute von 1 000 000 Tons. An solchen, die „nicht alle" werden, wird es auch wohl in diesem Falle nicht fehlen.

Russische Annexionsgelüste.

Aus Teheran meldet die „Times", Rußland verlange eine Entschuldigung für eine angebliche Beleidigung von zwei russischen Konsularbeamten bei Gelegenheit der Beschlagnahme des Eigentums Schoa es Saltanehs. Persien verweigere die Entschuldigung, wenn nicht durch eine Untersuchung die Wahrheit der Anklagen bewiesen werde. Die russische Regierung lehne jedoch die Untersuchung ab und lasse durchblicken, daß sie eine Besetzung der Provinz Silan und des Distrikts Talisch bei Ardebil beabsichtige.

Mittelstandstag des Hansabundes.

Am zweiten Verhandlungstage des vom Hansabund veranstalteten Mittelstandskongresses sprach an erster Stelle Bartschat über

Fragen des Handwerks.

Einleitend betonte der Referent, daß kein Stand unter der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre zu leiden hatte, weil einerseits die Konsumenten ihre Bedürfnisse eingeschränkt haben und andererseits die Forderungen an die Handwerker immer weiter steigen. Der Redner erörterte dann die alten Forderungen der Handwerker: Regelung der Gefängnisarbeit, Schaffung eines Reichshandwerksamtes, Ausführung des zweiten Teils des Gesetzes betr. die Sicherung der Bauforderungen, den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe usw. In der Diskussion erklärte Obermeister Rahardt, das Handwerk solle nicht immer alle Hilfe von oben erwarten, sondern selbst etwas tun. Er beantrage, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen eine unbedingte Notwendigkeit sei. — An zweiter Stelle sprach Neddermann (Bremen) über

Konsumvereine und Beamtenkonsumvereine.

Der Referent erläuterte zunächst den Zweck der Konsumvereine und bestritt, daß ein wirtschaftliches Bedürfnis für sie bestehe. Er fragte weiter, ob die Konsumvereine eine besondere Berücksichtigung seitens des Reiches, der Staaten und Gemeinden verdienen, oder ob sie nicht als Schädlinge anzusehen seien, welche die gleichen Belastungen zu tragen hätten, wie die übrigen Geschäfte. Es habe ja etwas Bestechendes zu sagen, daß die arbeitenden Klassen berechtigt seien, sich zusammenzuschließen, um für sich und ihre Familien eine Erleichterung der Lebenshaltung zu erreichen. Die Konsumvereine aber hätten sich immer mehr zu einer Gefahr für die ganze Produktion ausgewachsen, wie der Referent an einer ganzen Reihe von Beispielen zu beweisen sucht. — Nach lebhafter Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß die Konsumvereine in der gleichen Weise besteuert werden, wie Handel und Gewerbe und daß jede behördliche Unterstützung zu unterbleiben habe. — Der weitere Punkt der Tagesordnung betraf

das Submissionswesen,

über das der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister a. D. Knobloch, referierte. Er wies darauf hin, daß im deutschen Reich aus den öffentlichen Kassen alljährlich außerordentlich hohe Summen in das Vermögen der Privatunternehmer übergehen, die jährlich auf Milliarden zu beziffern seien. Es sei nicht zu viel behauptet, wenn man sage, daß in Deutschland 2000 öffentliche Stellen Arbeiten auf dem Submissionswege ausschreiben. Seit Jahrzehnten bestehe ein erbitterter Kampf in den gewerblichen und Mittelstandskreisen gegen die Mißstände auf dem Gebiete des Submissionswesens. Der Hansabund hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den ersten Versuch dieser Art darstellt und bereits greifbare Folgen erzielt hat. Er räumt mit dem billigen Angebot auf und sichert die Rechte des Unternehmers gegenüber der Behörde durch Einführung eines schiedsgerichtlichen Verfahrens. In der Diskussion wurde ein Antrag angenommen, daß der Hansabund sich mit maßgebenden Parlamentariern in Verbindung setzen solle, damit noch in dieser Session der Entwurf des Hansabundes als Initiativantrag eingebracht und dem Reichstag vorgelegt werde. — An letzter Stelle sprach Kommerzienrat Schmahl (Mainz) über

gewerbliches Bildungswesen.

Er hob die hohe Bedeutung einer beruflichen Ausbildung der Lehrlinge hervor und nahm entschieden dagegen Stellung, daß in den fachlichen Unterrichtskursen Volksschullehrer als Lehrkräfte verwandt würden. Der Hauptwert der Lehrpläne sei auf den eigentlichen Fachunterricht, sowie Rechnen und Buchführung zu legen. Der Staat müsse das Fortbildungsschulwesen selbst in die Hand nehmen, weil die überlasteten Gemeinden nicht auch noch diese Kosten tragen könnten. — In der Diskussion wurde verlangt, daß die Fortbildungsschulkurse nicht am Abend, sondern am Tage abgehalten werden sollen.

Die italienische Annexions-Erklärung.

Die Nürnberger hängen niemand, sie hätten ihn denn zuvor — dieser alte Grundsatz der berühmten alten deutschen Reichsstadt scheint den Italienern völlig unbekannt zu sein. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat König Viktor Emanuel also die Einverleibung von Tripolis und der Cyrenaika in Italien als vollzogen erklärt. San Giuliano fügt der Kundgebung des König hinzu, daß die gewählte Lösung der Frage die einzige sei, die die Interessen Italiens, Europas und selbst der Türkei schützen könne. Das klingt recht sicher und vertrauensvoll, doch die Welt glaubt einstweilen noch keineswegs an die Beendigung des italienischen Abenteuers durch eine stolze Erklärung. Die Italiener haben die Türken noch garnicht, um sie an den tripolitanischen Galgen hängen zu können. So lange die Italiener sich unter die Deckung ihrer Schiffsgeschütze zurückziehen müssen und die Türken und Araber im Besitze von Forts um Tripolis sind, können die Italiener sich nicht als unumschränkte Gebieter eines ihnen nicht durch das Recht zugesprochenen fremden Landes betrachten. Der eigentliche Kampf um die nordafrikanische Provinz beginnt erst, denn aus dem Innern des Erdteils kommen immer neue Scharen von Mohammedanern, um an dem „heiligen Krieg" teilzunehmen. Da die Italiener nicht in die Sandwüsten einzudringen vermögen, ohne sich einer Katastrophe auszusetzen, so werden sie an der Küste von Tripolis keine Ruhe finden, und die „endgültige und unwiderrufliche Besitzergreifung nicht durchführen können.

Die Erklärung der Annexion von Tripolis macht den Eindruck eines Beruhigungsmittels für das italienische Volk, das immer unruhiger wird und die Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Küsten der europäischen und asiatischen Türkei verlangt. Der letzte Teil der Note des Ministers San Giuliano läßt erkennen, daß Italien eine Vermittelung in dem Streite befürwortet. „Wir haben das Vertrauen," heißt es in der Kundgebung, „daß die entsprechende Arbeit der Großmächte die Türkei dazu führen wird, ohne Verzug die vernünftigen und bescheidenen Entschlüsse zu fassen, welche ihren wahren Interessen und denen der ganzen zivilisierten Welt entsprechen." Die zivilisierte Welt sollte den italienischen Maßnahmen indes keinen Vorwurf machen, und die Mächte machen keine Miene, dem Königreich Italien beizuspringen. Man empfindet dies in Rom und deshalb betont das italienische Kabinett gleichzeitig seine „weitherzige Versöhnlichkeit". Den Türken wird der „Status quo" auf der Balkanhalbinsel versprochen, wenn sie sich endlich beugen. Für die Aufrollung der Balkanfrage fürchten die Türken aber um so weniger, weil ihnen damit Gelegenheit geboten würde, ihre starke Kriegsmacht auf dem Festlande zu entfalten. Kämpfe in der europäischen Türkei müßten tiefgehende Einwirkungen auf die Gruppierung der Mächte ausüben, und dem osmanischen Reiche würde es nicht an starken Bundesgenossen fehlen, die entschieden den jetzigen Zustand im nahen Orient aufrecht erhalten wollen. Die Türken bedürfen also hier nicht der Italiener, und diese werden sich aller Voraussicht nach zu der bewährten Tactik der Nürnberger bekehren müssen.

Neues aus aller Welt.

Liebes-Affäre. Der Berliner Kapellmeister und Violin-Virtuose Erich Elde war am Montag abend mit seiner Geliebten aus Berlin nach Potsdam gekommen und beide hatten in dem Zentralhotel Wohnung genommen. Im Laufe des Abends besuchte das Paar verschiedene Restaurants und kehrte erst spät nachts in das Hotel zurück. Gestern morgen fand man beide im Bett als Leichen vor. Sie hatten sich mit Zyankali vergiftet. Der Tod war nach Aussage des Arztes bereits seit mehreren Stunden eingetreten.

Explosion. In Schwäbisch-Gmünd wurden bei einer Gas-Explosion die drei Söhne des Fabrikbesitzers Ziegler getötet.

Duell. Ein Degenduell zwischen dem Schauspieler Lebargy und dem Journalisten Malherbe endete mit der Kampfunfähigkeit des letzteren.

Liebestragödie. Gestern morgen wurden in einem Hotel in Düsseldorf der 30jährige Kunstglaser Hans Wicht aus Quedlinburg und die 25jährige Ehefrau Rauch aus Dortmund erschossen aufgefunden. Die Frau hinterläßt zwei kleine Kinder.

Automobilunglück. Als Montag abend das Auto des Grafen Franz Magnis aus Berlin sich in rascher Fahrt auf der Chaussee zwischen Glatz und Hollenau befand, trat plötzlich ein betrunkener galizischer Arbeiter auf die Straße in der Fahrtrichtung des Autos. Der Chauffeur bremste im letzten Augenblick mit aller Kraft, um den Betrunkenen nicht zu überfahren. Durch das übermäßige Bremsen erhielt der Wagen einen solchen Ruck, daß der Graf auf die Straße geschleudert wurde, wo er besinnungslos aufgehoben wurde. Unter den Händen eines rasch hinzugeholten Arztes erholte sich der Graf rasch wieder und es stellte sich heraus, daß er nur leichtere Verletzungen erlitten hatte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Residenz-Theater wurde gestern abend das mit erhöhtem Interesse erwartete Ensemble-Gastspiel Rosa Poppe, Kgl. Preuß. Hofschauspielerin, Georg Molenar, Kgl. Preuß. Hofschauspieler, und Mitglieder erster Berliner Bühnen, unter Leitung des Herrn Direktor Georg Burg, geboten. Zur Aufführung kam „Judith", eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel; jenes kraftstrotzende, jugendlich-wilde und stürmisch-drängende Erstlingsdrama des Dichters, das er vor etwa 73 Jahren in Sturm und Drang innerhalb vier Monate in einem Zuge fertigstellte. Interessante Weiber, wie Judith, Salome, Mariamne u. a. haben stets einen faszinierenden Einfluß auf die Dichter ausgeübt; sie haben die Maler gereizt und neuerdings stacheln sie die Musiker an, ihre Kraft zu messen an der gigantischen Größe und den schwarzen Tiefen dieser Frauencharaktere. Hebbel, der Wortgewaltige, hat uns „Judith" und „Mariamne" in seiner großzügigen Auffassung vorgeführt; von beiden Weibern läßt er im vierten Aufzug von „Herodes und Mariamne" den Feldhauptmann Titus sagen:

„Es schaudert mir vor diesen Weibern doch!
Die Eine haut dem Helden, den sie erst
Durch heuchlerische Künste sicher machte,
Im Schlaf den Kopf ab und die Andere tanzt,
Um sich nur ja die Krone zu erhalten,
Wie rasend auf dem Grabe des Gemahls!"

Gestern abend war es die „Judith", welche von Rosa Poppe in allzu drastischer Realistik vor die Augen gestellt wurde. War es die biblische Judith?

— — — — — — — —

Im ersten Buch der Apogryphen wird die Geschichte der Judith, der Tochter Merars, des Sohnes des Uz aus dem Geschlechte Simeons, erzählt. Die entsetzliche Jael, die Mörderin Sisseras und die siegestrunkene Deborah stehen ihr aus jener Zeit in ähnlicher Gestalt zur Seite. Wie Judith den in ihre Schönheit versunkenen, vom schweren Wein berauschten, in Sinnenlust vertierten Holofernes tötet, um Bethulia zu retten, wie Judiths hoher Frauenmut aus Liebe zur Vaterstadt sich in List und Tücke wandelt — diese Judith zu schildern, war nicht des Dichters Absicht. Er sagt es uns selbst, wenn er im Vorwort zum Manuskript schreibt: „Das Faktum, daß ein verschlagenes Weib vor Zeiten einem Helden den Kopf abschlug, ließ mich gleichgültig; ja — es empörte mich in der Art, wie die Bibel es zum Teil erzählt. Aber ich wollte, in Bezug auf den zwischen den Geschlechtern anhängigen großen Prozeß, den Unterschied zwischen dem echten, ursprünglichen Handeln und dem bloßen Sich-Selbst-Herausfordern in einem Bilde zeichnen . . . ."

— — — — — — — —

Hebbels Judith ist in diesen Worten programmatisch festgelegt; auch der Zwiespalt des Dramas, wie er sich in der Tragödie so schauerlich-schön entwickelt, wie er die Judith gleichsam in zweierlei Gestalt zeigt, ist damit schon angedeutet. „In der Judith," so sagt Hebbel selbst, „zeichne ich die Tat eines Weibes, also den ärgsten Kontrast; dies Wollen und Nichtkönnen, das Tun, was doch kein Handeln ist." Aber an diesem Gegensatz in sich bleibt Hebbel nicht stehen. Seine dichterische Phantasie belebt sich an der fortschreitenden Größe der Gestalten; er verläßt plötzlich den überlieferten Apogryphenbericht: die biblische Verkündigung von Judiths Unberührtheit durch Holofernes schiebt er beiseite, um ein neues Motiv zu bringen — das Weib im Kampfe mit dem Mann. Judiths Eifer zur Rettung des Volkes aus glühender Liebe zum Vaterlande entzündet sich weiter an dem Worte: „Holofernes liebt die Weiber; ja aber nicht anders wie Essen und Trinken" zu lodernden Flammen sinnlicher Lust. Aus verborgenen Tiefen stürzen die Begierden der „unberührten Witwe" Manasses. Wie Peitschenhiebe treibt sie das prahlende Mannestum des Löwengesäugten in einen tollen Rausch der Sinne, der ihr zwar ihre vorgezeichnete Rettungstat an Bethulia nicht unterbindet, der aber das ethische Motiv verzerrt, ins Unästhetische verkehrt und so ihr selbst die Größe nimmt, die von anderen angestaunt wird, so daß sie ruft:

„O, hier ist ein Irrtum und Wirbel!
Mein Volk ist erlöst, doch wenn ein Stein
den Holofernes zerschmettert hätte — es
wäre dem Stein mehr Dank schuldig als
mir! Dank? Wer will den? Ist er verdient? Jetzt muß ich meine Tat allein
tragen, und sie zermalmt mich . . ."

— — — — — — — —

Rosa Poppe als Judith hatte diese vorgezeichnete Aufgabe richtig erfaßt und mit Verve und Elan durchgeführt. Es stehen ihr alle Register der schauspielerischen Mittel zur Verfügung: variabler Ausdruck und eindrucksvolle Gebärdensprache; Biegsamkeit des Organs, Klang und Fülle desselben, Routine und Technik und die Gabe, sich psychologisch zu vertiefen in die Kompliziertheit des vom Dichter gewollten Frauencharakters mit all seinen schier unerforschlichen Abgründen, in die man schaudernd bei dem überlegenen Spiel der Poppe einen Blick tun konnte. Sie sparte nichts in der Realistik und blieb dennoch fesselnd. Das ist um so mehr anzuerkennen, als aus natürlichen Gründen, die im Bühnen-Almanach zu finden sind, der Schauspielerin einige Hindernisse erwachsen. Sie täuscht nicht mehr den Zauber der Jugend vor, der sich mit dem Feuer verbinden muß und wenig glaubhaft ist es, wenn sie als Trägerin ihrer Mission sagt: „Jetzt wird mir meine Schönheit Pflicht!" Aber trotzdem verkörpert sie die schimmernden Begierden der „unberührten Witwe", das Weib und doch nicht Frau, mit einem der Ekstase nahen sexuellen Vollbewußtsein, das in seiner Erotik anzog und abstieß. In diesem Zwiespalt denjenigen des Motivwechsels in Naturtreue verkörpernd. So machte sie vergessen, daß diese „Judith" eine andere sein sollte; aber dennoch — ein Wagnis blieb es immerhin!

— — — — — — — —

Georg Molnar als Holofernes eigte nicht ganz das Geschick, diese verkörperte Brutalität darzustellen. Er übertrieb allzu sehr und an Stelle des ungezügelten Selbstgefühles, des Kraftprotzen bis zur Tollkühnheit setzte er einen Bramarbaß, dem die Urwüchsigkeit des vertierten Löwengesäugten fehlte. Wie hätte wohl unser Leffler diese Rolle aufgefaßt! Immerhin hatte der Gast auch äußerst gute Momente, wo er die drängende, brutale Gewalt meisterte und doch die zügellose Gier spielen ließ. Cäsarenwahn und Despotenüberhebung; die Kraftgestalt des Manntumes, die in Judith alle tiefern verborgener Leidenschaft aufwühlt — er gab einen Schein davon, ohne Wirklichkeit zu sein, weil er die Grenzen zu weit steckte und auch diese noch überschritt. — Von den übrigen Mitspielenden ist nichts Besonderes zu sagen.

C. A. Autz.

Allerlei.

Andere Zeiten, andere Sitten. Heutzutage gehört der Schlafrock zu den intimsten Stücken der männlichen Toilette. Niemandem wird es einfallen, einen Fremden zu empfangen, bevor er den Schlafrock mit einem anderen Kleidungsstück vertauscht hat, oder gar sich auf der Straße im Schlafrock zu zeigen. Ehedem war das anders; der Schlafrock war das offizielle Kleidungsstück der Gelehrten. Ein Freiherr v. Lupin, der im Jahre 1786 den Philosophen Kant in Königsberg besuchte, bemerkt: „Kant war, als er mich empfing, im Schlafrock; das war mir gerade, als hätte mich ein großer Kriegsmann in voller Rüstung empfangen." Gelehrte hielten in ihrer Behausung ihre Kollegien im Schlafrock ab, manche aber zogen auch im Schlafrock in den Hörsaal. Von dem berühmten Historiker Schlosser wird als besonders bemerkenswert von einem seiner Biographen berichtet, daß niemand ihn je im Schlafrock gesehen, und daß er wohl einen solchen nie besessen habe.

Goethe erzählt von dem seltsamen Besuch, den er als Leipziger Student bei Gottsched machte: „Wir traten herein zu einer sonderbaren Szene, denn in dem Augenblick trat

Lokales.

Wiesbaden, 8. Nov. 1911.

Arbeitsstätte und Gemeinde-Umlagen.

Die ungünstigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt, namentlich im Baugewerbe, haben eine große Anzahl Arbeiter Wiesbadens und Umgebung gezwungen, ihren Heimatsort zum Zwecke des Erwerbs zeitweise zu verlassen, um im Rheinland und in Westfalen Arbeit zu suchen. Da dieselben dort verhältnismäßig hohen Verdienst finden und andererseits die dortigen Gemeinden sehr mit ungünstigen Steuerverhältnissen zu kämpfen haben, erfolgt die Heranziehung der meistens nur vorübergehend aufenthältlichen Arbeiter zu den Gemeindeumlagen sofort.

Dieses Vorgehen ist nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes unzulässig. Nach § 33 sind der Gemeindeeinkommensteuer unterworfen diejenigen Personen, welche in der Gemeinde einen Wohnsitz haben. Einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes hat ein Deutscher an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen. (§ 1 Abs. 2 des R.-G. vom 13. Mai 1870 wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung). Da diese Arbeiter in der Regel, insbesondere dann, wenn sie einen eigenen Hausstand haben, die Absicht einen Wohnsitz zu gründen nicht haben, vielmehr ihre Familie nebst Mobiliar und Haushaltungsgeräte in der Heimatgemeinde zurücklassen, kann also eine Besteuerung auf Grund des § 33 auch dann nicht stattfinden, wenn man den Abs. 4 zur Begründung in Anwendung bringen will. Letzterer lautet: Heranziehende können, auch wenn sie in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben, gleich den übrigen Gemeinde-Einwohnern zur Steuer herangezogen werden, sofern ihr Aufenthalt die Dauer von drei Monaten übersteigt. Letzteres wird nur in seltensten Fällen zutreffen. Auch die Bestimmungen des § 50 K. A. G. kommen in Betracht und zwar dann, wenn ein doppelter Wohnsitz vorliegt. Es darf in diesem Falle jedoch nur eine Heranziehung der Hälfte des Einkommens zu den Gemeindeumlagen stattfinden.

Da die betroffenen Arbeiter meistens keine Kenntnis dieser Bestimmungen haben, zahlen sie, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, die geforderten Beträge, die sehr hoch, weil Prozentsätze von 300 und mehr in den Industriegegenden keine Seltenheit sind und der große Verdienst an sich schon einen hohen Steuersatz bedingt. Es sei darauf hingewiesen mit dem Bemerken, daß in vielen Fällen eine Bescheinigung der Steuerbehörde des Heimatsortes genügt, um von der angeforderten Steuer der Arbeitsgemeinde befreit zu werden. Gelingt dies jedoch nicht, dann bleibt nur übrig, den auf jedem Steuerzettel erläuterten Klageweg zu beschreiten.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Baron v. Eckhardstein-Reichwalde (Nassauer Hof) — von Eder-Petersburg (Schwarzer Bock) — Rittmeister v. Esmarch-Wilmersdorf (Rose) — Frhr. v. Fürstenberg-Rom (Quisisana) — Baron von Grotthuß-Libau (Pension Fortuna) — Generalkonsul von Hesse-Wartegg-Berlin (Taunushotel) — Baronin von Lewick-Brüssel (Villa Helene) — Hauptmann v. Loewenfeld-Berlin (Große Burgstr. 14) — Generalkonsul v. Ploos van Amstel-Batavia (Sendig Eden-Hotel) — von Rath-Mülheim (Nassauer Hof) — Major Baron v. Redwitz-Bamberg (Villa Rupprecht) — Baron von Riedesel-Stockhausen (Prinz Nicolas) — Graf von Schaesberg-Tannheim-Tannheim (Nassauer Hof) — Baron von Stetten-Schloß Stetten bei Künzelsau (Prinz Nicolas) — General a. D. Vogel von Falkenstein-Dolzig (Vier Jahreszeiten) — Bankier ten Wolde-Schlitdorf (Schwarzer Bock).

Prinz Heinrich von Preußen stattete gestern nachmittag gegen 4 Uhr, von Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt kommend, dem hier zur Kur weilenden Fürsten Münster von Berleburg im Hotel Rose einen Besuch ab, um mit diesem alsdann im Automobil nach Cronberg zu fahren, wo beide Herren mit der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen zusammentrafen.

Regierungspräsident Dr. von Meister sowie der Minister für Handel und Gewerbe Sydow werden am 9. und 10. November in Frankfurt a. Main die Gold- und Silberscheideanstalt, drei Handwerksbetriebe, die Handels-Hochschule und andere größere Handelslehranstalten, sowie die Börse besichtigen. Auch wird dem neuen Osthafen ein Besuch abgestattet. Ebenso findet eine Besichtigung der Farbwerke in Höchst a. M. statt. Der Minister will während seines Aufenthalts die führenden Männer in der Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe persönlich kennen lernen.

Wiesbadener Künstler auswärts. Der heimische Bühnenschriftsteller Kurt Kraatz scheint mit seinem Schwank: „So'n Windhund" in Mainzer Engherzigkeit einen Brand entfacht zu haben. Auf einen Angriff von dort erwidert er nämlich im „N. M. Anzeiger" folgendes: „Verehrter Freund und Chefredakteur! Sie sehen mich in größter Verzweiflung. Nach dem Referate des „Mainzer Anzeiger" soll ich den hessischen Landesherrn beleidigt haben. Die Sache ist nämlich die: In meinem, vom liebenswürdigen Mainzer Publikum mit so kolossalem Beifall aufgenommenen Schwank „So'n Windhund" kommt ein Fürst vor, übrigens absolut keine Serenissimus- oder Simplizissimus-Figur, sondern ein junger, liebenswürdiger und lebenslustiger, freidenkender Fürst. Als diesem Fürsten, gelegentlich der Landtagswahl, der sozialdemokratische Kandidat vorgestellt werden soll, erwidert er, auf die entsetzten Bedenken seiner Schranzen, in jovialer Weise: „Aber warum denn nicht, mein Kollege in Hessen hat es ja gerade so gemacht!" Das verständnisinnige Publikum faßte den Humor dieses harmlosen Scherzes richtig auf und quittierte mit einer donnernden Lach- und Beifallssalve. Und ich bin fest überzeugt, daß der für Scherz und Humor empfängliche Großherzog von Hessen die Bemerkung ebenso vergnügt hingenommen hätte, wie seine Untertanen und wie ich dies bereits verschiedentlich bei Aufführungen meiner Stücke am Darmstädter Hoftheater zu meiner großen Freude zu konstatieren Gelegenheit hatte. Wenn nun der Referent des „M. A." aus einem derartigen Scherze eine „Majestätsbeleidigung" konstruieren will, die eventuell eine Ausweisung meiner Person aus Hessen zur Folge haben könnte, so würde mich dies mit unsagbarem Schmerze erfüllen; denn ich liebe Mainz noch von meinem Engagement am Stadttheater her, als meine zweite Heimat. Wenn mein Schwank „So'n Windhund" eine derartige tragische Folge haben sollte, so müßte ich mich künftig darauf verlegen, nur noch Trauerspiele zu dichten und was soll dann aus meinen Vorträgen in den Sitzungen der Narhalla werden, denen der Großherzog ja doch auch schon mit fröhlichster Laune und größter Lachfreudigkeit beigewohnt hat. Dieser Gedanke hält aufrecht Ihren somit so tief erschütterten Kurt Kraatz."

Ausstellung gegen Schund- und Schmutzliteratur. Der mit der Ausstellung verbundene Bücheraustausch hat in der breiten Bevölkerung solchen Anklang gefunden, daß die zum Austausch angesetzte Stunde von 5—6 Uhr nicht ausreicht. Es haben täglich 2—3 Herren bis über 7 Uhr abends alle Hände voll zu tun, um die manchmal beängstigend große Schar der Umtauschfreudigen zufriedenzustellen. An den beiden ersten Tagen allein sind ungefähr 6000 Schundhefte abgeliefert worden. Der Vorrat an guten Schriften ist daher fast zur Neige gegangen, und neuer Lesestoff mußte telegraphisch bestellt werden. Leider werden bei der gewaltigen Nachfrage die Mittel, die hochherzige Spender zur Verfügung gestellt haben, nicht ausreichen. Daher richten die Veranstalter des Unternehmens an alle Kreise der Bevölkerung nochmals die herzliche Bitte, um weitere finanzielle Unterstützung. Spenden werden von den Herren Oberrealschuldirektor Dr. Höfer, Kaiser-Friedrich-Ring 28 und Rektor W. Breidenstein, Bachmayerstr. 10, dankend entgegengenommen. In der Ausstellung selbst befindet sich außerdem neben dem Eingang eine Sammelbüchse, die demselben Zwecke dient.

Wiesbadener Polizeihunde im Auslande. Ein deutscher Schäferhund, von dem Dresseur Schutzmann Sachse zum Polizeihund ausgebildet, wurde an einen General-Konsul aus Antwerpen verkauft. Schutzmann Sachse, welcher in Urlaub weilt, ist nach Antwerpen gefahren, um seinen Zögling dort abzuliefern.

Handwerkliche Fortbildungskurse. Wie alljährlich, so wird die Handwerkskammer zu Wiesbaden auch in diesem Winter handwerkliche Fortbildungskurse einrichten. Gelehrt wird Gewerberecht mit Handwerkergesetz, Genossenschaftswesen, Wechselrecht, das nötigste aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, gerichtliches Mahnverfahren, Reichsvers.-Ordnung, Bürgerkunde, Buchführung und Kalkulation. Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit beendigt hat. Die Teilnehmergebühr beträgt 5 M. Anmeldungen werden bis zum 25. November entgegengenommen auf dem Büro der Gewerbeschule, Wellritzstraße 36, bei dem Handwerksamt, Hermannstr. 13, 1. und bei der Handwerkskammer, Adelheidstraße 18, pt. An dem Kursus können auch Damen teilnehmen. Bei genügender Beteiligung wird für letztere ein besonderer Kursus errichtet.

Im Kampf gegen die Milchpantscher. Die Wiesbadener Gerichte gehen in letzter Zeit unnachsichtlich gegen die Milchpantscher vor. Im April d. J. wurden bei der Ehefrau Wilhelmine Rossel aus Naurod Milchproben entnommen, die sich bei der Untersuchung als gewässert herausstellten. Wegen Milchfälschung erhielt sie deshalb auch vom hiesigen Schöffengericht eine geringe Geldstrafe. Wenige Tage vor ihrer damaligen Verurteilung im Juli setzte sie aber ihrer Milch noch 15—20 Prozent Wasser zu. Das Schöffengericht glaubte gestern keine Milde mehr walten lassen zu können und erkannte auf 1 Woche Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte 4 Wochen Gefängnis und 100 M Geldstrafe beantragt.

Haftpflichtversicherung in Hessen-Nassau. Die Haftpflichtversicherung der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hat während des abgelaufenen letzten Berichtsjahres eine günstige Entwickelung erfahren. Die Mitgliederzahl war zu Beginn des Jahres 1906 = 10 700, am Ende des Jahres 1910 = 21 122; seit jener Zeit hat sich also die Mitgliederzahl nahezu verdoppelt. Der Geldwert der Versicherungen beträgt zurzeit 18 627 757,53 M. Gegen Schußwaffen sind 225 Personen versichert. Die Beiträge des Jahres 1910 beliefen sich auf 26 896 M. Die gezahlten Entschädigungen betrugen insgesamt 8940,06 M. Für die Weiterentwickelung der Haftpflichtversicherungsanstalt besonders bedeutungsvoll ist die mit dem 1. Januar d. Js. in Kraft getretene Aenderung der Satzungen der Haftpflichtversicherungsanstalt. Die neuen Satzungen enthalten eine wesentliche Verbesserung und Erweiterung des Versicherungsschutzes.

Neuerung im Revisionswesen. Zur Revision der Bahnstrecken sind jetzt Draisinen eingeführt worden, auf denen für vier Personen Platz ist. Das Fahrzeug ist verhältnismäßig leicht und doch stabil gebaut, und wird durch Fußbetrieb von den betreffenden Beamten auf den Schienen fortbewegt. Die Revisionen werden zwischen den einzelnen Zügen vorgenommen. Bei notwendigen Unterbrechungen, sei es auf den Stationen oder auf freier Strecke, können die Draisinen einfach aus dem Gleise gehoben werden.

Hausbesitzers Freud und Leid. Der Hausbesitzer K. Roll-Hussong hier hatte im Jahre 1909 in seinem Hause eine Familie Friedland wohnen, die im März 1909 spurlos verschwand unter Zurücklassung der sämtlichen Möbel. Da der Hausherr noch einen Teil der Miete zu erhalten hatte, übte er auf Grund eines Mietvertrages mit Friedland, in dem stand, daß die Möbel der Familie Friedland eigentümlich seien, an den Möbeln das Pfandrecht aus, nicht wissend, daß die Eheleute Friedland die Möbel auf Abzahlung gekauft und noch nicht Volleigentümer der Möbilien waren. Als Roll-Hussong diese Möbel am 20. Mai v. J. zur Versteigerung brachte, wurde er wegen Unterschlagung angezeigt. Das Schöffengericht sprach jedoch den Angeklagten gestern frei unter Belastung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten. In der Begründung führt das Gericht aus, daß der Angeklagte die Gegenstände in gutem Glauben genommen habe und in vorliegendem Falle das Pfandrecht vor das Eigentumsrecht gehe. Letzteres gehe nur vor das Pfandrecht, wenn die Gegenstände gestohlen, verloren oder auf sonstige Weise abhanden gekommen seien.

Wünsche der Eisenbahner. In allernächster Zeit wird eine allgemeine große Versammlung der Eisenbahnbediensteten, und zwar sämtlicher Unterbeamten in Gegenwart von Vorgesetzten, stattfinden, in welchen über Gewährung von Notstandszulagen mit Rücksicht auf die Teuerung, Erhöhung der Wohnungsgelder für Unterbeamten, lebenslängliche Anstellung sämtlicher Unterbeamten und Herabsetzung der Dienststunden verhandelt werden soll.

Ein Nachnahmeschwindler. Vor einem Nachnahmeschwindler warnt die Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt. Er hat gleichzeitig zwei Kisten aufgeben lassen, von denen eine eine wertvolle Briefmarkensammlung enthielt und mit 800 M Nachnahme belastet war. Sie war vom Verkäufer der Sammlung an die Adresse des Schwindlers in einem Hotel aufgegeben. Die gleiche Adresse hatte ein anderes Frachtstück, das wertlose Kreide enthielt. Als der Schwindler den Frachtbrief der wertlosen Kiste in Besitz hatte, änderte er das Zeichen in das der Briefmarkenkiste um und erhielt diese darauf gegen Vorzeigung des Frachtbriefes ausgehändigt. Die polizeilichen Ermittelungen waren ergebnislos, und man vermutet, daß der Schwindler seinen Trick noch anderweitig anwendet.

Zur Viehzählung. Anläßlich der Viehzählung am 1. Dezember ist den Staatsbeamten von ihren vorgesetzten Behörden mitgeteilt worden, daß sie sich zur Unterstützung des Zählgeschäftes bereit finden lassen, soweit es der Dienst gestattet.

Wetter und Landwirtschaft. Wenn auch die seit Ende September gefallenen Regen der Vegetation noch sehr zu statten kamen, so vermochten sie das vollkommen ausgetrocknete Erdreich doch nur oberflächlich, im allgemeinen nur 20 Zentimeter tief, zu durchfeuchten, so daß auch jetzt noch fast überall großer Grundwassermangel besteht. Ja, zu Mitte Oktober, wo eine Zeitlang noch einmal trockenes Wetter eintrat, mußte wegen der ungenügenden Durchfeuchtung des Bodens vorübergehend teilweise selbst das Umstürzen der Stoppelfelder eingestellt werden. Vor allem war der Regen dem Wachstum des Gemüses und der Runkeln sehr förderlich. Letztere ergaben doch noch eine Mittelernte. Auch die Zuckerrüben erholten sich noch und hatten, obwohl sie in ihrer Entwickelung zurückgeblieben waren, einen hohen Zuckergehalt aufzuweisen. Viel weniger gut war dagegen die Kartoffelernte, nur auf dem Westerwald war sie sehr zufriedenstellend. Das im Laufe des September und in den ersten Oktobertagen gesäte Wintergetreide ging infolge des Regens und der warmen Witterung gut auf und kommt kräftig in den Winter. Fast überall zeigten auch die Wiesen noch einmal frisches Grün, das eine sehr gute Weide, vereinzelt, so z. B. im Rheintal, selbst noch einen Grasschnitt zum Grünfuttern gab. Am Mittelrhein wurde die Traubenlese im Laufe des Monats beendet, so daß in den Weinbergen mit dem Düngen begonnen werden konnte. Am 9. und 10. Oktober zogen bei nördlichen Winden zahlreiche Vogelscharen, vor allem Schneegänse und Kraniche, aus dem hohen Norden über das Lahntal. Um diese Zeit verließen uns auch die letzten Schwalben; Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen und Bachstelzen, soweit diese Vogelarten in geringer Zahl nicht bei uns überwintern, dagegen erst im weiteren Verlauf des Monats, nachdem die übrigen Zugvögel uns zumeist bereits im August und September verlassen hatten.

Rückblick auf den Oktober. Der Verlauf des Oktober war nicht mehr so abnorm wie der der vorhergegangenen Monate. Im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg stieg die Mitteltemperatur in den Tälern auf 9 Grad, auf den Bergen auf 7 Grad; sie war also in beiden Fällen um 1 Grad zu hoch. Nachmittags stieg das Thermometer in den Tälern durchschnittlich auf 13 Grad, auf den Bergen auf 11 Grad. Die Nachmittage waren also um 1 Grad zu warm. Besonders warm war die Mitte des Monats, wo die Mitteltemperatur in den Tälern mehr als 10 Grad betrug; gegen Ende des Monats ging sie stark zurück. Im ganzen sank im Oktober das Thermometer in den Tälern nachts viermal, auf den Höhen dreimal unter den Gefrierpunkt, also in beiden Fällen einmal weniger als im vieljährigen Mittel. Im übrigen war die Temperatur in den Nächten ziemlich normal. Von den Winden waren die südwestlichen die häufigsten (27%). Die Bewölkung betrug 70% des Himmels. An 18 Tagen ist im Bezirk meßbarer Niederschlag gefallen, der uns in den Tälern durchschnittlich eine Gesamthöhe von 45 Millimeter und auf den Bergen 56 Millimeter, also in beiden Fällen immerhin noch 15 Millimeter zu wenig lieferte. Hier von fielen ½ bis ⅔ im letzten Drittel des Monats. Es wurde ein Gewitter beobachtet (am 20. im oberen Lahntal). Am 29. fiel auf dem hohen Westerwald der erste Schnee, ohne freilich liegen zu bleiben.

•

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Erloschene Firmen. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Hotel Restaurant Cafe Rennendorf Franz Bauer" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen. — Bei der Firma „Steck u. Cie." mit dem Sitz in Biebrich a. Rh. wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Neu-Eintragung. In das Handelsregister ist bei der Firma: „Brillanten und Goldauxen Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Sitz Wiesbaden, eingetragen worden: Hermann Ehrlich ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle der Kaufmann Ferdinand Weil zu Pforzheim zum Geschäftsführer bestellt.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

Der Verein pensionierter Reichs- und Staatsbeamten hält am Freitag, den 10. d. M., abends 7 Uhr, in der Walkburg seine Monatsversammlung ab.

Die Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II." veranstaltete am 5. d. Mts. das die Schießperiode abschließende große Preisschießen. Von 60 Angehörigen der Schießabteilung nahmen 50 am Preisschießen teil. 34 Preise im Werte von 350 M standen zur Verfügung. Es erfüllten sämtliche Uebungen Lindemann

---

Gottsched, der große, breite, riesenhafte Mann, in einem grandamastenen, mit rotem Taft gefütterten Schlafrock zur entgegengesetzten Tür herein; aber sein ungeheures Haupt war kahl und ohne Bedeckung. Dafür sollte jedoch sogleich gesorgt sein; denn der Bediente sprang mit einer großen Allongeperücke auf der Hand (die Locken fielen bis an den Ellenbogen) zu einer Seitentür herein und reichte den Hauptschmuck seinem Herrn mit erschrokkener Geberde. Gottsched, ohne den mindesten Verdruß zu äußern, hob mit der linken Hand die Perücke von dem Arme des Dieners, und indem er sie sehr geschickt auf den Kopf schwang, gab er mit seiner rechten Tatze dem armen Menschen eine Ohrfeige, so daß dieser, wie es im Lustspiel zu geschehen pflegt, sich zur Tür hinauswirbelte, worauf der ansehnliche Altvater uns gravitätisch zu sitzen nöthigte und einen ziemlich langen Diskurs mit ernstem Anstand durchführte."

Wie Julius Schwabe in seinen „Erinnerungen eines alten Weimaraners" (Frankfurt a. M., 1890) mitteilt, sah man noch während seiner Studienzeit (1839—42) in Jena die Studenten in langen, bunten Schlafröcken und Pantoffeln, aus langen Pfeifen rauchend und mit der Mappe unterm Arm nach dem Kollegium wandern. Dabei muß wohl bemerkt werden, daß unsern Voreltern durchaus bewußt war, daß der Schlafrock einen eigenen Charakter hatte. Aber einerseits galt ihnen die Tätigkeit des Gelehrten als eine durchaus dem Hause angehörige (daher die Bezeichnung Stubengelehrte), anderseits verlangte man sich nicht allzu ängstlich bei der Toilette vor Fremden. Der bekannte Berliner Arzt, der „alte Heim", trat des Morgens im Hemde in sein Sprechzimmer, empfing Patienten beim Waschen und Toilettemachen und ließ sich hierbei sogar von seinen Assistenten helfen.

Ein Speisezettel der farbigen Bewohner unserer Kolonien. Während der Europäer in den Kolonien durch eigenen Anbau sich die erdenklichen Gemüse und Früchte ziehen kann, mangelt es ihm ebenfalls nicht an Fleischkost, da er meistens eine Hühner- und Taubenzucht anlegt, außerdem aber das Wild mit seiner Büchse erlegt. Der farbige Bewohner des Landes verwendet auf seine Küche nicht die gleiche Sorgfalt. Ihm behagen auch nicht die gleichen Speisen wie den Weißen. Der Eingeborene nährt sich meistens von Vegetabilien, die er in Unmengen vertilgen kann. Das Land bietet ihm hierin eine reiche Auswahl. Kokosnüsse, Maniok, Mange, Melonen, Reis, Hirse, Bohnen, Mais, Zuckerrohr und Bananen. Eine rötliche oder auch hellfarbige kartoffelähnliche Frucht, die Batate, liefert ihnen Mehl. Nur die Salzgewinnung macht Schwierigkeiten. Bananen werden viel gegessen, reife und unreife. Die unreifen grünen Bananen, die gallebitter schmecken, werden geschält und dann gekocht. Dadurch verlieren sie den bitteren Geschmack und schmecken wie feste Kartoffeln. Bananenmehl wird auch vielfach zum Brotbacken bei den Farbigen verwendet. Der Europäer dagegen nennt mit Butter gebratene Bananen einen Leckerbissen. Maisbrei wie alle anderen Speisen ißt der Farbige mit den Händen. Dazu genießt er gern saure Milch. Er nimmt die Speise, formt sie zu einer Kugel, drückt den Daumen hinein und taucht sie in die saure Milch. In Deutschostafrika gibt es Negerstämme, die sich vor und nach der Mahlzeit die Hände durch Uebergießen mit Wasser säubern. Auch der Mund wird nach dem Essen mit Wasser gespült. Auch fehlt es nicht an Bier. In Ostafrika bereiten es die Frauen aus dem Zuckerrohr, man nennt es hier „pombe" und in Deutschsüdwest, wo auch milde Apfelsinen gedeihen, bereiten die Farbigen ein bierähnliches Getränk aus dem Samen des Marulebaumes. Doch noch eine ganze Reihe anderer Leckerbissen kennen die Negerstämme. Da sind in Kamerun und Togo die Erdesser, die sich eine helle oder dunkle Erde recht gut schmecken lassen. Wilde Kartoffeln, Wurzeln werden roh oder geröstet genossen. Baumharz wird zu Pulver gestampft und dann gern verspeist. Am Nyassa-See fängt man die in Millionen auftretende winzige Rungu-Fliege ein, um sie zu kneten, zu backen und zu verzehren. Ebenso beliebt sind Raupen als Speise, Riesenschlangen und zerstoßene Heuschrecken, die sehr viel Eiweißgehalt besitzen, nämlich 64—88 Proz. Als Festtagsbraten gilt bei den Eingeborenen Rattenfleisch. Nun gibt es ja in jedem afrikanischen Haus auch Ratten. Der Weiße kann sie nicht ausrotten, er muß sich demnach an sie, wie an unvermeidliche Hausgenossen gewöhnen. Wird nun eine Ratte gefangen, dann nimmt sie der Eingeborene mit in seine Hütte, bratet sie am Spieß und die ganze Familie teilt sich in den kostbaren Leckerbissen. Der Europäer wendet sich mit Schaudern von einer solchen Mahlzeit ab, die für den Eingeborenen einem Festtag gleichkommt.

Die schnellsten Tiere. Ueber die einzelnen Lebensgewohnheiten und Fähigkeiten der verschiedenen Tiere wissen die Naturforscher, die so meisterhaft mit dem Mikroskop umzugehen verstehen und mit seiner Hilfe schon die winzigsten körperlichen Eigenschaften aller Geschöpfe studiert haben, durchaus nicht immer Auskunft zu geben. Ein bekanntes Beispiel dafür sind die schwankenden Angaben über das Alter, das ein Elefant erreichen kann. Ebenso strittig ist die Frage, welche Geschwindigkeiten von Tieren geleistet werden. Bei den Vierfüßlern und Vögeln, die der Mensch unter seine Botmäßigkeit gebracht hat, läßt sich das noch am ehesten feststellen. Aber es ist doch verdächtig, daß unter jenen der Hund, und unter diesen die Brieftaube als die schnellsten Tiere bezeichnet werden. Damit wird eigentlich nur zugestanden, daß man über die Geschwindigkeit freilebender Tiere keine sicheren Angaben machen kann. Als die schnellsten Schwimmer des Meeres gelten die Delphine, bei denen eine Beobachtung freilich wiederum am leichtesten ist, da man die Geschwindigkeit ihrer Bewegungen mit der des fahrenden Schiffes vergleichen kann. Angeblich können die Delphine bis gegen 40 Kilometer stündlich zurücklege, und man hat sie oft einen Ozeandampfer in voller Fahrt überholen sehen.

———

Conrad, Trosse, Beths, Carl, Emsermann, Seiwert, Beh und Trott. Preise erzielten am Sonntag: Baum, Beh, Bierwirth, Bohl, Bellk, Conrad, Crusius, Dachsler, Diensthel, Emmerich, Emsermann, Erbe, Frankenbach, Hebner, Hoffinger, Heil, Krause, Kremer, Kuhlklat, Leißbach, Lindemann, Mulack, Roths, Rasel, Sankleben, Schilze, Schwarz, Sehr, Seiwert, Steffen, Trimborn, Trott, Voll und Witter. Abends fand im Saal der Turngesellschaft ein Kommers statt, bei welchem Schützenmeister Hebner die Preise verteilte. Eine von Schilze entworfene Ehrenurkunde wurde denjenigen Schützen überreicht, welche ihren Schießverpflichtungen in vollem Umfange nachgekommen waren. Humoristische und künstlerische Gesangsdarbietungen, sowie eine gute Kapelle sorgten für eine gemütliche Stimmung.

*

Sitzung der Handelskammer.

Heute vormittag 10.30 Uhr fand die 56. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden unter Vorsitz des Kommerzienrats Fehr-Flach statt. Die Tagesordnung war reich und interessant. Vor allem stand der Bericht des Kommerzienrats Offenheimer über die in letzter Zeit vielgenannte Kostheimer Schleuse, die die Interessen der Schiffahrtsinteressenten am Rhein und Main so arg schädigt, im Mittelpunkte des Interesses, sowie das Gutachten über die Bezeichnung „Sekt" bei Obstschaumweinen, um die bekanntlich die Obstschaumweinkeller Kunz und Boller in Hochheim kämpfen, das Syndikus Merbott erstattete.

Weiter wurde verhandelt über den Zuschuß zu den Kaufmännischen Fortbildungsschulen in Wiesbaden und Höchst a. M., über Ausnahmetarif für den Verkehr zwischen Rheinhessen und dem Rheingau und den Personen-Trajekt-Verkehr Rüdesheim—Bingerbrück.

Sodann berichtete S. Heymann über die Lebensmittelteuerung. Schließlich kamen der „Personenverkehr Wiesbaden-Karlsbad", „Vorbereitung von Handelsverträgen" und die „französischen Narabestimmungen" zur Sprache.

Nach der Sitzung fand eine Besichtigung der Tresoranlage des Bankhauses Marcus Berlé u. Co. statt.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Walhalla-Operetten-Theater. Heute ist anstatt „Obersteiger" noch einmal „Die keusche Susanne", Donnerstag „Künstlerblut" mit Herrn Dir. Heller als „Forelli", Freitag „Polnische Wirtschaft" und Samstag die Erstaufführung der Operette „Frühlingsluft" nach Motiven des Jos. Strauß von Ernst Reiterer.

Konzert der Bühnengenossenschaft im Paulinenschlößchen. Der Arbeitsausschuß für das Fest der Bühnengenossenschaft hat den Kammersänger Tänzler aus Karlsruhe, der sich bei seinen Gastspielen im Kgl. Theater des größten Beifalls erfreuen durfte, zur Mitwirkung gewonnen. Herr Tänzler, sowie Frl. Dorsch aus Mainz, letztere hier bekannt durch ihr erfolgreiches Auftreten in der letzten Sprudelbamon-Sitzung, haben ihre Kräfte bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Auf den Vorverkauf der Karten im „Hotel Metropole" sei hier besonders aufmerksam gemacht.

Stadttheater Mainz. Am Samstag, den 11. November, abends 7 Uhr, findet die nächste Wiederholung von Richard Strauß erfolgreichem „Rosenkavalier" statt. Sonntag abend gelangt zum ersten Male Jean Gilberts Operettenschlager „Die keusche Susanne" zur Aufführung.

Leo Erichsen. Es sei auf den heute Abend in der Wartburg stattfindenden Vortrag Leo Erichsen hingewiesen. Da der Andrang ein großer sein wird und nicht alle Plätze nummeriert sind, empfiehlt es sich, frühzeitig zu erscheinen.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Die wissenschaftlichen Abendunterhaltungen beginnen am Donnerstag, den 9. November, 8½ Uhr abends, im Kasino, Friedrichstraße Nr. 22. Der botanische Sektionär Herr Apotheker A. Vigener wird über die im letzten Sommer ausgeführten Exkursionen unter Vorlage von Material aus seinem Herbarium berichten. Gäste sind willkommen.

Freie evangelische Vereinigung. Heute, am 8. November, findet die zweite Winterveranstaltung statt. Pfarrer Beesenmeyer spricht über das Thema 25 Jahre Wiesbadener Gemeindegeschichte. Klubzimmer der Wartburg, anfang 8½ Uhr.

Volksvorträge. Nächsten Freitag, abends 8½ Uhr, wird Herr Oberrealschuldirektor Dr. Höfer in Fortsetzung seiner im vorigen Jahre gehaltenen Lichtbildervorträge über Amerika über die Fahrt von San Francisco nach Hawaii und über diese Inselgruppe, das Paradies des Stillen Ozeans, sprechen. Der Redner wird seinen Vortrag durch Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen erläutern; er findet im Festsaale der Oberrealschule (am Zietenring) statt.

*

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor".
Residenztheater: 7 Uhr: „Bummelstudenten".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Der Hüttenbesitzer".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Die keusche Susanne".
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: Symphonie.
Kurhaus: 2½ Uhr: Wagenausflug ab Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzerte.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Café Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Nerobärg Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

Biebrich, 8. Nov. Das Resultat der Stadtverordnetenwahlen brachte einen Sieg der bürgerlichen Partei, für deren Kandidaten 1085 Stimmen abgegeben wurden, während die Sozialdemokraten nur 1044 Stimmen erhielten.

v. **Sonnenberg**, 8. Nov. Der Metzgermeister Wilhelm Boß aus Wiesbaden hat das Besitztum „Nassauer Hof" käuflich erworben. Sein Gesuch um Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe wurde in der letzten Gemeindevorstandssitzung befürwortet.

Sch. **Rambach**, 8. Nov. Der Vikar Adolf Haul aus Raunheim ist als Hilfsprediger der evangelischen Kirche zu Sonnenberg mit dem Wohnsitz in Rambach, ernannt worden. — Der Polizeidiener Simon wurde vom Regierungs-Präsidenten zum Polizeisergeant ernannt. — Die Turnerschaft Rambach hält am kommenden Sonntag ihr diesjähriges Schauturnen ab.

wc. **Erbenheim**, 8. Nov. Der Viehhändler und Fuhrmann Karl Barmann von hier fuhr am 1. Juli d. J. mit seinem Wagen kurz nach 2 Uhr mittags aus der Bierstadter- in die Frankfurterstraße in Erbenheim. Da der Fuhrwerkverkehr dort um diese Zeit verboten ist, machte ihn ein Schutzmann auf die Unzulässigkeit seines Tuns aufmerksam. B. fuhr jedoch ruhig weiter und konnte erst, nachdem drei weitere Schutzleute hinzugekommen waren, zum Halten veranlaßt werden. Hierbei beleidigte er obendrein einen der Schutzleute. Das Wiesbadener Schöffengericht nahm ihn wegen Widerstands und Beleidigung in 60 M. Geldstrafe.

|| **Dotzheim**, 8. Nov. Die Eheleute Maurer Friedrich Adolf Schwalbach hier, Hohlstraße Nr. 2 wohnhaft, feiern morgen das silberne Ehejubiläum.

sc. **Schierstein**, 8. Nov. Der Taglöhner Wilhelm Schröder von hier entwendete im Mai d. J. im Schiersteiner Hafen von einem Floß mehrere Bretter. Noch zehn Stück wurden bei Schröder im August bei einer Haussuchung im Keller zerkleinert vorgefunden. Wegen Diebstahls erhielt er gestern vor der Wiesbadener Strafkammer 4 Wochen Gefängnis.

Eltville, 8. Nov. Die Firma Schulz und Braun, Spiralbohrerfabrik in Schierstein, hat sich hier angekauft und wird am 1. Oktober 1912 ihren gesamten Betrieb dorthin verlegen. — Die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung für die Wahlperiode 1912 bis 1917 finden am 20. und 21. d. M. statt. Es scheiden aus in der 3. Abteilung Jean Bott und J. B. Burk, in der 2. Abteilung Jean Iffland und R. Schwenk, in der 1. Abteilung Ant. Happ und Fritz Schmitt.

h. **Aus dem Rheingau**, 8. Nov. Die in diesen Tagen stattgehabte amtliche Revision von Schenkgefäßen hat zu zahlreichen Beanstandungen Anlaß gegeben. Es wurden viele Schenkgefäße vorgefunden, die den amtlich vorgeschriebenen Inhalt nicht hatten.

= **Kiedrich**, 8. Nov. Im Anschluß an die geplante und jetzt angeblich genehmigte elektrische Bahn Wiesbaden-Chausseehaus-Schlangenbad-Eltville-Schierstein beabsichtigt man hier den Plan einer Anschlußbahn Eltville-Kiedrich-Eberbach-Eichberg-Oestrich sofort in die Hand zu nehmen und energisch zu fördern.

♂ **Winkel**, 8. Nov. Der Gutsbesitzer Adam Rederer ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Da derselbe in durchaus geordneten Verhältnissen lebte und sich allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung erfreute, steht man in hiesigen Kreisen bezüglich seines Verschwindens vor einem Rätsel.

Oestrich, 8. Nov. Der hiesige Winzerverein, der z. Zt. 51 Mitglieder zählt, hat in diesem Jahre 110 Halbstück Wein geerntet.

× **Hattenheim**, 8. Nov. Einen vollen Herbst erntete der Winzer Jakob Münch von hier. Auf 70 Ruten Weinberg wurden 36¼ Zentner Trauben geerntet.

h. **Geisenheim**, 8. Nov. Die Vorarbeiten für die am 31. Dezember bis 2. Januar stattfindende Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung des Geflügelzuchtvereins Rheingau sind bereits in Angriff genommen. Das Protektorat führt Landrat Wagner, den Ehrenvorsitz Bürgermeister Pohl-Geisenheim. Zur Prämiierung hat die Landwirtschaftskammer Wiesbaden eine Ehrenmedaille für beste nassauische Geflügelzucht gestiftet. Ehrenpreise stifteten: der Rheingaukreis, die Stadt Rüdesheim, die Stadt Geisenheim, die Gemeinde Winkel, der Vorstand des Vereins, sowie mehrere von Gönnern gestiftet. Für belehrende Anweisungen betreffend Vogelschutz wird ein Ehrenpreis ausgegeben.

× **Nastätten**, 8 Nov. Bei den dieser Tage stattgehabten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung wurden wieder- bezw. neugewählt Georg Bleutge in der 1. Klasse, Wilhelm Werner und Jakob Sauerwein in der 2. Klasse. In der 3. Klasse findet Stichwahl statt zwischen David Werner 1. und Peter Bär.

)!(**Miehlen**, 8. Nov. Vikar W. A. Schmidt von hier, bisher Synodalvikar bei Pfarrer Dreßler, ist vom 1. d. M. ab als Stadtvikar an die Nikolaikirche in Frankfurt a. M. gekommen. An seine Stelle ist vom gleichen Tag Vikar Karl Schmidt von Gießen eingetreten.

ff. **Elkerhausen**, 8. Okt. Der Kreisausschuß hat der Gemeinde aus den für die Förderung des Konsolidationswesens im laufenden Etat bereit gestellten Mitteln des Kreises einen Zuschuß von 1000 M. gewährt.

ff. **Hirschberg** (Unterlahnkreis), 8. Nov. Die hiesige Gemeindejagd, welche bisher zum Preise von 100 M. jährlich verpachtet war, erzielte ein Gebot von 750 M., das Hauptmann Behrend aus Diez abgab.

ff. **Brandoberdorf**, 8. Nov. Dem Kommunalwaldwärter Kölle von Weigersfelden wurde in Anerkennung seiner 34jährigen Dienstzeit das „Allgemeine Ehrenzeichen" verliehen und von Oberforstmeister v. Ulriei-Wiesbaden überreicht.

ff. **Limburg**, 8. Nov. Die Stadtrechnung für das Jahr 1910 schließt in Einnahme von 863 674 M. und in Ausgabe von 755 598 M. ab, mithin einer Mehreinnahme von 68 075 M.

ö. **Laufenselden**, 7. Nov. Der Vizinalweg von Laufenselden nach Berndroth ist letzter Tage abgesteckt worden und wird demnächst zur Vergebung ausgeschrieben werden, da die Arbeiten diesen Winter noch angefangen werden soll.

)(**Westerburg**, 8. Nov. Zum ersten Beigeordneten wurde von der Stadtverordneten-Versammlung dieser Tage Herr M. Heinze gewählt.

Idstein, 7. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung den Kostenvoranschlag zur Vergrößerung des hiesigen Friedhofes. Außerdem wurde beschlossen, der Firma Haub Söhne in Sindlingen die Ausführung der Tiefbohrung zur Wassergewinnung bei der Pumpstation zu übertragen. — Zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Realschule wurden 400 M. bewilligt. Als Schiedsmann wurde Bürgermeister Leichtfuß und als dessen Stellvertreter Herr Hoyer gewählt. — Nächste Woche, am Montag, Dienstag und Mittwoch, finden die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen und am Freitag die Ersatzwahlen statt. — Das Rhein-Mainische Verbandstheater gibt im Laufe des Winters hier wieder drei Vorstellungen.

wc. **Münster i. T.**, 8. Nov. Der hiesigen Kirchengemeinde wurde zur Errichtung einer Diakonissenstation von Frau Dr. Hülsenbeck zu Bochum eine vollständige Wohnungseinrichtung zum Geschenk gemacht.

† **Eppstein**, 8. Nov. Die hiesige freie Hilfskasse wurde kürzlich aufgelöst. Der Bestand von 4500 M. wird unter die Mitglieder verteilt werden. Die Zuschußkasse, deren Auflösung ebenfalls beschlossen wurde, wird nach erfolgtem Forderungsnachweis mit völlig neuen Satzungen fortbestehen.

Königstein i. T., 8. Nov. Die Ausführung der Kanalisationsarbeiten wurde von der Stadt der städtischen Reinigungs-Gesellschaft Wiesbaden für 207 000 M. übertragen. Die Kläranlage baut die Frankfurter Kanal- und Wasserbau-Gesellschaft.

= **Königstein i. T.**, 7. Nov. Hier fand dieser Tage eine Sitzung der Guttempler-Distriktsloge „Hessen-Nassau" statt. 13 Logen waren durch ihre Repräsentanten vertreten. Außerdem waren aus den verschiedensten Gebieten des Distrikts viele Mitglieder herbeigeeilt. Die Berichte der einzelnen Beamten stellten einen erfreulichen Zuwachs dar. Der Antrag, dem Rhein-Maingauverband zur Verbreitung von Volksbildung beizutreten, fand lebhafte Unterstützung und Annahme. Als Ort der nächsten Sitzung wurde Offenbach a. M. gewählt. Am Abend veranstaltete die Königsteiner Loge einen gut besuchten Unterhaltungsabend, in dessen Mittelpunkt der lehrreiche Lichtbildervortrag von Pfarrer Störmer-Vielbrunn i. O. „Ueber Alkohol und seine verderblichen Wirkungen" stand.

× **Cronberg**, 8. Nov. Landrat Ritter v. Marx hat auf seiner hiesigen Fohlenweide einen Traberstall eingerichtet. 14 Pferde, darunter 5 Mutterstuten, bilden den gegenwärtigen Bestand.

× **Friedrichsdorf**, 8. Nov. Die Einnahmen für das Jahr 1910 betragen nach der der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Abrechnung 84 282.98 M., die Ausgaben 81 657.23 M., somit eine Mehreinnahme von 2625.75 M. In der außerordentlichen Verwaltung betragen die Einnahmen 55 271.77 M., die Ausgaben 55 748.77 M., mithin an Mehrausgaben 477 M.

ö. **Homburg v. H.**, 8. Nov. Landrat Ritter Dr. von Marx hatte dieser Tage die einflußreichsten Mitglieder des Kreisausschusses zu einer Sitzung nach Homburg eingeladen, wo eine eingehende Besprechung über die Einschienenbahn stattgefunden hat. Wie man hört dreht es sich in erster Linie um finanzielle Fragen, die bei dem ganzen Unternehmen die Hauptrolle spielen. Man hofft auf eine baldige Einigung mit Scherl, worauf sich dann der Kreisausschuß in seiner Gesamtheit mit der Angelegenheit zu befassen hätte. Opposition gegen das Projekt besteht z. Zt. noch in Königstein. — Die erste diesjährige Gauvorturnerstunde, die dieser Tage hier abgehalten wurde, war von 85 Vorturnern besucht. Größten Beifall fanden die von Gauturnwart Kleber vorgeführten Freiübungen. Auch wurde den Geräteübungsgruppen von Gerolstein, Wolf und Oelmer die wohlverdiente Anerkennung zuteil. Ein interessanter Vortrag über „Jugendpflege in den Turnvereinen", gehalten von Gauturnwart Kleber, folgte der üblichen Besprechung des durchgeturnten Uebungsstoffes.

B. **Wicker**, 8. Nov. Das 3jährige Töchterchen des Invaliden Peter Bolz stürzte kürzlich in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße, wobei es glücklicherweise nicht den geringsten Schaden nahm. — Lehrer A. Rembser, welcher am 1. Oktober in den Ruhestand trat, wurde dieser Tage der Adler des Inhabers des Hauses Hohenzollern vom Kreis-Schulinspektor Wingender von Weilbach überreicht. — Mit der Zuckerrübenernte, welche in hiesiger Gemarkung trotz der großen Dürre recht befriedigende Resultate liefert, hat man bereits begonnen und gehen die Lieferungen an die verschiedenen Fabriken nach Flörsheim.

sc. **Hochheim a. M.**, 6. Nov. In den domänenfiskalischen Weinbergen „Domdechanei" konstatierte man bei der Weinlese ein Mostgewicht von 135 Grad nach Oechsle.

h. **Vom Untermain**, 8. Nov. Die diesjährige Probe, Nistkästen mit Schutzvorrichtungen von Gesträucher in den Weinbergen aufzustellen, wie es die Gemeinde Hochheim vorgenommen hatte, um den Singvögeln Gelegenheit zu geben heimisch zu werden, und den dem Weinbau schädlichen Insekten zu Leibe zu gehen, hat sich mit Zufriedenheit bewährt. Von Weinbergsbesitzer und Winzer im Rheingau ist diese Einführung für nächstes Jahr in den Weinbergen in größerer Ausdehnung geplant.

sc. **Höchst a. M.**, 8. Nov. Der Schiffsmatrose Philipp Steffan aus Oppenheim stahl in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober d. J. aus einem neben ihm ankernden Schiffe einen Sack Gerste. Die Bleiplomben der Zollbehörde löste er zu diesem Zwecke von einer Luke des Laderaums. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall verurteilte ihn die Wiesbadener Strafkammer dieser Tage zu einem Jahr Gefängnis.

[·] **Nied**, 7. Nov. Der Inhaber der Mitteldeutschen Oelwerke hier, der frühere Nieder Gemeindesekretär Jakob Overlack hat bekanntlich vor einigen Wochen, nachdem er sich verschiedene Betrügereien und Wechselfälschungen, die hoch in die Tausende gehen, schuldig gemacht, mit Zurücklassung seiner Frau und sieben Kinder das Weite gesucht. Nunmehr hat die Polizei den flüchtigen Overlack in Oesterreich festgenommen, wo er sich unter dem Titel eines Barons von Waldhausen aufhielt.

Letzte Drahtnachrichten.

Nobelpreis.

Stockholm, 8. Nov. Die schwedische Akademie der Wissenschaften beschloß, den Nobelpreis für Physik Professor Wilhelm Wien-Würzburg, der Chemie Frau Curie-Paris zuzuerkennen. Die diesjährigen Preise betragen je 194 330 Francs.

Kabinettskrise in Portugal.

Lissabon, 8. Nov. Hier geht das Gerücht, daß der Ministerpräsident Chagas die Demission des Kabinetts beantragt habe und Camacho das Kabinett reformieren solle.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 8. Nov. Im Kampf von Derna sollen, wie aus guter Quelle versichert wird, drei italienische Regimenter gefangen genommen worden sein. — Aus Tobruk wird gemeldet: Die Araber griffen die Italiener an und es gelang ihnen, nach zweistündigem Kampf die Italiener aus den Verschanzungen bei Tobruk zu werfen, wobei sie 200 Tote verloren haben sollen. Der Verlust der Araber soll 19 Tote und 50 Verwundete betragen haben. Der Abgeordnete von Fessan, Dschami Bey, nahm an den Kämpfen teil. Auch bei Benghasi fanden neue Kämpfe statt, bei denen die Italiener ebenfalls mehrere Stellungen räumen mußten und 3 Geschütze verloren. — Aus Tripolis wird berichtet, daß die Türken neuerdings einen Sturm auf die Stadt unternahmen. Die Italiener leiden schwer unter der Cholera, da es nicht mehr möglich sei, alle Leichen zu begraben. Infolgedessen herrschen schreckliche Zustände in der Stadt.

Wien, 8. Nov. Nach einer Meldung aus La Valette auf Malta liegen dort mehrere britische Kriegsschiffe bereit, jeden Augenblick nach Tripolis abzudampfen, da die Lage der Stadt als sehr kritisch bezeichnet wird. Man fürchtet, daß im Falle einer Erstürmung von Tripolis durch die Türken und Araber kein Europäer am Leben bleiben werde. Die Lage der Italiener soll nach den bei der Admiralität eingegangenen Nachrichten aus Tripolis sehr prekär sein.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Pforte überreichte in den letzten Tagen den Mächten gegen die Absicht Italiens, Tripolitanien zu annektieren, eine Protestnote.

Aus der Geschäftswelt.

Preisgekrönt. Auf der internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden, erhielt die Firma Henkel u. Co. Düsseldorf, für das selbsttätige Waschmittel Persil die Goldene Medaille. Diese Auszeichnung ist um so bemerkenswerter, als damit die außerordentliche desinfizierende Wirkung besondere Anerkennung gefunden hat, was in volkswirtschaftlicher Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie. Die Ziehung der 4. Reihe der „Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie" findet unwiderruflich am 15. November statt. Für den Preis von nur 1 Mark ist ein Haupttreffer von 20 000 M. zu erzielen. Sämtliche Gewinne werden in Bar ohne Abzug ausbezahlt.

Guten Appetit zur Martinsgans. Im Anschluß an den heute stattfindende große Schlachtfest hat Herr Hirler im „Wiesbadener Hof" für morgen, Donnerstag das übliche, diesjährige beliebte Martins-Gans-Essen in Verbindung mit einem Solistenabend arrangiert.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 7, niedrigste Temp. 2.
Barometer: gestern 765,0 mm, heute 765,3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 9. November: Zeitweise wolkig, etwas milder bei südwestlichen Winden und später geringe Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Witzenhausen	0
Neukirch.	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.12 heute 1.0[illegible]
Lahnpegel Weilburg: gestern 1.12 heute 1.1[illegible]

9. Nov.	Sonnenaufgang	7.11	Mondaufgang	5.5[illegible]
	Sonnenuntergang	4.16	Monduntergang	11.1[illegible]

Schrift- u. Geschäftsleitung: **Konrad Leybold.**
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: C. A. Autor; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Auszeichnung. Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, welche im Mai dieses Jahres eröffnet und mit dem 31. Oktober geschlossen wurde, erhielten die unseren Hausfrauen wohlbekannten Erzeugnisse der Backpulverfabrik von Dr. A. Oetker in Bielefeld wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften den „Großen Preis der Ausstellung".

Hochheimer Markt.

Jenes Städtchen im Landkreis Wiesbaden, unweit des Mainstromes, idyllisch auf den letzten Höhenzug mitten im edlen Weinbergsgelände gelegen, Hochheim a. M., bildete in den letztvergangenen Tagen die Hauptanziehungskraft für die Bevölkerung im weiten Umkreise. Von alten Zeiten her durch seinen „Hochheimer Markt" weit und breit in allen deutschen Gauen bekannt, genießt es auch den Ruf eines echten rheinischen Weinortes, dessen Spezialitäten, wie „Domdechaney" und „Steinberger" weit über die Grenzen des Reiches hinaus sich einen Ehrenplatz im Handel zu verschaffen verstanden haben.

Wenn der Herbst schon bald zum Abschied sich rüstet und allmählich Vorbereitungen trifft, um den strengen Regenten „Winter" seinen Eintritt zu erleichtern, wenn die Weinlese in der gesamten Gemarkung beendet ist und der „edle Tropfen" im Fasse gährt, dann rüstet man sich auch im alten Hochheim zu einem Feste, das zwar den Charakter der in der Umgegend üblichen Kirchmeiben hat, aber dennoch vor diesen Kerben durch ein besonderes Gepräge sich auszeichnet. Es ist nicht eine lediglich auf das Vergnügen und die Sinneslust abgestimmte Veranstaltung, der „Hochheimer Markt" bedeutet etwas mehr, indem er auch hinübergreift in das gewerbliche Treiben und als Ueberbleibsel jener alten deutschen Messen angesehen werden kann.

Dies mag auch dazu beigetragen haben, daß man an den „Hochheimer Markt" seitens der Regierung nicht den Maßstab anlegte, und ihm den Lebensfaden unterbunden hat, wie in anderen Gemeinden, die vorläufig auf das Jahresfest, die Kirchweih, Verzicht leisten müssen, da man damit glaubt, der Bevölkerung mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse entgegenzukommen. So konnte auch dieses Jahr, und zwar am Sonntag und Montag, der beliebte Markt ungeachtet der Maul- und Klauenseuche vor sich gehen.

Nach einer regnerischen Woche, die für den ersten Markttag schon Schlimmes befürchten ließ, heiterte sich über Nacht der Himmel auf und lockte wieder zahlreiche Marktfreunde nach Hochheim. Die eingelegten Sonderzüge der Taunusbahn waren meist überfüllt, und auf allen Zufahrtstraßen sah man in den Morgenstunden ganze Scharen der Dorfbewohner des blauen Ländchens herbeieilen, um, wie alljährlich, an den Freuden des Hochheimer Marktes teilzunehmen. Der Maul- und Klauenseuche wegen fiel der Rindviehmarkt aus, wodurch dem Markt ein wesentlicher Teil fehlte. Der Pferdemarkt dagegen zeigt seinen gewohnten Auftrieb von über 1000 Pferden und ein Bild regen Handels. Auswärtige Händler hatten „Kuppel" von 25–30 Pferden am Platze, meist schöne Auswahl. Fuhrwerk kommen, seitdem ihnen der Bettel, dem sie früher wochenlang in der Umgegend oblagen, verboten ist, nicht mehr in solch starker Anzahl zum Markt, als vor 5 bis 6 Jahren noch.

Der Krammarkt war gut besetzt; die Verkaufsbuden bildeten lange Gassen, zwischen denen sich das Marktpublikum ergeht, die es besichtigt, von denen es, so scheint es, dieses Jahr aber verhältnismäßig wenig kauft. Das Marktgeld fließt mehr in die Taschen derjenigen Veranstalter, die der Schaulust dienen und für Marktfreude sorgen. Unter den Zelten der Weinzapfer, der Kaffeeküche, Metzger und Bäcker herrschte ein ganz flotter Verkehr. Besonders lebhaft ging es in den Wirtschaften der Stadt zu. Hier sind es der gutgeratene 1911er „Federweiße" und die Speisen, auf welche die Marktbesucher es abgesehen haben. Wie alle Jahre, so fehlte es auch diesmal wieder nicht an wandernden Verkäufer, die ihre Ware in den Wirtschaften an den Mann bringen wollen, es fehlen auch nicht die vielen Harfenmädchen, Drehorgelmänner und Künstler, die an die Mildtätigkeit der Besucher appellieren.

Im Großen und Ganzen war der Verlauf des Marktes ein guter zu nennen, wie es auch zu bemerkenswerten Zwischenfällen nicht kam und die Sanitätswache nur selten und nur dann, wenn der „Neue" anfing an seinem zweibeinigen Versucher und Probierer zu zoppeln, einspringen mußte.

Aus den Nachbarländern.

× **Marburg.** 8. Nov. In diesem Winter-Semester hat die Zahl der Besucher 2000 erreicht. Im vorigen Winter betrug die 1891. Von den Studierenden widmen sich 155 der Theologie, 334 Jura, 338 der Medizin und 1095 Philosophie. — Das hiesige Schwurgericht verurteilte vorgestern den Arbeiter Rau aus Rodheim wegen Blutschande und Sittlichkeitsverbrechen zu 3½ Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust.

= **Offenbach.** 8. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Dorfe Klein-Steinheim. Dort stürzte der Weißbindermeister Fritz Bohländer von dem Gerüst herab und brach beide Beine, trug außerdem schwere innere Verletzungen davon. Er wurde ins Hanauer Hospital gebracht.

S. **Aus Rheinhessen.** 8. Nov. Die Einwohner von Hillesheim hielten eine Parforcejagd auf ihre Art ab. Als die Frau eines Landwirtes in ihre Wohnung kam, bemerkte sie zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß sie inzwischen Fuchsbesuch erhalten hatte und daß Meister Reinecke auf ihre Ankunft gewartet hatte. Die erschrockene Frau schloß schnell die nur halb geöffnete Tür wieder von außen zu und rief ihren Mann und die Nachbarn herbei, die dann in Gemeinschaft vermittelst Dreschflegel und Heugabeln auf wenig waidgerechte Art den Fuchs erlegten.

S. **Bingen.** 8. Nov. Ein schwerer Schiffsunfall passierte vorgestern bei der Krausaue. Der auf der Bergfahrt begriffene, mit Stückgütern beladene, Schraubendampfer „Egan Nr. 2" lief auf das große Felsenriff im Rhein, am unteren Ende der Krausaue, fest. Hierbei wurde der Dampfer in zwei Räumen leck, das Wasser drang sofort ins Innere des Dampfers und bewirkte so das sofortige Sinken desselben. Der Dampfer liegt fast ganz unter Wasser. Die Besatzung konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Ladung muß geleichtert werden. — Der etwa 46 Jahre alte Kutscher Peter Scherer kam dieser Tage mit seiner Droschke vom Bahnhofe durch die obere Vorstadt gefahren, wahrscheinlich, um nach Hause zu fahren. Als er in die Nähe der Stelle kam, wo die Grabenstraße in die Vorstadt mündet, fuhr gerade ein Automobil vorüber. Die helleuchtenden, grellen Lichter des Autos mögen wohl bewirkt haben, daß das Pferd scheute, es sprang seitwärts auf den Bürgersteig und schleuderte dabei den nebenher gehenden Kutscher unter die Räder, die ihm über Kopf und Brust gingen. Scherer wurde tot unter seinem eigenen Wagen herausgeholt. Der Tod war sofort eingetreten.

+ **Trier.** 8. Nov. Drei kleine Kinder aus dem Hochwalddorf Morscheid, die ihren nach Trier gereisten Eltern entgegengingen und sich dabei im Walde verirrt hatten, wurden dieser Tage von Leuten aufgefunden. Ein fünfjähriger Knabe war tot, die beiden anderen halb erstarrt.

+ **Bonn.** 8. Nov. An der hiesigen Universität wurde ein neues Institut für internationales Privatrecht errichtet, dessen Leitung dem Geheimrat Professor Dr. Zitelmann übertragen worden ist. — Kurz vor der Einfahrt auf dem hiesigen Bahnhof entgleisten kürzlich infolge Reißens der Kuppelung sieben Wagen eines nach Köln fahrenden Güterzuges. Sechs Wagen fielen um und wurden beinahe vollständig zertrümmert. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt.

+ **Mannheim.** 8. Nov. Der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse beschloß, die Handelskammer zu veranlassen, im Verein mit dem Mannheimer Stadtrat noch einmal bei Reichstag und Bundesrat auch gegen die verbesserte Vorlage der Schiffahrtsabgaben Stellung zu nehmen, damit die Abgabefreiheit der Flüsse erhalten bleibe.

♁ **Neustadt a. H.** 8. Nov. Auf der Landstraße nach Mußbach stieß das Automobil des praktischen Arztes Dr. Bayersdörfer aus Neustadt mit dem Automobil-Omnibus zusammen. Zwei Insassen des Autos wurden herausgeschleudert und verletzt. Das Auto wurde zertrümmert, der Auto-Omnibus beschädigt.

□ **Nürnberg.** 8. Nov. In der Ortschaft Hüttenbach entstand nach den stattgehabten Gemeindewahlen ein Wirtshausstreit, bei dem der Oekonom Gruber erschossen, sein Bruder tödlich verletzt und dem Bauern Haid die Schädeldecke gespalten wurde. — In den Ortschaften Altenstadt und Haag entstanden kürzlich verheerende Feuersbrünste. In dem einem Ort wurden 4, in dem anderen 5 Wohnhäuser und je 6 Scheunen ein Raub der Flammen.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Unterschlagung.

wc. Der Bäckergeselle Feuchtner hatte im Jahre 1908 einem hiesigen Bäcker Kundengelder in Höhe von 18 ℳ unterschlagen. Das Gericht erkannte auf 14 Tage Gefängnis.

Unverbesserlich.

wc. Der Schlosser August Bibo aus Sonnenberg, ein vielfach vorbestrafter Mann, hatte am 30. Oktober d. J. 10 ℳ, die ihm zur Auszahlung an die Krankenkasse übergeben worden waren, nicht abgeliefert, vielmehr für sich verbraucht. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

Luftschiffahrt.

* **Wasserflugzeug-Wettbewerb.** Camille Blanc, der Pächter der Spielbank von Monte Carlo will am 3. Dezember d. Js. einen Wettbewerb für Wasseraeroplane veranstalten und hat diese Veranstaltung mit Preisen in Höhe von 15 000 Francs dotiert. Teilnehmern, die preislos bleiben, soll eine Startentschädigung von 2000 Francs gezahlt werden.

* **Der Fernflug Neuyork-Los Angelos** ist Ende voriger Woche glücklich beendet worden. Der Aviatiker Rodgers hat mit seinem Wright-Aeroplan am Samstag Los Angelos erreicht. Er war am 17. September in Neuyork gestartet. Auf seinem Fluge durch Amerika um den nun von ihm errungenen Hearst-Preis war Rodgers am 20. Oktober in Dallasin (Texas) angekommen. Er hatte etwa 10 Kilogramm am Körpergewicht verloren.

Sport.

* **Dreifacher deutscher Sieg in China.** Am 13. und 14. Oktober fand in Schanghai auf dem Kling dang kong die diesjährige große internationale Regatta statt. Die Deutschen siegten in sämtlichen drei gestarteten Rennen, dem Internationalen Achter, mit einer halben Länge gewonnen gegen Schottland und England, dem Internationalen Vierer, mit ¾ Länge ebenfalls gegen Schottland und England, und dem Internationalen Freiwilligen-Vierer, gewonnen von der deutschen Kompagnie gegen die englische K.-Compagnie und die englische Maxim-Company.

* **Ein vielseitiger Sportsmann.** Victor Thuau, der im Jahre 1903 in Paris unter dem Pseudonym „Millo" die Fliegermeisterschaft von Frankreich gewann und sich dann vor einigen Jahren als Jockey und Rennstallbesitzer in Paris niederließ, hat sein Training auf der Pariser Winterbahn wieder aufgenommen, um sich im Winter von neuem dem Radsport zu widmen.

* **Neue Weltrekords für Motorzweiräder** wurden von dem Fahrer Wright auf der Brooklands-Rennbahn bei London über 50 englische Meilen in 51 Minuten 9 einfünftel Sek., 100 englische Meilen in 1.46 31 vierfünftel, eine Stunde mit 58 Meilen 1408 Yards und zwei Stunden mit 109 Meilen 980 Yards aufgestellt.

Für Hausfrauen bietet sich in Wiesbaden b. Med.-Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, Ch. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6, sehr günstige Gelegenheit, **billige Kerzen** einzukaufen, indem diese einen großen Posten beim Guß wenig beschädigte Elektra-Kerzen erworben haben und sehr billig abgeben. Da Elektra-Kerzen sehr sparsam brennen, ein äußerst intensives Licht geben, nicht rinnen und nicht riechen, so sehe man genau auf die Marke Elektra, die jedes Paket tragen muß, sowie auf die Firma Franz Kuhn, Chemische Werke Nürnberg und nehme nichts anderes. 31344

ERÖFFNUNG

Donnerstag 5 Uhr

unserer vollständig umgebauten und neu eingerichteten Lokalitäten

Unser Geschäft bleibt Mittwoch, sowie am Donnerstag bis 5 Uhr nachmittags geschlossen, warten Sie bis dahin mit Ihren Einkäufen

J. POULET G.m.b.H. Wiesbaden

Kirchgasse Ecke Marktstraße

Vermischtes.

Neuer Gaunertrick. Aus der Seinestadt wird folgendes Vorkommnis gemeldet: Durch die Hauptstraßen von Paris wälzt sich an einem Sonntag nachmittag ein Menschenstrom. Da plötzlich ein gewaltiges Klirren. Im Gedränge hat ein Ungeschickter das große Fenster einer Weinkneipe zerschlagen. Wutschnaubend stürzt der Wirt auf den Uebeltäter zu. „Das kostet fünfzig Franken!" Der Mann entschuldigt sich: er sei selber ganz bestürzt; er habe aber nicht soviel Geld einstecken; er wolle dem Wirt seine Adresse geben. Eine Stimme aus der Menge der Neugierigen: „Suchen Sie ihn doch durch! Man kann nie wissen." Da hilft kein Sträuben. Her mit der Brieftasche! Ei, ei! Sieh' da: Zwei funkelnagelneue „Tausender". Flugs wird einer gewechselt und schmunzelnd dem Fremdling der Rest ausgehändigt. Langsam zerstreut sich die Menge. Nur in der kleinen Kneipe wird noch eifrig diskutiert, und der und jener besieht sich den „Tausender". Manch einer ist darunter, der noch nie einen solchen Schein gesehen hat. Auch ein älterer Herr tritt heran; er betrachtet den Schein, dann den Wirt und kopfschüttelnd meint er: „Ja, so leid es mir tut, Ihnen das sagen zu müssen, aber da sind Sie einem ganz geriebenen Burschen in die Hände gefallen! Der hat das Fenster nur eingedrückt, damit Sie ihm den Schein wechseln. Der Schein ist falsch!"

Originelle Agitationsreise. Der französische Senator Reymond hat auf dem Aeroplan eine Bereisung aller größeren Orte seines Wahlkreises im Departement Loire unternommen, die trotz sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Der fliegende Politiker erhob sich früh morgens zu Saint-Etienne trotz sehr starken Windes und drohender Regenwolken auf seinem Blériot-Eindecker in die Luft, um nach Etampes zurückzukehren. Er erreichte sein 400 Kilometer entferntes Ziel mit einer Zwischenlandung in Nevers in 5½ Stunden. Reymond hat sich auch sonst schon wiederholt als ein sehr tüchtiger und sachverständiger Pilot erwiesen.

Ein ungewöhnliches Erlebnis hatten vierzig Mitglieder der historisch-archäologischen Gesellschaft von Saint-Malo, die der berühmten französischen Frebel-Grotte einen Besuch abstatteten. Als die 40 Herren in Gesellschaft ihres Präsidenten die Grotte besichtigen wollten, wurde ihnen von der allein anwesenden Frau des Kustoden der für Touristen angesetzte Eintrittspreis von einem Frank pro Person abverlangt. Der Präsident unterhandelte mit der Aufseherin, und nach vielen Ueberredungsversuchen gelang es ihm, 50 Prozent Rabatt durchzusetzen. Man entrichtete 20 Frcs. und betrat die Grotte. Wie die gelehrten Schaulustigen nun aber nach gründlicher Besichtigung der interessanten Sehenswürdigkeit wieder zur Außenwelt zurückkehren wollten, fanden sie das Gittertor geschlossen und dahinter den Kustos, der ihnen erklärte, mit der von seiner Frau bewilligten Preisermäßigung keineswegs einverstanden zu sein. Hinauslassen würde er sie nicht eher, als bis sie die noch fehlenden 20 Frcs. bezahlt hätten. Nachdem die Archäologen vergebens durch ernste Vorstellungen versucht hatten, den Mann zur Vernunft zu bringen, nahmen sie ihre Zuflucht zu einem energischeren Vorgehen. Dank der enormen Körperkräfte einiger athlethisch veranlagter Mitglieder gelang es, das Tor buchstäblich aus den Angeln zu heben und das Schloß zu durchbrechen. Es sind bereits Schritte getan, um den allzu pflichteifrigen Wächter vor Gericht zu fordern.

Seltsame Vorgänge. Man sagt zwar gewöhnlich, die Zeit der Wunder sei dahin und kehre niemals wieder, allein dieser Behauptung liegt ein grober Irrtum zugrunde, denn erst vor wenigen Tagen hat sich ein großartiges, interessantes, unglaubliches Wunder vollogen: Am 28. Oktober haben in der Schlacht von Tripolis sowohl die Italiener über die Türken wie diese über jene einen glänzenden Sieg erfochten; die einen haben sehr geringe Verluste zu beklagen und gleichzeitig die feindliche Armee fast vernichtet, die andern haben ein gleiches getan. Nicht genug daran, haben die Türken Befestigungen — einige oder alle — wieder erobert und die Italiener sie nicht verloren. Auch einige Begleiterscheinungen vor, während und nach der denkwürdigen Schlacht sind eigenartig, seltsam und wundersam: In den Straßen von Tripolis herrscht absolute Ruhe, und es finden gleichzeitig blutige Kämpfe statt: die Italiener erschießen standrechtlich Hunderte von rebellischen Arabern ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters, und dennoch sind bei diesen Exekutionen nur wenige von den Eingeborenen um das Leben gekommen; dagegen verstümmeln die Türken im Verein mit den Arabern italienische Soldaten, ohne daß diesen, wie von Konstantinopel versichert wird, ein Haar gekrümmt wird; die Italiener haben dem Feinde Kanonen abgenommen und dieser ist trotzdem im Besitz dieser Schießapparate geblieben. Unserer Zeit der höchsten Wissenschaftlichkeit stände es gut an, wenn schleunigst eine Kommission von Gelehrten nach Tripolis entsendet würde, die das Phänomen zu erforschen hätte. Es wäre insbesondere von allergrößter Wichtigkeit, in Erfahrung zu bringen, ob das in dieser Schlacht vernichtete italienische bezw. das türkische Heer zum großen Teile noch am Leben ist oder nicht, ferner ob der Siegesrausch bei den Italienern stärker ist als bei den Türken oder umgekehrt, endlich welchem von beiden Teilen die siegreiche Niederlage beider Teile Vorteile gebracht hat.

Heitere Episode. Auf der Herbstversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein, die kürzlich in Zülpich stattfand, hat Dr. Reiners aus Köln in seinem Vortrag über den in Zülpich geborenen, in Düsseldorf gestorbenen und in Zülpich zur letzten Ruhe bestatteten Maler Hubert Salentin folgendes Geschichtchen aus dem Leben des Künstlers zum Besten gegeben: Als Salentin noch Schmiedegeselle in Köln war, suchte er sich mit Porträtmalerei nebenbei etwas zu verdienen. Nun wünschte der Vater des Schmiedemeisters, bei dem Salentin als Geselle stand, ebenfalls gemalt zu werden. Der junge Schmiedegeselle erhielt daher den Auftrag, den Alten zu malen. Als das Bild fertig war, ward aber die Abnahme verweigert, mit der Begründung, das Porträt besitze keine Aehnlichkeit. Salentin aber wußte sich zu helfen. Er stellte das Bild auf den Tisch und fragte den kleinen Sprossen des Meisters im Beisein der Familie: „Pitterche, wer eß dat?" Und Pitterche antwortete prompt: „Dat eß der Großvatter!" Das Bild wurde daraufhin abgenommen, und Salentin erhielt die geforderten sieben Taler. Als man einige Zeit später wieder beim Mittagsmahl saß, deutete der Schmiedemeister auf das mittlerweile in der Stube aufgehängte Bild und fragte den kleinen Peter, woran er denn eigentlich den Großvater so schnell erkannt habe? An finger gälle Weß! (gelben Weste) war Pitterchens Antwort.

Humor vom Tage. Aus der Instruktionsstunde. Leutnant: „Rekrut Meier, welches Honneur sind Sie dem Unteroffizier Lehmann schuldig, wenn er Ihnen auf der Straße begegnet?" Rekrut: „Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung." Leutnant: „Richtig; und was ist Ihnen der Unteroffizier schuldig?" Rekrut: „Zehn Mark, Herr Leutnant." — Ausgleich. Polizeiinspektor: „Sagen Sie mir nur, wie das möglich ist, wenn Sie also den Polizeihund mithatten, und der hielt den Gauner schon, wieso mußten Sie den Gauner trotzdem freilassen?" Polizist: „Ja . . . der hatte nämlich auch einen Polizeihund mit, und der hielt mich!" — Immer derselbe. Theaterdirektor (zur neu eintretenden Köchin): „Lohn haben Sie also fünfzig Mark, und dann habe ich im Winter zwei bis drei große Gesellschaftsabende, da gibt's immer Trinkgelder; das ist Ihr Benefiz!" — Eine andere Sache. Fremder: „Ist Herr Goldbuch zu sprechen? Ich komme mit einer Rechnung —" Dienstmädchen: „Herr Goldbuch ist ausgegangen." Fremder: „. . . . die ich ihm bezahlen wollte!" Dienstmädchen: „Warten Sie mal, ich werde lieber nochmals nachsehen." — Doppelsinnig. (in Wut): „Dieser Mensch ist der größte Esel, den es gibt, der . . . . Sie: „Aber Wilhelm, Du vergißt Dich!" — Monolog eines überbeschäftigten Packträgers. „Die verflixten Aufträg' übereinand'; i seh' schon, heut' kimm' i net amal — zu mei'm Rausch." — Eingebildet. Mr. Brown zu seiner Gattin (die weder hübsch noch jung ist): „Hübsche Frauen sind meist launenhaft! ist das nicht so?" „Mag sein, aber wie kannst Du doch keine Launenhaftigkeit nachsagen!" — Auf der Festwiese. Er: „Was machen wir, Alte, wenn wir uns im Gedränge verlieren?" Sie: „Unsinn! Gibs Portemonnaie her — da wirst Du schon sorgen, daß wir uns nicht verlieren!"

Höchste Auszeichnung
Kgl. Sächs. Staatspreis

Die Preisjury der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat der wegen ihrer hervorragenden hygienischen Einrichtungen bekannten Zigarettenfabrik „Yenidze" in Dresden Marke „Salem Aleikum" den Kgl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung) zuerkannt.

Dieselbe Firma wurde vor Kurzem auch auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD
(Goldmundstück-Cigarette)
Für Feinschmecker!
Nº 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

Kavon-Seife / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wolle, Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Dabei ist die Kavon-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da.

Preis pro Stück 20 Pfg. 32096 **Ueberall erhältlich.**

Ein Posten zurückgesetzter Ueberzieher gebe ab zu . . . . . Mk. **15, 12** und **10.**
Der Wert derselben ist teilweise der doppelte.
Lodenjoppen mit warmem Futter Mk. 18, 15, 10, 6, **4.50.**
Berufskleider für jedes Gewerbe.
Einzelne Hosen, Röcke, Pelerinen 32162
kolossal billig. **Rote Rabattmarken.**
Max Sulzberger,
Am Römertor, vis-à-vis dem Tagblatt-Haus.

Massenauflagen
von Preislisten, Prospekten, Versammlungs-Berichten werden in Rotationsdruck rasch und sauber hergestellt in der
Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.
Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setzmaschinen, 2 Schnellpressen. 27263

Jeder kann für 25 Pf. 1 Pfund Fleisch essen. Schweinekleinfleisch bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen p. p., garantiert tierärztlich untersucht, saub. inländische Ware in Kübeln von 30 Pfund an p. Pfund 25 Pf., Postkolli enthaltend 9 Pfund 3 Mk., gel. Eisbein (Dickbein) Pfd. 50 Pfg., knochenfreies Schweinefleisch gekocht und konserviert, 9-Pfund-Dose 5 Mk., Kalbfleischkülze 9-Pfund-Dose 7 Mk. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour. H. 288
Alb. Carstens, Altona 43, Eimsbüttlerstr. 63.

Zur Aufklärung
über die Herstellung von Palmin!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmin sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengesetztes Kunstprodukt, das irgend welche unbekannten Zusätze oder Beimischungen enthalte.
Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmin erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

Palmin ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100 % reines Fett.

Palmin ist neuerdings auch weich (schmalzähnlich) zu haben.
H. Schlinck & Cie. A.-G.

TAPETEN!
HAUSBESITZERN 25% RABATT
Verlangen Sie Katalog gegen Einsendung
Katalog I . . . . . Tapeten von 16—45 Pfennig
Katalog II . . . . . Tapeten von 35—70 Pfennig
Katalog III . . . . . Tapeten von 75—300 Pfennig
Königstein Tapeten-Industrie C. Kapsch,
Frankfurt a. Main, C. Alte Gasse 28.

Ziehung bestimmt 16. November
Los nur 50 Pfg. **Schleswig-Holsteinsche** Los nur 50 Pfg.
Lotterie
3261 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
80000
darunter 45 Haupttreffer—M. **63500**
und 3216 Silbergew. — M. **16500**
Hauptgew. — M. **10000**
Lose à 50 Pfg. 11 Lose aus verschied. Tans. 5 Mk. — Porto und Liste 30 Pfg. extra —
empfiehlt und versendet
General-Debit Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.
Schleswig-Holst. Lose auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Ein dämonischer Charakter.

Roman von Alfred Sassen.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So hatten einst Walters letzten Worte geläutet — damals im Winter, auf der verschneiten Landstraße.

Er war, durch den Unfall des Vaters herbeigerufen, schon wiedergekehrt, ehe der Frühling recht hereinbrach. Er war auch zu ihr gekommen, weil sie durch ihre dumme Erkältung zu Hause gehalten wurde. Aber sie hatte sich dies Wiedersehen so ganz anders gedacht. Er war nicht allein gekommen, sondern mit seinem Vater und mit Charlotte, deren Gast er war. Und nur gleichgültig freundliche Worte waren gesprochen worden — nicht eins, aus dem es hervorgeschimmert hätte wie ahnungsreiche, süße Frühlingsverheißung!

Und dann hatte Walter — ein paar Tage darauf — wohl noch einmal den Weg zu ihr gefunden — allein auch diesmal waren der Vater und Charlotte mit ihm gekommen. In der Dämmerung war es gewesen. Und man hatte ihr gewehrt, als sie hinausgehen und Licht holen wollte. Man sei nur auf wenige Minuten da, hieß es, um Abschied zu nehmen. Abschied — ja! Der alte Lehrer begab sich zu Onkel Peters, und Walter begleitete ihn nach Heiderbach. Von dort aus reiste er dann gleich weiter nach München, um an der Seite seines Meisters das gelobte Land der Kunst, das leuchtende Italien, kennen und lieben zu lernen.

So tönten die Worte an Toris Ohr. Sie hörte sie, sie faßte auch ihren Sinn. Allein sie stand wie in einer wohltätigen Erstarrung. Das Herz tat ihr nicht weh — nur tot war es darin, so seltsam leer. Vater und Sohn dankten ihr, einmal und noch einmal, für ihre Aufopferung und treue Sorge um den alten Lehrer. Sie erwiderte mechanisch einige Worte, die nur entfernt paßten. — Und dann waren die wenigen Minuten um, und die Abschiednehmenden gingen. Sie sah die Tür hinter Walters hoher Gestalt zufallen.

Sie war allein in dem stillen Zimmer. Bruder Ernst war mit den Gästen herausgegangen. Sie hatte es nicht vermocht. Die Erstarrung ihres Körpers hatte sie daran gehindert. Kaum daß sie imstande gewesen war, sich von ihrem Stuhl zu erheben. Nicht einmal bis zur Schwelle hatte sie mitgehen können.

Draußen erklang die heisere Schelle der Haustür.

Hatte sie da plötzlich laut aufgeschrien?

Sie wußte es nicht. Sie nahm es nur an, weil Bruder Ernst mit entsetztem Gesicht zu ihr hereingestürzt kam.

Allein da war sie schon wieder ruhig, so seltsam ruhig und starr wie vorher, mit dem leeren, toten Herzen. Und sie blieb es den ganzen Abend über. Sie holte die Lampe herein und richtete den Teetisch. Und sie trank auch ihren Tee wie sonst, aß sogar, sprach ein paar Worte.

Als sich dann aber Ernst, der wohl ihre beängstigende Starrheit mit den süßen, milden Tönen seiner Musik lösen wollte, an das Klavier setzte — da ging sie rasch hinaus und schloß sich in ihrem Zimmer ein.

Und dann kam eine Nacht voll heißen, übergroßen Elends. Eine Nacht der gerungenen Hände, des zerrauften Haares. Erst mit dem Morgengrauen sank ein unruhiger kurzer Schlummer auf die jungen, müden, vom Weinen verschwollenen Augen. —

Am andern Tage suchte Tori ihrem Schicksal tapfer in das grausam kalte Antlitz zu sehen.

Listig, wie es arme Verzweifelte manchmal sind, wollte sie sich selbst betrügen. Sie redete sich ein, sie müsse sich schämen, mit ihrem Schmerz vor die Welt zu treten. War sie denn eine unglückliche Verlassene, die Mitleid beanspruchen konnte? Nein. Auf Wiedersehen im Frühling! hatte Walter Böhme gesagt. Nicht eine Silbe weiter. Und sie hatte sich einen Glückstraum eingebildet, hatte gehofft, der Frühling werde ihr in niegeahnter, überreicher Fülle Blumen in den Schoß schütten, die Walters Hände gebrochen, eigens für sie gebrochen! Eine Törin war sie, eine verliebte, blinde Närrin! Die Welt aber sollte sie nicht in ihrer haltlosen Jämmerlichkeit erkennen. Nein, nein, sie wollte tapfer sein, ruhig scheinen wie sonst — und lächeln!

Und sie lächelte auch wirklich eine Weile. Aber die verschluckten Tränen drohten sie nur zu bald zu ersticken. Es ging nicht mehr mit dem Lächeln.

Noch aber kämpfte sie. Sie sagte sich immer wieder vor, daß sie Viktoria heiße — daß sie Siegerin bleiben müsse!

Als sie jedoch eines Abends im Garten süß und leuchtend die erste Rose erblüht fand, da war es zu Ende mit ihrer Kraft. Da war sie keine stolze, herbe Viktoria mehr — da war sie nichts weiter als die tief unglückliche, arme, blasse Tori, die in ihrem grenzenlosen Herzeleid nicht wußte, was nun werden sollte. —

Und zu dem Schmerz der aussichtslosen Liebe gesellte sich eine neue bohrende Qual. Die Eifersucht!

War Charlotte glücklicher als sie? Sie hatte nicht den geringsten Anhalt für ihre Vermutung. Aber die Krallen des Argwohns wollten ihr armes Herz nicht wieder frei geben. War die holde Frühlingsgabe, nach der sie vergebens die bebenden Hände ausgestreckt, der glücklicheren Charlotte in den Schoß gefallen —?! Liebte Walter die junge Frau?

Tori war eine viel zu feinfühlige und offene Natur, als daß sie versucht hätte, mit tastenden Worten ein Geheimnis der Schwägerin herauszubringen. Und ihre schüchternen Blicke, die freilich oft genug Charlottens Gesicht suchten, leisteten ihr keinen Dienst.

Die Züge der jungen Frau waren so geübt in Selbstbeherrschung, daß keine Bewegung ihres Gemüts, die sie nicht selbst offenbaren wollte, daraus zu erraten war.

In der zweiten Hälfte des Sommers verreiste Charlotte mit ihrem Vater. Sie nahmen von niemand Abschied. Es konnte auch niemand so recht herausbringen, wohin sie gegangen waren. Es hieß nur, nach dem Süden, Charlottens Gesundheit sei nicht die beste.

Tori aber wußte, daß Charlotte gesund war, so sehr gesund! Und nach dem Süden war sie gegangen? Befand sich nicht auch Walter im Süden?

Die arme Tori litt unbeschreiblich. Ihre große, schlanke Gestalt sank zusammen. Vornübergeneigt ging sie und stand sie, als ob sie in steter, atemloser Erwartung sei, als ob sie angestrengt lausche und harre — auf eine Botschaft, die ihr vollends das Herz brechen mußte!

Ihr Bruder Ernst litt kaum weniger als sie selbst. Er litte besonders deshalb, weil er so gar keine Aussicht sah, ihr zu helfen.

Selbstverständlich hatte er, ohne daß er die Schwester auch nur mit einem Wort gefragt, ihre große Liebe erraten. Seiner zartfühlenden Künstlerseele in dem leidensvollen Körper konnte sie nicht verborgen bleiben. Er hatte mit Tori gehofft und gebangt. Nun war ihm, wie ihr, das Herz voller Tränen. Was er an zarten, kleinen Aufmerksamkeiten, an scharfsinnigen Ablenkungen finden konnte, führte er ins Treffen, um der verwandelten Schwester zu ihrer früheren, blühenden Schönheit, ihrer unbekümmerten Fröhlichkeit zu verhelfen.

Vor allem wurde er nicht müde, ihr auf seinem Klavier immer wieder die göttliche Heiterkeit seines Lieblings Mozart zu offenbaren.

Sie hatte auch für das holdtönende Schmeicheln der süßen Töne ein dankbares Lächeln — aber die Traurigkeit wollte nicht aus diesem Lächeln weichen.

Es war gegen Herbstanfang.

Da wollte Tori ihren Bruder nach einem

Moderne Farben, elegante Fassons, preiswerte Qualitäten bietet unsere

Knaben-Abteilung

Knaben-Ulsters
2-reihige Fassons, rauhaarige Cheviots und Flauschstoffen in grauen, braunen und grünlichen Musterungen
10.– 12.– 16.– 20.– bis 32.– Mk.

Knaben-Pyjacs
in blauen Cheviots, Tuch und gemusterten Stoffen, halbschweren und schweren Qualitäten
3.50 5.50 7.50 9.– bis 24.– Mk.

Knaben-Anzüge
aus blauen und gemusterten Cheviots, in allen Formen der heutigen Mode
4.50 6.– 8.– 10.50 bis 30.– Mk.

Loden-Joppen, Pelerinen, Hosen, Sweaters, Mützen.

31318

Sehenswerte Auswahl unter :: vielen hundert Stück. ::

Gebr. Manes, Wiesbaden, Kirchgasse 64 Walhalla Ecke.

12 eigene Verkaufs-Geschäfte.

31697

Als sehr preiswert empfehle
Prima Patent-Nietenstiefel
D. R. G. M.
in allen Größen. Sehr praktisch für Jagd u. Bergtouren. Der haltbarste Kinderstiefel.
Primä Arbeiterstiefel
28 Ctm. hoch, billigst.
Eigene Reparatur-Werkstatt für Herren-, Damen- u. Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.
Pius Schneider Wwe.,
36 Michelsberg 36
(gegenüber der Synagoge.)

Brennholz-Abschlag!
Kleinholz per Zentn. Mk. 1.10.
Ottomar Kissling.
Brennholzhandlg., (31752
Kapellenstr. 57. Tel. 488

HUTTER
Kirchgasse 71.
Briefpapiere
mit Monogrammprägung
Drucksachen
Besuchskarten 32118
— Grösste Auswahl. —

Ziehungs-Verlegung sowie Reduzierung der Gewinne ausgeschlossen!
Ziehung schon 10. und 11. November

Los nur 1 Mark!

Schweidnitzer Lotterie
Lose 1 Mk.
Porto u. amtl. Gewinnliste 25 Pfennige extra
5 Lose M. 4.80
11 Lose M. 10.00
sortiert aus verschiedenen Tausenden durch das General-Debit

Gewinnplan

1 Hauptgewinn i. Werte von		40000	M.
1 Hauptgewinn i. Werte von		20000	M.
2 Gewinne zu	5000 –	10000	M.
5 Gewinne zu	1000 –	5000	M.
10 Gew. zu	500 –	5000	M.
50 Gew. zu	100 –	5000	M.
100 Gew. zu	50 –	5000	M.
1000 G. zu	10 –	10000	M.
7000 G. zu	4 –	28000	M.
8169 Gew. i. Gesamtw. v.		128000	M.

H. C. Kröger, Bankgeschäft, Berlin W 8, Friedrichstr. 133a (Ecke Leipziger Strasse)
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegramm-Adresse: „GOLDQUELL."

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4, J. Stassen, Kirchgasse 51.

Z. 41

Für Kohlenhändler!
Schwärtchenbrennholz, ca. 18 cm lang geschnitten, lose, ev. auch gebündelt, trocken, blank, gleichmässig schön, bis zu 200 Ladungen pro Jahr, bietet solventen Händlern an 32136
Holzwarenfabrik Rexroth-Lynen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Michelstadt i. Odw.

Deckreiser
in allen Quantitäten liefert sofort Aug. Becker, Breitbardt.
3808

Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5. Telephon 12 u. 2376.
Reise-Bureau: Langgasse 48. Telephon 242.

Regelmäßiger Abhole-Dienst
von Privat-Gütern, Reisegepäck, kaufm. u. gewerbl. Gütern zum Versand mit der Staats-Bahn.
Abholung u. Expedition zu jeder Tagesstunde (Sonntags nur vorm.)
Frachtgut: binnen 4–5 Stunden
Eilgut: „ 3–4 „
Expreßgut: „ 1–2 „
nach Eingang der Bestellung.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Ia Hausbrand
bei 10 Zentner Mk. 12.80
frei Keller.
Ia Qualitäten.
Nußkohlen I. II. u. III.
Brechkoks, Brikets,
Anthrazit, Eierkohlen u. Holz.
zu den bill. Preisen 31377
Wilh. Weber,
Wellritzstr. 21. Tel. 4189.

Bülow-Pianos
anerkannt bestes und feinstes Fabrikat der Neuzeit.
Man verlange den neuen Jubiläums-Prachtkatalog mit dem höchsten Rabattsatze ab Fabrik. 31587
Pianofortefabrik
Wilh. Arnold,
Königl. Bayerischer Hoflieferant
Aschaffenburg.

Karl Dillenberger, Bismarckring 38, früher Krankenpfleger u. ärztl. gepr. Masseur am St. Krankenhaus empf. sich. 3471

Buch fragen, das sie auf dem gewohnten Platz vermißte, und ging zu ihm in den Laden, wo er sich gerade allein befand.

Sie sah, wie er bei ihrem unerwarteten Eintreten die kleine Zeitung des Städtchens, die wohl eben gebracht worden war, zu verstecken suchte. Ebensowenig entging ihr ein tiefschmerzlicher Ausdruck in seinem schmalen, blassen Gesicht, eine auffallende Verstörtheit.

Wie einer Hellseherin war der Unglücklichen in diesem Augenblick zu Mute.

Und mit den seltsam automatischen Bewegungen einer solchen trat sie totenblaß auf den Bruder zu und streckte die Hand aus. Die Augen brannten ihr unnatürlich groß im Kopf. Ihre sonst so weiche, hellgefärbte Stimme klang tief und hohl.

„Gib mir die Zeitung," sagte sie langsam und schwer.

Und der arme Ernst zögerte nur einen Augenblick noch, dann reichte er ihr mit gesenktem Haupte das Blatt hin.

Sie ergriff es, allein sie hatte sichtlich nicht die Kraft, es zu den hervorquellenden Augen emporzuheben, schlaff sank ihr die Hand an der Seite nieder. Mit der anderen griff sie unwillkürlich seitwärts nach der Platte des Ladentisches, wie um sich zu stützen. Ein krampfhaftes Erschauern ging durch die hohe, schlanke Gestalt.

Ernst wollte in unendlichem Mitleide beruhigend und beschwichtigend den Arm um sie legen. Sie wies ihn aber mit einem Kopfschütteln zurück. Die Zähne biß sie zusammen. Dann hatte sie sich wieder so weit gefaßt, daß sie aufrecht stehen konnte. Sie richtete sich sogar ungewohnt starr und straff empor.

„Ich will es in meinem Zimmer lesen — das," sagte sie mit der vorigen fremden, hohlen Stimme. Dabei wandte sie sich die Tür zu, die in das Innere des Hauses führte. „Bleib' du nur," wehrte sie Ernst ab, der mit ihr kommen wollte, „und hab' keine Angst. Ich werd' es ertragen."

Sie ertrug es aber nicht. Zwei Minuten später brach sie in ihrem Zimmer ohnmächtig zusammen. Sie hatte in dem Zeitungsblättchen die aus einer italienischen Stadt datierte Verlobung Walter Böhmes mit Charlotte gelesen.

Trotz ihrer Abwehr war Ernst der Schwester nachgegangen. Mit zerrissenem Herzen hatte er an ihrer Tür gelauscht und den schweren Fall gehört. Es war ihm nicht möglich gewesen, mit den armseligen Kräften seines verkrüppelten Körpers die große, schlanke Gestalt der Hingesunkenen aufzuheben. Er hatte nach Hilfe rufen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

Kurerfolge mit Haus-, Heil- und Volksmitteln, von Dr. med. A. Kühner. Nach der neuen Lehre vom Leben (Biologie) und nach 40jähriger Erfahrung unter neuen originalen Gesichtspunkten bearbeitet. Leipzig. Verlag von Krüger u. Co.

Hamerlings Werke in 16 Bänden. Mit Lebensbild und Einleitung herausgegeben von Prof. Dr. M. M. Rabenlechner. Feine Ausgabe 14.— M. Verlag Hesse u. Becker, Leipzig.

Meister-Novellen neuerer Erzähler. Band 7. Mit 6 Bildnissen und einer Einleitung von Richard Wenz. In Bibliotheks-Band 2.50 M. In Leinenband 3 M. Leipzig. Hesse u. Becker Verlag.

Grimm, Brüder, Deutsche Sagen. 2 Teile in 1 Bande. Mit Titelbild und Einleitung von Professor Adolf Stoll. Broschiert 1.50 M. Verlag Hesse u. Becker, Leipzig.

Konzertsaison 1911/12. Die ersten beiden Hefte des zweiten Jahrganges der von Hugo Schlemüller in Frankfurt a. M. herausgegebenen „Konzertprogramme der Gegenwart" enthalten eine Zusammenstellung der Musikfeste des Jahres 1911 und eine Uebersicht der in 120 Städten von ca. 250 Konzertgesellschaften für die kommende Saison geplanten Konzerte.

Säkularausgabe von Friedrich Hebbels Werken. Zur Hundertjahrfeier von Hebbels Geburtstag im Jahre 1913 wird der Verlag Georg Müller in München eine Neuausgabe seiner Werke erscheinen lassen. Die Herausgabe hat Dr. Paul Bornstein in München, der bekannte Hebbelforscher, übernommen.

Winter. Das 2. Heft des 6. Jahrganges des „Winter", der bekannten illustrierten Zeitschrift für den Wintersport, ist in der Hauptsache Thüringen und seinem Wintersport gewidmet. Verlag der Deutschen Alpenzeitung, München, Schackstraße 6.

Verklungene Weisen. Lebenserinnerungen von Bernhard Scholz. Gebunden 3.50 M. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. Das Buch enthält nicht nur die Entwickelungsgeschichte des bekannten Musikers Prof. Dr. Bernhard Scholz und seiner Kunst, seiner Erlebnisse in Zürich, Nürnberg, München, Hannover, Berlin und Breslau, sondern auch Bilder aus dem Leben unseres Volkes im vorigen Jahrhundert.

Künstlerliebe. Novelle von Elfriede Sims-Dardaillon. Preis broch. 0.50 M. Hofbuchhandlung Singer-Straßburg. Die Autorin erzählt, wie aus einer schlichten Kameradschaft eine leidenschaftliche Liebe wird und wie die bitteren Enttäuschungen dieser Liebe die Heldin nicht zerbrechen, sondern ihr Kraft und Trotz geben zu neuen Zielen.

Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen. Gedichte von Otto Frankl. Preis 1.50 M. Hofbuchhandlung Josef Singer-Straßburg i. E. Der Verfasser wendet sich in seinen Strophen in einfacher Klarheit tiefempfundenen Wehs an jeden Menschen mit Herz und Gemüt, dem in seinem Volke das Verständnis nationalen Druckes zutage tritt.

Liebesglück und Liebesleid. Gedichte von K. Wollmar Fischer. — Preis 2.50 M. Hofbuchhandlung Josef Singer-Straßburg i. E. und Leipzig. Der Dichter besingt in einer eigenartigen Verschmelzung Heine'scher und Lenau'scher Stimmungen in einer farbenprächtigen, bilderreichen Sprache das edelste Gefühl — die Liebe!

Lebenspulse. Gedichte von H. K. Doerfler. — Preis 2.— M br. Hofbuchhandlung Josef Singer in Straßburg i. E. und Leipzig. Der junge Dichter kennt das Leben, weiß, wie es keimt, blüht, reift, welkt und bricht.

Spreu von Fridalouise von Brandis. — Preis kartonniert 3.— M. Hofbuchhandlung Josef Singer in Straßburg i. E. und Leipzig. Die Dichterin wird sich durch den Ernst ihrer Lebensauffassung und durch die Innigkeit ihrer Gefühle viele Freunde unter den Liebhabern einer ernsten Poesie erwerben.

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 256.

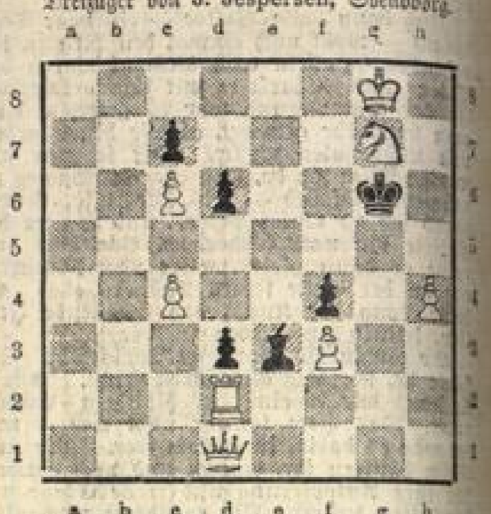
Zweizüger von Mach, Prag.

W. Kf1, Dg8, Ld3, h6, Sc6, e4;
Schw. Kf3, Sf4, Bh2, h3, h4.
1. Dg8—e6, beliebig. 2. Dreifach matt.

Richtige Lösung schickten ein: Willy Bosse-Wiesbaden; — Hermann Rüping-Wiesbaden; — Karl Biehlmayer-Wiesbaden; — Leonhard Pfeiffer-Wiesbaden; — Emil Warnecke-Wiesbaden; — Schach-Ecke Kurhaus; — Ludwig Rotermund-Biebrich; — Ferd. Knebel-Dotzheim; — Emil Fäßt, Eltville; — Richard Westermann-Langenschwalbach.

Schachaufgabe.

Dreizüger von J. Jespersen, Svendborg.



Weiß

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 7. Nov. Wenngleich das Geschäft auch heute, von einigen wenigen Spezialpapieren abgesehen, sich in engen Grenzen hielt, so war doch ein fester Unterton unverkennbar. Dieser stützte sich auf den festen Verlauf Newyorks, sowie die vorliegenden besseren Berichte aus der heimischen Eisenindustrie und dem gestrigen Essener Kohlen-Marktbericht, wonach die dort dringende Nachfrage anhält. Von den Montanwerten hatten Harpener mit einer Steigerung von 2¼ Prozent die Führung; ihnen schlossen sich Bochumer und Gelsenkirchener mit nahezu einprozentiger Besserung an; die übrigen Werte dieses Marktgebietes konnten aber nur mäßig im Kurse anziehen. Am Elektrizitätsmarkt entwickelte sich lebhaftes Geschäft zu steigendem Kurs in Siemens u. Halske, wodurch auch die Kursentwickelung der übrigen gleichartigen Werte mit Ausnahme von Licht- und Kraftaktien günstig beeinflußt wurde. Am Markte der Verkehrswerte hatten Kanadas die Führung an Baltimores abgegeben. Kanadas wurden eher realisiert, wogegen Baltimores bei regem Geschäft kräftig anzogen. Stärkerem Kursdruck unterlagen Schantungbahn auf die Nachrichten aus China. Am Bankenmarkt waren die Kursveränderungen geringfügig. Regere Beachtung bei anziehenden Kursen fanden die russischen Bankaktien. Am Rentenmarkt war das Geschäft sehr still, dagegen zeigte sich für Schiffahrtswerte etwas Interesse. Das Geschäft wurde später zunehmend stiller, da die Spekulation aus ihrer reservierten Haltung nicht herausging. Die Kurse konnten sich bei mäßigen Schwankungen gut behaupten. Geld 4 Prozent.

An der Börse verlautete, die kleinere Bankfirma Herm. Paasch hätte Konkurs beantragt. Der Inhaber ist vor kurzem gestorben. Angeblich liegen Depotunterschlagungen vor, man spricht von 600 000 Mark.

Später schwächte sich die Haltung vorübergehend etwas ab, die Gerüchte über die Konkurserklärung einer kleinen Bankfirma, wo auch angeblich Depotunterschlagungen vorliegen sollen, verstimmten. In der dritten Stunde war die Tendenz wieder gut behauptet, wozu die Erholung am Kolonialmarkte sowie über Wien gemeldete Gerüchte von einem Waffenstillstand beitrugen. Der Kassamarkt der Industriewerte still, aber fest.

Privat-Diskont 4⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Kurse von 1¼ bis 2¼ Uhr. Kreditaktien 208.—. Diskonto-Komm. 188.— a 187¾. Dresdner Bank 157⅛.

Staatsbahn 156¼. Lombarden —.—. Baltimore u. Ohio 103¼.

Harpener 179¼. South West Africa 152¾.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 7. Nov., 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 648.25. Staatsbahn 733.75. Lombarden 111.—. Marknoten 117.80. Papierrente 95.—. Ungar. Kronenrente 90.75. Alpine 825.25. Holzverkohlungsindustrie —.—. Skoda 683.—. Rub.

Mailand, 7. Nov., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 101.50. Mittelmeer 408.—. Meridional 597.—. Banca d'Italia 1418. Banca Commerciale 812.—. Wechsel auf Paris 101.05. Wechsel auf Berlin 124.17.

Paris, 7. Nov., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 95.75. Italiener 100.60. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 97.40. 5proz. do. von 1906 104.—. do. 1909 102.60. 4proz. Spanier äuß. 94.35. Türken (unifiz.) 89.—. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 678.—. Rio Tinto 1594. Chartered 38.—. Debeers 496.—. Eastrand 88.—. Goldfields 109.—. Randmines 168.—.

Paris, 7. Nov. (W. B.) Börsen-Bericht. Die Eröffnung der Börse vollzog sich in fester Haltung. Interesse herrschte besonders für russische Metallwerte, Rio Tintos, Debeers, Goldminen- und Kautschuk-Aktien. Dann wurde das Geschäft stiller, doch erhielt sich für Industriewerte gute Meinung. Lebhafte Nachfrage war namentlich für Malzeffaktien vorhanden, wogegen Rio Tinto eine Abschwächung erfuhren. Der Bankenmarkt war vernachlässigt. Auf dem Rentenmarkt war die Kursgestaltung unregelmäßig. In der letzten Stunde erfolgten Realisationen, so daß die Börse in träger Haltung schloß.

Viehhof-Marktbericht. Auftrieb: Ochsen 66, Bullen 7, Kühe u. Färsen 181, Kälber 403, Schafe 109, Schweine 1270.

Amtliche Notierung vom 6. November 1911.

		Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht	Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
Ochsen	a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—52	90—92	51	91
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	49—51	88—91	50	89
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere, ausgemästete	44—48	78—86	46	81
	d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00—00	00—00	00	00
Bullen	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwertes	43—46	71—76	44	73
	b) vollfleischige, jüngere	39—42	63—69	40	66
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	00—00	00—00	00	00
Färsen, Kühe	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	45—49	81—87	47	84
	b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren	37—41	70—74	39	72
	c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jg. Kühe u. Färsen	32—36	64—69	34	66
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	28—31	56—62	29	59
	e) gering genährte Kühe und Färsen;				
	Gering genährtes Jungvieh (Fresser);				
Kälber	a) Doppellender, feinste Mast				
	b) feinste Mastkälber	60—63	100—105	61	102
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—60	91—100	57	95
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48—52	80—88	50	84
	e) geringere Saugkälber;	41—45	71—75	43	73
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel				
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe				
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)				
	d) Mastlämmer	40	80	40	80
	e) geringere Lämmer und Schafe	00—00	00—00	00	00
Schweine	a) vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht	49½—50	63—64	49½	63
	b) vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht	49½—50	63—64		
	c) vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht	48½	62	48½	62
	d) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht				
	e) fleischige Schweine unter 2 Zentner Lebendgewicht	48½-49½	62—63	49	62
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber				

Tendenz: Mittleres Geschäft, Großvieh geringer Ueberstand, Kleinvieh langsam geräumt.

Am 6. November cr. wurden Schweine verkauft: 64 Mk. 107 Stück, 63 Mk. 127 Stück, 62 Mk. 30 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 7. November 1911.

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4⅝%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs-Schatz	4	—.—
do. 1.7.12	4	99.75G
do. 1.4.15	4	100.20b
Pr. Schatz 1912	4	99.75bG
Dt. Reichs-Anl.	4	101.70b
do. do.	3½	91.90bG
do. do.	3	82.80bG
do. Schtzg. 05	4	100.40B
Preuss. kons. A.	3½	91.90bG
do. do.	3	82.75bG
do. do.	4	102.10bG
do. Staffel I	4	99.00B
Bad. St.-Anl. 01	4	100.30b
do. do. 1900	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.40b
do. do.	3½	90.25G
Brem. Anl. 1899	3½	90.40bG
do. 09 uk. 19	4	100.40G
do. 96	3	79.40bG
Cass. Landeskr.	3½	92.50G
do. XXI u. 17	3½	94.00b
do. XXII u. 14	4	101.00bG
do. XXIII u. 16	4	101.00G
do. XXIV u. 21	4	101.80G
Hamb. St.R. 07	4	100.70B
do. am. 87/04	3½	90.50G
do. do. 86/02	3	81.60G
Hess. St.A. 93/06	3½	90.10G
do. 96 03 04 05	3	79.70bG
do. 09	4	100.60G
Meckl. kn. 90/94	3½	—.—
Oldenb. St.A. 00	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannoversch	4	100.25G
do.	3½	90.20G
Hess. Nass.	4	100.00G
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.00B
Kur u. Neum.	3½	90.20G
Pomm.	4	100.10G
do.	3½	90.20bG
Posensche	4	100.10G
do.	3½	90.20G
Preuss.	4	100.00B
do.	3½	90.20bG
Rh.-Westf.	4	100.10G
do.	3½	90.20bG
Sächsisch.	4	100.10G
Schles.	4	100.20G
do.	3½	91.10G
Schl. Holst.	4	100.10G
do.	3½	90.20bG
Brandsch. Pr.-A.	3½	90.60G
Hann. PA VII VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.00bG
do. do.	3½	89.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	100.50B
do. do.	3½	89.40B
do. do.	3	78.00B

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	90.20G
do. IX XI XII	3	84.30G
do. XX XXI	4	100.10bG
Schl. Hol. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	3	83.00B
do. unk. 15	3½	89.60G
do. do.	4	100.25G
Teltow. Anleihe	4	99.90b
Altona St.-A. 01	4	99.90B
Barmer St.-Anl.	3½	90.40G
Berliner St.-Anl.	3½	99.00G
do. 1882/98	3½	93.80G
do. St.-Syn.	4	99.70B
Bielefeld	4	100.00B
Bresl. St.-A. 91	3½	91.00G
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. 7 uk. 15	4	—.—
Charlttb. 84-98	4	100.20B
do. 07 u. 11	4	100.30bG
Charlttb. 95/96	3½	92.00bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	90.40b
Dsseld. 88/02	3½	91.50G
Elberf. St.-A. 96	4	99.80G
Ess. Stk. VI V 95	3½	—.—
Fulda St.-A. 07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 98/10	4	99.80B
do. 04/17	4	99.70
do. 07/19	4	100.10bG
do. 89/98	3½	92.70bG
do. 01 02 04	3½	90.60b
Magdeb. 09 u. 11	4	100.80G
do. 75/91 u. 03	3½	92.75G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumburg 97	3½	91.25G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.50B
Wiesbad. 1901	3½	90.50G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	118.00G
do. do.	4½	105.00G
do. neue	4	99.80G
do. do.	3½	90.40bG
do. do.	3	81.50G
Ctrl. Ldsch.	4	100.00G
do. do.	3½	89.40G
do. do.	3	81.10G
Dt. Pfb. Pos.	4	101.25G
Kur u. Neum.	3½	90.50G
do. do.	3½	95.50
Ostpreuss.	4	100.00b
do.	3½	89.90b
Pomm. Ld.	3½	90.00G
do. do.	3	79.40G
do. neuld.	3½	89.70b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	90.40G

Posen. L.D.	4	99.40B
Sächsisch	4	100.40G
do.	3½	89.00G
do.	3	81.50G
Schls. altl.	3½	91.30G
do. L.A.C.D.	4	100.10b
Schl. Holst. Lk.	3½	90.80G
do. do.	4	99.40G
Westf. Land	4	99.40G
do. do.	3½	91.00G
Westp. ritt.	3½	90.75G
do. do.	3	79.25G
do. neue	3½	90.00G
do. do.	3	70.00G
Augsb. 7fl-Lose	frc.	36.25b
Bad. Präm.A. 67	4	—.—
Brnschw. 20Tl.-L.	frc.	211.50bG
Cöln-Mind. P.A.	3½	134.10b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	36.25b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.80b

Ausländische Fonds

Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	89.40bG
do. äuss. 1000 Lst.	4½	—.—
do. Ges. 88.97	4	88.60B
Belg. St.-Anl. 93	3	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	100.50b
do. v. 1898	4½	96.40b
do. Tientsin P.	5	99.80b
Griech. A. 81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	40.60G
do. Monopol	1½	—.—
Jap. A. II. 10.17	4½	96.80B
do.	4	91.10G
Mex. Anl. 4000 M	5	100.00G
Oesterr. Goldr.	4	98.50G
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	94.80G
do. 1860 Lose	4	181.20b
Port. St.anl. III	3	67.50bG
do. III. Spez.	frc.	10.90bG
Rumän. 1903	5	101.40G
do. 1905	4	91.50bG
do. 1890	4	94.00bG
do. 1898	4	91.50b
Russ. Anl. 1902	4	91.60bG
do. do. 1905	4½	100.40B
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	113.10G
San Paulo G.-A.	5	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	88.50bG
Türk. St.-A. 03	4	84.25bG
do. Bagd.-A.	4	84.50G
do. 1905	4	87.00bG
do. Lose	frc.	163.20b

Ung. Goldrente	4	93.70G
do. Kronenr.	4	90.00bG
do. Staatsr. 97	3½	79.00G
Bosn. Anl. 98	4½	—.—
B.Ar. 20.100 L.	4½	96.50bG
do. do. Pes.	6	103.00bG
Lissabon St.-A.	4	80.40G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg. Dt. Kleinb.	7	138.25bG
Braunschw. Ld.	6	126.90B
Crefelder	3	100.80G
Eutin-Lübeck	3½	—
Halle-Hettst. L.A.	3	66.75G
Lübeck-Büchen	8½	182.10b
Meckl. Fried. Wilh.	5½	113.75G
do. do.	5	103.50G
Niederlausitz.	3½	39.50G
Nordh. Wern. LA	3½	75.20b
Oesterr. Staatsb.	6½	—
Warsch.-Wien	11	189.75G
Mittelmeer	3,4	78.00b
Prinz Heinr.	6	146.25b
Zschipk. Finsterw.	14	276.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld.	3	77.30G
Kasch. Odb. Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	91.80G
Oest. Ung. St. alt	3	81.75bG
do. Ergänzgsn.	3	80.60G
do. Staats Gold	4	97.75bG
Südöst. (Lomb.)	2,6	56.20G
do. Obl. Gold	5	93.50G
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	84.00b
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	89.25G
Kursk-Kiew	4	90.40b
Mosc. Kiew Wor.	4	89.40bG
Mosco-Rjasan	4	90.30b
Rybinsk gar.	4	89.40bB
Süd-Ost 1897	4	89.25bG
do. 1898 uk. 08	4	89.25bG
Wladikaw. 98	4	89.70b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	97.75bG
do. Ergsz.-Netz	4½	97.90bG
Ital. Mittelmeer	4	79.00b
Tehuantep. G.A.	5	100.50B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75bG
do. V VI uk. 14	4½	100.75B
do. XIII XIV 15	4	98.60bG
do. III IV uk. 15	4	99.80bG
do. VII VIII u. 18	4	99.30bG
do. I uk. 1916	3½	91.70b
Br. Km. Ob. 1 u. 16	4	100.20G
Br.-Pasn. X XI	3½	98.00G
do. XXV u. 20	4	100.50G

Dtsch. Hyp. 5 VIII	3½	89.50bG
do. XVIII XIX	4	99.75bG
Frankf. H.B. XIV	4	99.80G
Gothaer Grdk. II	3½	117.70b
do. XVI uk. 19	4	100.60G
Hamb. Hy. B. u. 18	4	98.50G
do. do. 1908	3½	89.75G
Hann. Bd. XV 19	4	100.00G
do. do.	3½	91.00G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.25bG
do. do.	3½	92.30G
do. do.	3½	89.75bG
Meckl.-Str. H.B.	4	97.00G
do. III IV u. 20	4	99.00bG
Meining. VIII	4	98.50bG
do. IX u. 1914	4	99.50bG
do. XIV u. 1919	4	99.50G
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. u. 1913	3½	[illegible]
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	90.75G
do. Grdrbr. III	4	99.50G
Nordd. Grdkr. III	4	97.80bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.00G
do. XVII	4	98.40bG
do. XI	3½	89.70bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	98.80bG
do. v. 03 uk. 13	4	98.75G
do. v. 06 uk. 16	4	99.60b
do. v. 10 uk. 20	4	99.80G
do. v. 86, 89, 94	3½	88.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	89.80G
do. K.-O. 96 u. 05	3½	89.60G
do. v. 08 uk. 18	3½	90.50G
Pr. Hyp. A.B. u. 15	4	98.40bG
do. do. do.	3½	88.30bG
do. v. 04 uk. 13	4	98.75bG
do. v. 05 uk. 14	4	98.75bG
do. v. 07 uk. 17	4	98.50G
do. Hyp.-Vers.	4	101.10G
do. do.	3½	93.10G
do. Pfdb. B. XXII	4	98.30G
do. XVIII-XXI	4	99.50bG
do. XXV 1914	4	98.40bG
do. XXVII 1915	4	99.00bG
do. XXVIII 1917	4	99.25bG
do. XXIX 1919	4	99.40bG
do. XXX XXXI	4	100.25bG
do. XXVI 1914	3½	92.50G
do. XVII XVIII	3½	89.50bG
do. XXIV 1912	3½	90.25G
do. Komm.-Obl.	4	98.00G
do. komm.-Obl.	3½	94.30G
do. do. VI 17	4	100.25bG
do. do. IV 12	3½	94.00B
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhs. H.Pfd. 3-85	4	99.00G
do. do. 89-92	3½	90.20G
do. Komm.-Obl.	3½	90.00G
Rhein-W. B. aul.	4	98.50bG
do. do. X u. 15	4	98.50G

Rhein W. XI u. 18	4	98.75bG
do. do. XII u. 20	4	100.00bG
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schles. Bodk. Pf.	4	98.40bG
do. do.	3½	89.30G
Westd. Bodkr. II	4	99.60G
do. do. III	3½	90.20G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	6½	126.00b
Berg.-Märk. Bk.	8½	154.50bG
Brl. Hand.-Ges.	9	167.00b
do. Hypoth.-B. A.	6½	122.25bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	177.00G
Braunschw. Bk.	3½	115.00G
do. Hann. Hyp.	8½	171.50bB
Bresl. Diskt. B. abg.	6	109.75bG
Comm. u. Disk. B.	6	117.75bG
Darmstädt. Bk.	6½	125.00bG
Deutsche Bank	12½	259.75b
do. Effekt.-Bank	5½	117.60G
do. Hyp.-Bk. 100	8	157.00b
Diskont.-Komm.	10	187.75b
Dresdner Bank	8½	157.60bG
Essen. Kred.-A.	8½	164.25b
Gothaer Grdkr.	9	174.40b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	170.00bG
Hannov. Bank	7½	148.90b
Hildesheim. Bk.	8	171.25G
Kieler Bank	7	129.50G
Königsb. Ver. B.	7	152.60G
Leipz. Kred.-A.	9	179.30bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	134.10bG
Magdeb. Bankv.	5½	113.40bB
Märkische Bank	5	103.25b
Meckl. Hyp. u. W. B.	15	299.75G
Meckl. Str. Hyp. B.	4	105.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.60b
Mitteld. Bodkr.	5½	103.75G
do. Kreditbank	6½	121.00bG
do. Privatbank	7	125.00G
Wilhelm. Bank	5	99.10G
Nationalb. f. Dt.	7	126.00bG
Nordd. Grundkr.	6	121.00G
do. Kreditanst.	7	124.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	119.75G
Oeth. f. Hd. u. Gw.	7	129.50bG
Pr. Bod.-Kred.A.	8	162.00bG
do. Ctr. Bd. Kr. 60	9½	194.50G
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	122.50b
do. Leihhaus	0	77.00G
do. Pfandbr. Bk.	8	160.00bG
Reichsbank	6,–	149.60bG
Rhein. Disk. Ges.	7	127.50bG
do.-Westf. Bodkr.	6½	119.00B
[illegible]	10	155.60B
Schaaffh. Bnkv.	7½	135.20b
Schles. Bankv.	7½	134.50bG
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodkr.	7½	155.60G
Westf. Lipp. Vb.	5	100.50G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Berl. Bockbr.	5	116.50bG
Böhm. Brauh.	0	141.50bG
Schöneb. Schl.	11	225.75G
Spandauer Brg.	5	133.75G
Schulth. Brauer.	15	259.25G

Auswärtige

Boch. Victoria	7	117.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	360.00G
do. Union-Br.	20	360.00G
do. Victoriab.	5	110.00G
Germania Drtm.	8	139.00G
Herzgl. Brauer.	9	165.25G
Kieler Schlossb.	8	131.00bG
Leipz. Br. Rieb.	9½	191.25G
Lindenbr. Unna	4	77.25b
Linden. Brauer.	12	224.25bG
Löwenbr. Dtm.	10	176.00G
Münster Brauerei	7	131.50G
Schlegel-Br.	9	139.00B
Schöfferhof Br.	0	99.00bG
Wicküler Küpper	7	148.90G
Accumulat. Fab.	15	252.90b
Alfeld-Gron. Pp.	4	120.50b
Allg. Elektr. Ges.	14	269.10b
Alsen Portl. Cem.	12	232.00bG
Aluminium-Ind.	12	298.90b
Anglo-Contin.	7½	117.50bG
Anhalter Kohlen	6	162.25b
[illegible]	5	114.50G
Aplerbeck Bgb.	6	112.10bG
Arenberg do.	16	376.50bG
Balcke Bochum	16	256.00bG
Bt. f. Spritu. Pr.	21	440.50bG
Bergm. Elektr.	12	226.50B
Berg. Märk. Ind.	4	79.00G
Berl. Elekt.-W.	12	199.75b
do. Maschb.	13½	234.00bG
Bielefeld Mach.	28	462.50bG
Bismarckhütte	9	138.50G
Bochumer Bgw.	0	92.00bG
do. Gusstahl	12½	229.00b
Böhmerde Wirw.	2	92.50b
Braunk. u. Brik.	12	217.50bG
Braunschw. Jute	12	203.50bG
do. Kohlen	11	216.50bG
Breitenb. Cem.	0	191.60b
Bremer Linol.	8	201.90b
do. Wollkämm.	16	252.50b
[illegible]	30	445.00bG
Cassel. Fedst.	15	261.25bG
Cölner Brgw.-V.	30	463.50bG
do. Gas u. Elekt.	4	82.00B
Cöln-Müs. Bgw.	0	67.50b
Concordia Bgb.	11	201.00bG
Consolidation	19	348.90bG
Greifwitz. Ppf.	12	236.00bG
Delmenh. Lin.	20	328.60bG
Dessauer Gas	9	174.00bG

Dt. Gaberz. El. G.	10	181.25bG
Dtsch. Gasglühl.	50	628.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	188.20b
do. Waff. u. Mun.	24	430.50bG
Donnersmrckh.	16	307.50bG
Düsseld. Eisen	8	169.00bG
do. Waggon	13	250.50bB
Dynamit Trust	10	185.90b
Egestorff Salin.	12	217.40
Eintracht Brnk.	27	485.00bG
Elberf. Farben	25	501.00bG
do. Papierf.	0	87.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	194.60G
Engl. Wollwar.	5	81.00bG
Eschweil. Brgw.	8	179.10G
Essener Steink.	10	170.00bB
Flensb. Schiffb.	4	142.75G
Freund Masch.	4	299.00G
Frister & Rossm.	5	99.25bG
Gelsenk. Bergw.	10	185.00bG
Georg Marie St.	4	105.00bG
do. Vorz.-A.	6	114.00bG
Gerresh. Glash.	14	248.50bG
Ges. f. elektr. Unt.	9	182.25b
Gildemeist. Wkz.	8	126.25b
Gladbach Spinn.	0	115.20B
Görlitzer Eisnb.	13	287.00bG
Haberm. & Guck.	10	147.50
Hagen. Gusst.	0	59.75G
Hallesche Masch.	30	423.00bG
Hannov. Masch.	10	270.00b
[illegible]	0½	139.00bG
Mark. Brückenb.	9	129.00
do. Bergb. Pr. A.	9	171.75b
Harpener Bgb.	8	178.60bG
Hartm. Masch.	5	152.25bG
Hasper Eisenw.	10	198.75bG
Herbrand Wag.	8	149.75B
Hofmann Wag.	35	700.00bG
Hösch, Eis. u. St.	20	328.00bG
Höchst. Farbw.	27	549.75b
Ilse Bergbau	24	448.25bG
Kaliw. Aschersl.	10	178.25bG
Kattowitz. Brgb.	14	246.60bG
Kohlmann Strk.	20	334.00bG
König Wilh. kv.	15	254.50bG
Königsborn	12	215.30bG
Körbisdorf. Zck.	10½	141.00G
Gebr. Körting	8	135.25bG
Küpperb. & Sie.	12	224.25G
Kyffhäuserhütt.	12	239.50G
Lapp, Tiefbohr.	0	68.50G
Lauchhammer	10	194.50bG
Laurahütte	4	163.75b
Leonhardt Brk.	9	141.25G
Leopold-Grube	4	127.60G
Leopoldshall	3	98.25bG
Löhnert Masch.	7	120.30bG
Ldw. Löwe & Co.	15	286.00bG
Mark. Westf. Bgw.	2	124.10G
Magdeb. Gas	6	109.50B

Magdeb. Bergw.	35	—.—
Mannesmannr.	11½	208.00bG
Marienh. Kotz.	8	125.00bG
Mark. Portl. Cem.	6	107.55G
Massen. Bergb.	8	128.60bG
Mühle Rüningn.	24	411.60b
Nähm. Koch & Co.	11	204.25bG
Neue Bod.-A.-G.	10	145.10bG
Niederl. Kohlw.	11	200.25bG
Nordd. Wollkm.	10	145.90b
Oberschl. Eisb. B.	2½	95.75bG
do. Eisen-Ind.	0	81.25G
do. Kokswerk.	10	182.75bG
do. Prtl.-Cem.	3	176.00bG
Oppeln Cem. W.	3	161.50bG
Orenst. & Koppel	14	213.00bG
Ottensen Eisen	5	96.10G
Phönix, Lit. A.	15	243.10b
Ravensberg. Sp.	7½	112.00bG
Rhein.-Nassau	21	337.75b
Rhein. Stahlwerk	9	154.30bG
Rh.-Westf. Kalkw.	12	179.50bG
Riebeck Mont. W.	12	195.00bG
Rombach. Hütt.	9	172.00bG
Rositz. Braunk.	5	127.50bG
do. Zuckerf.	10	155.00bG
Sächs. Gusst.	15	262.75G
Saline Salzung.	7½	124.00bG
Sangerh. Masch.	6	193.10b
Schimisch. Cem.	7	160.75b
Schles. Cement	11	149.50bG
do. Zinkhütte	17	414.00b
Schub. & Salzer	20	328.00b
Schuckert Elekt.	8	161.90b
Schulz-Knaudt	0	140.60bG
Siemens Glas-I.	14	261.00bG
Siem. & Halske	12	241.25bG
Spinn. Renner	7	110.00G
Stadtberg. Hütte	1	71.00bG
Stettin. Vulkan	11	214.75bG
Stoeck & Co.	12	225.00B
Stolb. Zink-Akt.	5	115.00bG
Tecklenburg Sch.	8	124.80b
Thale Eisenhütt.	12	289.00bG
Leonh. Tietz A.G.	8	120.60
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	152.90G
do. Cöln-Rottw. P.	18	309.75bG
do. Mühl.-Halle	11	155.00b
do. Nickelwerke	18	288.75bG
do. Zyp. & Wiss.	10	174.25b
Victoria Fahrr.	8	181.00bG
[illegible]	0	47.75G
Vogt & Wolf	16	240.25G
Vorwohl. Prtl. C.	12	234.00bG
[illegible]	9	152.00bG
[illegible]	5	94.25G
Westeregeln Alk.	10	196.00bG
Westfalia Cem.	6	142.75B
Westf. Drahtind.	6	158.75bG
do. Drahtwerk	10	180.00B
do. Kupferwk.	5	99.50G

Westf. Stahlwerk	0	60.50b
Wicking Cement	4	105.00bG
Wickrath Leder	11	182.50
Wiel. & Hardtm.	8	112.90b
Wilke Gasm.	6	102.00bG
Wilhelmshütte	6	109.30bG
Witten. Gusst.	9	187.75b
do. Stahlröhr.	6	257.00bG
Zeitzer Masch.	18	298.00bG
Zellstoff Verein	6	115.40b

Strassen- u. Transport-Gesellschaften

Aach. Kleinb.	7	[illegible]
Allg. Dt. Omn.	8	176.00
do. Lok. u. St.	8	157.75
[illegible]	9½	142.00
Grosse Str.	8½	126.00
Bresl. El. B.	8½	128.00
do. Strassb.	[illegible]	—
Cassel. Str.	4½	111.80
Elkt. Hochb.	7	132.25
Gr. Brl. Strb.	5	119.50
Hmb. Packf.	8	134.50
do. Strassb.	10	189.75
Hans.-Dpfsch.	3½	99.75
Magdb. Str.	10	176.00
Hansa Dpf.	10	159.50
Nrdd. Lloyd	0	97.50
Vr. Els. S. Vz.	4	64.00

Obligat. industr. Gesellsch.

Allg. Elekt.-Ges.	4½	[illegible]
Dortm. Un. 100%	4	[illegible]
German. Schiff	4	[illegible]
F. Krupp'sche Obl.	4	[illegible]
Laurahütte	4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	[illegible]
Siem. & Halske	4	[illegible]
Landbank Obl.	4	[illegible]

Wechsel-Kurse

Amst.-Rott.	8 T.	4	[illegible]
Brüss. u. A.	8 T.	4½	[illegible]
Kopenhg.	8 T.	5	[illegible]
London	8 T.	4	[illegible]
Neuyork	vista		[illegible]
Paris	8 T.	3½	[illegible]
Wien	8 T.	5	[illegible]
Schweiz	8 T.	4	[illegible]
Ital. Plätze	10 T.	5½	[illegible]
Petersb.	8 T.		[illegible]

Gold, Silber, Banknoten

20-Franken-Stücke	[illegible]
Sovereigns p. Stück	[illegible]
5 Rbl. Gold p. 100 R.	[illegible]
Amerikan. Noten	[illegible]
Belgische Noten	[illegible]
Englische Banknoten 1 L.	[illegible]
Franz. Bankn. 100 Fr.	[illegible]
Holländ. Banknoten	[illegible]
Oesterr. Bnt. 100 Kr.	[illegible]
Russ. Noten 100 Rbl.	[illegible]

Zu vermieten.

Gutgeh. alte Bäckerei i. Mitte der Stadt, sof. z. verm. Off. u. Nr. 842 a. d. Exp. d. Bl. 3575

Wohnungen.

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. 2. Etage, 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda, Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge, alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet u. jederzeit einzusehen. Näh. Gth. 1. St. lks. 3729

Langgasse 26. 1. St., 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1. Stock rechts. 3733

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten, Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per sofort zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3728

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 105, 5—6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör billig per sofort zu vermieten. 31418

Goebenstr. 14, 1., sch. 5 Z.-W. m. Bad, Balk. u. r. Zub. sofort zu verm. Näh. part. 31419

Lorelenring 11, Neubau, schöne 5 Zimmer-Wohnung im 1. u. 3. St. mit reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3876

Luisenplatz 8, 2., 5 Zimmer mit Bad, 2 Balkons, 2 Mansarden u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 3724

Moritzstraße 11, 2.,
5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für sof. oder 1. April 1912 zu vermieten. 31929
Näh. Rheinstr. 119, 1.

Nikolasstr. 20, 2. u. 4. St., je 5 gr. Zimmer, mit Küche, Keller, Kohlenaufzug, großem Balkon, Vor- u. Hintergarten, per gleich z. verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 3741

Oranienstr. 14, Vdh. 2. Etage, 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Gas vorh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu verm. N. Vdh. 1. St. 3725

Oranienstr. 62, 1. Etage, 5 Zimmer mit Bad u. reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 32170

Philippsbergstr. 14, Privat-Zugang Gartenweg Querfeldstraße zwischen 1 u. 3, zwei schöne 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, freie Lage, Südseite, Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bleichplatz, p. sof. od. später zu verm. Näh. im 2. Stock rechts. 3794

Rheinstr. 115, 4. Et., vollständ. ausgebaut. Stock, 5 gr. Zim., Mans., Gas, el. Licht usw., z. 1. Jan. f. 800 M z. vm. 32173

Rheinstr. 115, 1. Et., 5 gr. vornehme Zim., Vorz., Schrankzimm., Balk., Gas, elektr. Licht, p. reichl. Zubeh. p. 1. Jan. o. früh. z. verm. Neuherricht. n. Wünsch. d. Mieters. 32175

Im Schloß Apotheke Siebert, 5 Zim., Küche, Bad, Erker, Balk., elektr. Kohlenaufzug, auch kann die ganze 1. Etage, 8 Zim. (für Arzt passend), mit vermietet werden. 3909

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4 Zimm.-Wohn. m. Zub. 3. Stck. Anzus. vorm. Näh. 2. Stock rechts. 31422

Blücherstr. 30, 1., sch. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör p. sof. zu verm. Näh. das. oder Bertramstr. 17, Laden. 31425

Dotzheimerstr. 78, Vdh., 4 Zim.-Wohnung, Küche, Kell., Mansarde, per sofort zu verm. Näh. part. daselbst. 3888

Emserstr. 25, 4-Z.-W. leer od. mbl. auch einzeln. 5180

Gustav-Adolfstr. 15, sch. 4-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. das. 31428

Herrngartenstr. 13, 2. St., 4-Z.-W. z. sof. z. vm. N. pt. 32124

Karlstr. 39, 3. St., schöne frdl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör s. gleich od. später zu verm. N. daselbst Mtb. 1. St. oder Dotzheimerstr. 28, 1. r. 3696

Kirchg. 72, 1., 4 Zim. u. Küche per sof. zu verm. 32149

Lorelenring 11, Neubau,
schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sofort od. später. Näh. daselbst. 32201

Moritzstr. 25, 4 Zimmer-Wohn. mit Zubeh., auch geteilt, per sofort z. v. Näh. Schuhladen. 3739

Mauritiusstr. 5, 1. Et., schöne 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör per sofort zu vermiet. Näh. 2. St. r. oder im Kapselladen, pt. 31429

Michelsberg 18, 1. Stock, ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 31430

Moritzstr. 64. 2. St., 4 schöne Zimmer m. Balk., 1 Frontspitzzimmer, Mansarde, zwei Keller, auf sofort zu verm. Näh. 1. St. 3776

Philippsbergstr. 17/19. 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später; daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 3797

Rheingauerstr. 2 zwei 4 Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort eingeri., per sofort zu verm. N. bei Kirchner, part. 3698

Schwalbacherstr. 52. 3. Et., 4- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralh. u. allem Zubeh. p. sof. z. v. Näh. Emserstr. 2, 2. l. 31434

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W., 2. St., sof. od. sp. z. v. N. pt. l. 32088

Webergasse 39, Ecke Saalg., 1., 4-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. im Eckladen. 31435

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, 1., 3-Zim.-Wohn. m. Küche per sof. z. v. 31438

Adolfstr. 1. linker Seitenbau 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. i. Speditionsbüro. 31439

Adelheidstr. 83, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 31440

Bahnhofstr. 22. 3-Zim.-Wohn. mit kl. Kabinett p. 1. April 1912 z. verm. N. b. Renker. 32126

Bertramstr. 22. H., 3-Z.-W. p. 1. 4. 1912. N. Vdh. pt. 3346

Bleichstr. 21, 3 Z.-W. per sof. zu verm. Näh. part. 31412

Blücherstr. 26. 2., 3 Zim., Küche, Keller per sof. z. v. 31444

Dotzheimerstr. 26
Mittelb., 2 Dachwohnungen je 3 Zimmer mit Zubeh., im Abschluß, per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 31446

Dotzheimerstr. 63. Mtb., 3 Zim.-Wohnung, Küche, 2 Keller, p. sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock l. 3889

Dotzheimerstr. 83. Vdh. 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. Dotzheimerstr. 90, 1. 3892

Dotzheimerstr. 94. Vdh. 1. St., 3 Zimmer-Wohn. mit Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. im Metzgerlad. 3894

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 31717

Dotzheimerstr. 105, Vdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., billig zu vermieten. 31447

Drudenstr. 8, 3-Z.-W. z. v. 31450

Elsässerplatz 2, sch. 3- u. 4-Z.-W. freie sonnige Lage z. vm. 3428

Frankenstr. 18, 1 gr. Z. u. K. m. Zubeh. p. Monat 18 M p. 1. Nov. z. verm. 31986

Helenenstr. 4, Vorderh. 1. St., 3 Zim. u. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. b. Becht, Hth. 1. St. 31452

Hellmundstr. 30. 3 Z. u. K. z. verm. 31979

Herrngartenstr. 7, pt., 3 Zim. mit Küche, Keller, Gartenb., p. sof. zu verm. Näh. Vdh. 1.

Hermannstr. 26, 1., 3 Zim. m. Zub. p. sof. od. sp. z. v. 31455

Hirschgraben 10. 1. St., 3-Zim.-Wohn. p. sof. z. verm. 32127

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth., 3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller m. kl. siberd. Hof. 32077

Kellerstr. 10, 3. St.
3-Zimmer-Wohnung, herrl. Lage, schöne Fernsicht mit Mans. per sof. od. später zu verm. Näh. 1. St. l. 32006

Kellerstr. 22. 3. St., 3-Z.-W. m. Zub. p. s. o. sp. z. vm. 31807

Kleistr. 15, sch. 3 Zim.-Wohn., pt. u. 2. St., p. sof. z. v. Näh. Wielandstr. 13, pt. l. 31459

Knauspstr. 1. 3 Z.-W. sof. z. vm. Näh. Platterstr. 86. 31499

Lehrstr. 15, part., 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf sofort zu verm. Näh. im 1. Stock daselbst. 3811

Kl. Langgasse 2. 3 Zimmerwohnung mit 1—2 Mansarden, Küche u. Keller sofort z. vm. Näh. i. Laden bei A. Westenberger Nachf. 3792

Michelsberg 13, 3-Zim.-Wohng. nebst Zub. per sof. zu verm. Näh. bei W. Menges. 31464

Nerostr. 12 g. Kochbr., 3-Z.-W. (Gas) m. Zub. z. vm. zu erfr. 1. St. od. Bierstadterhöhe 35. 3176

Philippsbergstr. 12, 2. Stock, sehr schöne 3-Zim.-Wohn., vollständig neu hergerichtet, mit Balkon, Keller, Mansarde, per sofort an ruhige Familie zu verm. Näh. part. bei Holzer. 3795

Römerberg 15. 3- u. 4-Z.-W. sofort od. sp. z. vm. N. das. 3391

Riehlstr. 6. Gth. 1. u. 2. St., 3 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 31468

Sedanstr. 3, 1., gr. 3 Z.-W. sof. zu verm. Näh. pt. 31476

Sedanstr. 5. Vdh. 2., 3 Z. K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 31390

Seerobenstr. 10 2. St.
3-Zimmer-Wohnung m. Balkon, Kohlenaufzug, Bad per sofort zu verm. Näh. im Kapselladen. 32292

Seerobenstr. 24. Hth. pt. u. 3. St., 3-Zimm.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 31469

Schachtstr. 30. 2. St. 3 Z. u. K. z. vm. Preis 360 M. Näh. pt. 31471

Schulgasse 3. kl. 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 31472

Schulgasse 7. 2., 3 Z. u. K. 31473

Steingasse 25. 1., 3 Zim.-Wohn. m. Zub. per sof. od. sp. z. v. 31474

Stiftstraße 20,
3-Zimmer-Wohn. evtl. auch f. geschäftl. Zwecke, Büro, Kurzwaren, Plätte-Anstalt u. s. w., p. 1. Jan. 1912 z. verm. Näh. Stiftstr. 20 i. Laden. 31967

Stiftstr. 21. pt., 3-Zim.-Wohn., Mansarde, 2 Keller, Klosett im Abschl., Gas vorhanden, alles der Neuzeit entsprech. hergerichtet, per sofort oder später z. verm. Preis 700 M. Näh. Gartenhaus pt. 3804

Waldstr. 78, 2., 3 Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubehör, Gas vorhanden, zu verm. Näh. bei Dauer, 1. St. 3738

Webergasse 38
3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör mit Werkstatt per sofort oder spät. z. verm. 31795

Werderstr. 8, moderne 3- u. 2-Zim.-Wohn. m. größ. Werkstätten. Näh. bei Herborn oder Göbenstraße 18 bei Gerner. 31475

Wellritzstr. 53. 3 Zim.-Wohn., Vdh., gl. od. sp. z. vm. 31476

Weidenstr. 3. 3-, 2- u. 1-Z.-W. per sof. z. verm. 31477

Wielandstr. 13, sch. 3-Z.-W., 1. St., sof. od. sp. N. pt. l. 32088

Yorkstr. 18, gr. 3-Zim.-Wohn., part. u. 1. Stock, per sof. z. v. N. di. b. Petmecky. 31479

Dotzheim. Margarethenstr. 1. 2., Haltestelle der Elektrischen, schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon und allem Zubehör, billig zu vermieten. Näheres nebenan b. Silbereisen od. in Wiesbaden beim Eigentümer im Bureau, Adelheidstr. 21.

Dotzheim.

Schiersteiner St. 3. Vdh., Bel.-Etage, schöne große 3-Zim.-Wohnung mit Küche, Keller, Mansarde, event. auch groß. Stallung u. etwas Gartenland, preiswert zu verm. Sehr großer Hof u. Garten vorh., event. für Geschäftsbetrieb. Näheres Dotzheim, Schiersteiner Straße 5, im Laden, od. Wiesbaden, Neugasse 5, part. 3726

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Vdh., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näh. Yorkstr. 29, 2. l., oder Mauritiusstr. 7, pt. 31349

Sonnenberg. 3 Zimmer-Wohn. mit Balkon, 1. Etage, per sof. zu vermieten. 5185

2 Zimmer.

Adlerstr. 33. Vdh., 2 Zim. Küche 1. Nov. z. verm. 31480

Adlerstr. 37, 2 Z.-W. N. 1. r. 5126

Adlerstr. 54. früher 48, Dachwohnung, 2-Zimmer- und 1-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller per sofort oder später. Näh. im Laden. 3858

Adlerstr. 57. 2 Z. K. u. K. p. sofort z. verm. 31482

Adlerstr. 66. 2 Zim. Küche sof. od. später, billig. 31719

Adolfstr. 12. Seitenb. Mans., 2 Zim. u. Küche p. sof. z. vm. zu 18 M pro Monat. 31488

Adlerstr. 67, im Vorder- und Hinterhaus, 2-Z.-W. m. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. part. 3832

Albrechtstr. 9. Vdh., Dachwohn., 2 Zimmer mit Zubehör, per sofort od. später zu verm. N. Singer im Restaurant. 3715

Bertramstr. 11. Hth. 2. St., 2-Zim.-Wohn. z. v. N. p. 31483

Bertramstr. 17. Gartenh., sch. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon u. sonstigem Zubehör p. sofort zu verm. N. das. Büro. 31484

Bleichstr. 13. Hth. Dchst., 2 Zim. u. K. z. gl. od. sp. z. vm. 31486

Bleichstr. 47. Stb. 1. l., 2 Z. K. 5223

Blücherstr. 15. Hth. Dachwohn., 2 Zim. u. Zubeh. p. sof. 32075

Blücherstr. 44. Vdh., 2-Z.-W. m. Zubehör p. sof. z. vm. 31488

Bülowstr. 4. Hth., 2 Zim. u. K. z. vm. Näh. Vdh. p. r. 31489

Dambachtal 10. Gartenh., Mansardwohn. 2 Zim. u. Küche per 1. Nov. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 31386

Dambachtthal 14. Gartenh., Mansardenwohnung, best. aus 2 Kammern u. Küche an ruhige, kinderl. Leute per sofort zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtthal 12, 1. 31490

Dotzheimerstr. 8. pt., 2—3 große, schöne, helle, geräumige Zimmer nach vorn, hochpt., geeign. für Sprechzimmer od. Büro, per sofort od. später z. verm. N. 1. Etage daselbst. 3706

Dotzheimerstr. 40. Mtb., sch. 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. 31803

Dotzheimerstr. 41. Gth. Dachst., hübsche 2-Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näh. b. Kilian. 32174

Dotzheimerstr. 83. Hth. 1. St., 2 Zim.-Wohnung mit Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. St. 3884

Dotzheimerstr. 83. Vdh. 3. St., 2 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Gas vorhanden, per sofort oder später zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 3885

Dotzheimerstr. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 31717

Dotzheimerstr. 105. mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. zu verm. 31492

Dotzheimerstr. 146. Vdh., 2-Z.-W. m. Zubeh. per sofort zu verm. 330 u. 400 M. 299

Eckernförderstr. 5. Hth., sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort. 31494

Ellenbogengasse 3. Hth. 1., 2-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, Gas u. Wasser z. vm. 31497

Feldstr. 3. 2-Zim.-W. (Vdh.) p. sof. z. vermieten. 260 M Näh. pt. 31499

Feldstr. 7. Frontsp.-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Keller per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. das. 3846

Feldstr. 10. Stb., Dachm. 2 Z. u. Küche. 31985

Feldstr. 15. Hinterh., Mansard-Wohn. 2 Zim. u. Küche. 32293

Frankenstr. 16. D., 2 Z. u. K. 32012

Frankenstr. 19. 2-Z.-W. m. od. ohne Werkstatt. 32198

Georg-Augustr. 6. Hth., 2-Z.-W. auch Werkst. z. verm. 6353

Goebenstr. 11. Hth., kl. Dachw., 2 Z. u. K. p. sof. z. v. N. p. 31504

Göbenstr. 17. Mtb. 1., frdl. 2-Zim.-Wohn. z. vm. 31502

Göbenstr. 26. Stb. 1. St., schöne gr. 2-Z.-W. m. Balkon veränderungsh. s. o. sp. z. vm. 32171

Hallgarterstr. 4. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später. Näh. Vdh. part. 31507

Hallgarterstr. 5. pt., 2 Z. u. K. m. Balk. p. 1. Dez. o. 1. Jan. z. verm. 32197

Hartingstr. 6. pt., 2-Z.-W. zu verm. Näh. b. Kletti. 31509

Hartingstr. 9. Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort oder später zu vermieten. Näh. pt. 379

Helenenstr. 17. 2—3 Zimmer, Küche u. Keller auf sof. od. spät. z. vm. Näh. das. 5367

Hellmundstr. 18. Hth., Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort od. später zu verm. N. Hth. 1. St. od. Vorderhaus part. 3690

Hellmundstr. 21. 2. St. Vdh., 2-Z.-W. p. sof. o. sp. z. verm. Näh. part. 31960

Hellmundstr. 27. gr. Mans.-W. 2 Z., K., K., mtl. 20 M z. vm. 5539

Hellmundstr. 54. 2 Mans. mit Herd, auf Wunsch auch Keller b. abzug., p. sofort zu verm. Näh part. 3870

Hirschgraben 7. Frontspitze, 2 Zimmer und Küche zum 1. Januar 1912 zu vermieten. Preis 300 M. 31520

Jahnstr. 19. Frontsp., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Seitenbau part. 3693

Jahnstr. 34. Gth., 2-Z.-W. N. 2. St. l. 5343

Karlstr. 36. frdl. Dachw., Abschl., 2 Z., K. a. 1—2 Pers. 14 M. Näh. Vdh. 1. 31730

Karlstr. 39. Mtb. 1., 2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. N. Mtb. 1. l. 31864

Karlstraß 44,
schöne Mansarden-Wohnung, 2 bis 3 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. part. 31512

Kellerstr. 11. 2- u. 3-Z.-W. p. sofort. 32002

Kellerstr. 20. Vorderh. 1. St., schöne 2-Zim.-Wohn., Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. part. 3853

Kellerstr. 22. Part.-Wohn., 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort od. später zu vermieten. Näh. 1. St., l. 3850

Kiedricher Str. 12. 2-Z.-W. im Abschl., n. herger., Mtlb. u. Hth., z. vm. Näh. Vdh. pt r. 5601

Kirchg. 72. 2., 2 Zim. u. Küche per sof. z. verm. 32149

Kleistr. 15. Stb. 1. St., sch. 2-Z.-W. per sof. od. spät. Näh. Wielandstr. 13, pt. 32088

Luisenstr. 18. Stb. kl. Frtsp.-Wohn. p. sof. od. sp. z. vm. Näh. Vdh. 1. St. 31514

Metzgergasse 3 bei Rossi 2 Zim. u. Küche z. verm. 31746

Metzgergasse 25. Neub., Frontspitz, 2 Zimmer und Küche per sofort od. später z. verm. Näh. Grabenstr. 24, 1. 31925

Michelsberg 20. 3. St. Vdh., 2-Zim.-Wohn. mit Mansarde p. gleich zu verm. Näheres im Installationsladen. 32129

Nerostr. 46. pt., 2 Zim., Küche a. ruh. Miet. sof. z. vm. 5594

Nettelbeckstraße 15. sind 2 und 1 Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. Näh. daselbst bei Schäfer, Hausverwalter. 31836

Neugasse 10. 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden 3670

Neugasse 15. Stb., 2 Zimmer Küche u. Kammer per sofort zu vermieten. 32172

Niederwaldstr. 12. 1., 2-Zim.-Wohn. per sof. z. vm. 31519

Oranienstr. 34. Mans., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 5469

Philippsbergstr. 2. 2. u. 3 K. an ruh. Leute sof. z. vm. 31520

Philippsbergstr. 45. sch. Frtsp.-Wohn. 2 Z. u. K. per 1. Dez. o. sp. z. vm. N. das. 3 l. 3677

Platterstr. 8. 2 Z. u. K. per sofort zu verm. 31521

Platterstr. 32. Hth., 2 Zim. u. Küche p. Nov. z. verm. 31798

Rheinstr. 52. Stb., 2 Z. u. K. z. verm. Näh. Vdh. 1. r. 32131

Rheinstr. 88. Gth. pt., schöne 2-Zimmer-Wohnung auf gl. zu vermieten. 32168

Rheingauer Str. 5. Frtsp., 2 Z. u. K. Gth., p. sof. N. B. p. l. 31523

Rheingauerstr. 17, 2 schöne Zim.-Wohn. Hinterh. z. vm. 31521

Riehlstr. 4. sch. Mf.-W. 31525

Riehlstr. 19. 2-Z.-W., Hth., p. s. z. vm. Näh. 3. St. 31526

Römerberg 3. 2×2-Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres Oranienstraße 62, pt. 32170

Römerberg 19. Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche p. sof. z. verm. Näh. Herrngartenstr. 13, pt. 31832

Römerberg 24. 1. 2 Zim. u. K. gl. od. später an ruh. Leute billig zu verm. 31833

Röderstr. 13. sch. Frontsp. von 2 Zim. u. Küche p. sof. zu vm. N. das. b. Altmus 3. St. 32099

Röderstr. 19. 1. Etage rechts, 2-Zim.-Wohn. mit Mansarde per sofort zu verm. Näh. daselbst. 3801

Röderstr. 35. Hth. 1., 2 Zimmer, Kam., Küche u. Keller, Preis 300 M, per sofort zu verm. Näh. im Laden. 3808

Schachtstr. 13. 2 Zimmer, Küche u. Keller im Glas-Abschluß sofort oder später zu vermieten Näh. part. bei Steber. 3841

Schachtstr. 20. Dach-Wohn. im Abschl., 2 Zimmer u. Küche, Keller, Waschküche, Trockenspeicher, per sofort zu verm. Näh. 2. Stock bei Frau Wittich Witwe. 3842

Schachtstr. 25. Dach-Wohn., 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. bei Thurn, part. 3844

Scharnhorststr. 9. Frtsp. u. Hth., je 2-Zim.-Wohn. 31536

Scharnhorststraße 13. schöne geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock rechts. 3712

Scharnhorststr. 19. 2. Et., 2 Z.-Wohn. mit Zubeh. p. sofort z. verm. N. Vdh. pt. l. 3647

Scharnhorststraße 19. Hinterh., Dach-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Keller per sofort oder später zu vermieten. Preis 260 M jährlich. Näh. Vorderh. part. links. 3646

Schiersteinerstr. 20. Hth., 2 Z. u. K. z. v. 5427

Schulgasse 7. 2-Z.-W. z. v. 31538

Schulgasse 7. 2 Zimmer und Küche 300 M jährlich z. vm. Näh. im Laden. 31962

Schwalbacherstr. 42. Hth. 1., 2 Zim., K. u. K. z. verm. Näh. Vorderh. pt. 31365

Schwalbacherstr. 59. 2 Zim. u. Küche, Dach, mtl. 15 M, sof. zu vermieten. 3825

Schwalbacherstr. 71. 2-Z.-W. im 1. St. p. 1. 12. 11 z. vm. Näh. im Laden. 5578

Kleine Schwalbacherstraße 4. Dach-Wohnung, 2 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Lied, part. 3742

Steing. 19. Dachw., 2 Z., Kam. u. K. a. Miet. o. kl. Kinder bill. z. verm. 31960

Steing. 25. Vdh. Dachw., 2 Z., K. u. K. p. sof. z. verm. 32091

Steing. 27. Vdh. Frontsp. neu herger. 2 Z. u. Küche. 31786

Steingasse 28. 2 kleine Dachwohnungen zu verm. 31540

Steingasse 31. Wohn., 2 Zimm. u. K. a. gl. o. sp. z. v. 31541

Waldstr. 78. 3., 2 Zim.-Wohn. mit Zubeh. z. vm., Gas vorh. N. b. Dauer i. 1. St. 3739

Walramstr. 31. Stb. 2. St., 2 Zimmer mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. bei Schmidt, Stb. 1. 31966

Wallauerstr. 7 frdl. 2 u. 3-Z.-Wohn. im Stb. u. Mtb. zu verm. Näh. Vdh. pt. 31544

Weilstr. 5. 1. Etage links, zwei ineinandergehende Zimmer nach der Straße, 3 Fenster-Front. Preis 40 Mark mit Kaffee. Daselbst 1 Zimmer, sehr ruhige Lage nach dem Garten, Preis 24 Mark mit Kaffee per sofort zu vermiet.

Weilstr. 8. Vdh. D., 2 Zim. u. Küche sof. z. vm. Näh. Hth. 1. 31547

Wellritzstr. 9. Vdh., 2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. part. 3686

Wellritzstr. 21. 1., 2 Zim. u. K. 31550

Wellritzstr. 42. Hth., 2-Z.-W. f. Schuhm. geeig. 25 M u. Mtl.-W. 22 M sof. z. vm. N. B. 1. 5533

Weidenstr. 20. Hth., 2-Z.-W. zu vermieten. 31961

Winkelerstr. 6. Vdh., sch. 2 Zimmer-Wohnung per sofort od. später zu verm. Preis 420 M. Näh. das. 1. St. 3882

Winkelerstr. 6. Gth., sch. 2 Zim.-Wohnung p. sofort zu verm. Preis 310 M. Näh. daselbst 1. Stock. 3884

Wörthstr. 26. Mansarde-Wohn., 2 große Zimmer, Küche und Keller per sofort oder später. Näh. 1. Etage daselbst. 3828

Yorkstr. 25. Hochpt., 2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort z. verm. N. im Laden. 3689

Zietenring 13. Hth. pt., 2 Zim., Küche und Keller p. sofort od. später. N. b. Kaßmann. 32299

1 Zimmer.

Adlerstr. 26. 1 Z. u. K. z. vm. 31551

Adlerstr. 28. sch. Part.-W. 1 Z. u. K. z. 1. Dez. z. vm. 3631

Adlerstr. 42 eine kl. Dachwohn. billig zu verm. 31922

Adlerstr. 60. Dachwohn., 1 Zim. Küche u. Keller (m. Gaseinricht.) gleich od. sp. zu verm. 31553

Adlerstr. 64. früher 58, Dach-Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller per sof. zu verm. Näh. part. oder im Laden. 3887

Adlerstr. 66. Vdh. pt., 1 Z., K., K. sof. od. sp. b. z. v. 31554

Adlerstraße 67. 2×1-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör p. sofort oder später zu verm. Näh. part. 3336

Adolfstr. 12. Stb. part., 1 Zim. m. Küche p. sof. z. vm. Näh. Adolfstr. 14, Weinhdl. 31555

Dotzheimerstr. 122. sch. 1 Zim. u. Küche f. Abschl. f. 19 M 31561

Eleonorenstr. 8. 1 Z. u. K. sof. 5426

Ellenbogens. 15. Bdh. Dachw., 1 Zim. u. Küche z. vm. 31805

Frankenstr. 16. D., 1 Z. u. K. 31557

Frankenstr. 18. 1 gr. Zim. u. Küche m. Zubeh. p. Monat 18 M p. 1. Nov. z. vm. 31886

Frankenstr. 20. Dachw., 1 Zim. u. Küche p. sof. z. vm. 31731

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. sof. o. sp. N. Adlerstr. 66, 1. 31555

Helenenstr. 16. Hth. 1. St., 1 Zim., K. u. Kell. auf 1. Jan. z. vm. N. Bdh. 1. St. 3515

Hellmundstr. 29. H. p. 1 Z. u. Küche zu verm. 31560

Hellmundstr. 33. 1 Zimmer und Küche im Dachst. z. vm. 31661

Hellmundstr. 42. Mansardenstock, 1 Zimmer, evtl. 2 Zim. u. große Küche, Keller, sofort od. spät. z. vm. N. Bdh. 1. St. 3678

Hermannstr. 9. 1 Zimmer und Küche zu verm. 32164

Hirschgraben 11, part, 1 Zim. u. Küche p. sof. Näh. Bildingenstr. 4, 1. r. 31966

Hochstättenstr. 9. 1 Z.-W. 5486

Kastellstr. 5. pt., 1 Z. u. Küche p. 1. Nov. z. verm. Näh. 2. l. 31801

Kellerstr. 15. Gth., 1 Zimmer u. Küche per sofort od. später z. vm. N. das. Mans. 31561

Kirchgasse 19. Hth., eine Dachwohnung, 1 Zim. mit Zubeh., per sofort od. später z. verm. N. Bdh. 1. St. l. 3879

Lehrstr. 12. Hth., 1 Zimmer u. Küche p. sof. z. verm. 32007

Lothringerstr. 30. H., 1 Z., K. 31736

Nettelbeckstr. 13. Stb., auf sof. 1 Zim. u. Küche z. vm. 31800

Oranienstr. 54. Mans.-W., 1 Z. u. K. m. h. Fenstern. 31587

Platterstr. 54. 1 Zim. u. Küche. 3562

Riehlstr. 4. 1 Z. u. K. p. sof. z. verm. 31566

Römerberg 1. Bdh., 1 Zimmer, Alkov. u. Küche p. sof. 31364

Römerberg 6. 1 Z. u. 1 K. 14 Mk 31569

Römerberg 10. 1 Z. u. K. R.H.Z. 31570

Römerberg 34. 1 Z., K. u. Kell. p. sof. z. v. N. Hth. 1. 31572

Saalgasse 16. Mtb. 3., gr. Z. u. Küche zu verm. 31574

Saalgasse 28. Mtb., Dachw., 1 Z. u. Küche p. sof. z. vm. 31575

Schachtstr. 3. 1- u. 2-Z.-W. z. v. 32166

Schachtstr. 6. 1 Z. u. K. z. vm. 32165

Schachtstr. 22. 1 Zimmer mit Wasserleitung sof. z. v. 32205

Scharnhorststr. 9. 1 Z.-W. per sofort zu verm. 31576

Scharnhorststraße 13. Hinterh., schöne geräumige luftige 1-Zimmer-Wohnung mit Balkon per sofort oder später zu vermieten. Daselbst kann eine schöne helle Werkstätte bezogen werden. Näh. 1. St.

Schwalbacherstr. 67. Mtb.-W., 3. u. K., noch 1 einzelne Mtb. 32063

Schwalbacherstr. 97. H. Dachw. zu vermieten. 31577

Steingasse 14. 1 Z. u. K. 31800

Steingasse 26. Vorderh. 2. St., 1 Zimmer u. Küche z. verm. per sofort oder später. 31792

Steingasse 28. Vorderhaus, 1 Zimmer, Küche u. Kammer per sofort zu verm. 31799

Waldstr. Ecke Baumstr., sch. 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. daf. b. Maßengeiß. 31579

Wald-Ecke Baumstr. 1- 2- 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölles od. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Büro. 32010

Walramstr. 31. 3×1 Zim. u. Küche, Pr. 14 u. 16 M, p. sof. z. vm. N. b. Schmidt. 31580

Wellritzstr. 13. Dachw., Stb., neuherger., sof. z. vm. 31806

Wellritzstr. 23. Bdh., 1 Zim. u. Küche p. sof. z. verm. 31581

Westendstr. 20. Bdh., 1-Z.-W., f. Büro pass., z. verm. 31961

Wellritzstr. 32. Mtb., 1 Z. u. K. 32125

Winkelerstr. 6. Dach-Wohnung, per sofort od. später zu verm. Preis 20 M monatl. 3863

Zimmermannstr. 7. 1 Z., K. p. sof. z. verm. 31738

Leere Zimmer.

Adlerstr. 38. gr. L. Mans. z. v. 31752

Adlerstr. 53. eine heizb. Mans., Preis 6 M monatl., per sof. od. später zu verm. N. bei Meier daselbst. 3822

Adlerstr. 58. Mtb. z. vm. 1. Dez. 32195

Albrechtstr. 32. p. h. Mans. 5471

Adelheidstr. 33. große heizbare Mansarde. Näh. pt. 31609

Bleichstr. 27. Bdh., hib. Mans. per sof. z. verm. 31757

Helenenstr. 5. 1 frdl. Zim. Hth. u. 2 Mans. Bdh. z. vm. 31997

Hellmundstr. 42. eine leere Mansarde an solide, anständ. Person p. sof. bill. z. verm. Näh. 1. Stock. 3677

Oranienstr. 54. Bdh., gr. Mans. mit Kochh. z. vm. p. 1. Okt. Näh. Bdh. 2. St. r. 31611

Riehlstr. 4. gr. hib. Mans. z. v. 31567

Sedanstr. 1. sch. heizb. Mans. 5503

Weilstr. 10. Hth. 2. schönes leeres Zim. Näh. pt. 5410

Wellritzstr. 21. l. Z. p. z. vm. 31747

Zimmermannstr. 7. hib. Mans. 31738

Möbl. Zimmer

Adlerstr. 10. mbl. Mans. z. vm. 5165

Adlerstr. 28. möbl. Z. z. v. 5450

Adlerstr. 58. part., gut möbl. Zimmer mit Frühstück, 16 M monatl. oder wöchentl. 4 M, per sofort zu verm. 3847

Albrechtstr. 27. p. heizb. möbl. Mans. zu vermieten. 5458

Albrechtstr. 32. möbl. Mans. m. Kochofen z. verm. 32090

Dotzheimerstr. 18. 2. lks., fein möbl. Zimmer zu verm. 3709

Ellenbogens. 3. 2., kl. m. Z. z. v. 32075

Grabenstraße 32. Mans.-Wohn., 2 möbl. Zim., per sof. o. spät. zu verm. Näh. im Laden 3656

Hellmundstr. 58. Ecke Emserstr., 1. Stock, 2 fein möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. b. Finke. 3866

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 31615

Hermannstr. 17. 1. l., möbl. Z. zu verm. 31964

Herderstr. 3. 1., möbl. Zim. m. gut. voll. Pens. a. m. 2 Bett. sof. od. 15. Nov. z. verm. 5517

Herderstr. 16. 2. r., möbliertes Zimmer zu verm. 5505

Kellerstr. 22. Schlafstellen zu haben mit u. ohne Frühstück, per sofort, 3.50 M wöchentl. Näh. 1. Stock, links. 3852

Lehrstr. 33. pt., gut möbl. Zim. per sofort zu verm. Näh. bei Seel, part. 3810

Körnerstr. 2. Hth. 1. St., l. gut möbl. Zim. l. z. verm. 32107

Marktstr. 9. 2. St., eleg. möbl. Zimmer, mit u. ohne Pens., auf Tage, Woche u. Monat zu vermieten. 3662

Neugasse 3. 2. Et., möbl. Zim. m. Pens., 1 u. 2 Bett. 5152

Philippsbergstr. 4. part., fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension per sofort zu verm. 3796

Platterstr. 4. 2. St., gut möbl. Zimmer per sofort od. spät. zu verm. Näh. daf. 3790

Platterstr. 10, möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten per sof. zu verm. 32204

Platterstraße 73. möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. 32123

Querfeldstr. 7. part. links, 2 gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. (Nordd. Küche.) 3799

Röderstr. 1. 1., einf. m. Mt. z. verm. 5321

Röderstr. 38. 1. Et., sofort fein möbl. Etage von 3—4 Zim., Küche, Klosett i. Abschl., Gas vorhanden, a. einzelne Zimmer zu verm. 3817

Röderstr. 40. 1. Et., sch. gut möbl. Zimmer für Dauermieter per sofort od. später zu verm. N. daselbst. 3816

Kl. Schwalbacherstr. 5. gut mbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. z. vm. 32080

Schulberg 8. 1. l., fein möbl. Zim. p. sof. z. vm. m. od. o. Pens. 32072

Schulberg 9. sehr schöne möbl. heizbare Mansarde. 5559

Stiftstr. 7. pt., fein möbl. Zim. mit Frühstück, mit 1 oder 2 Betten, zu mäß. Preise z. vm. 3803

Weilstraße 5. 1. Stock rechts, fein möbl. Zimmer mit 2 Fenster-Front, für Alleinmieter, sehr geeignet für Kurfremde. 3820

Wellritzstr. 21. 1., mbl. Z. z. v. 31747

Wellritzstr. 45. 2., möbl. Zim. z. verm. n. eine Mans. 1942

Westendstr. 23. 1., sch. möbl. Z. evtl. m. Klavier sof. 5289

Westendstr. 23. 1., sch. mbl. Mtb. (Sofa) 2.50 M p. Woche. 5390

Läden

Adlerstr. 22. Laden für gewerbliche Zwecke per sofort oder später zu verm. Preis 200 M jährlich. 31964

Adolfstr. 6. 1. Laden m. Nebenräumen od. vollständ. Wohn., 2 Zimmer u. Küche, für jed. Geschäft geeignet, od. auch als Büro sof. z. verm. 3692

Bismarckring 19. Laden, Wohnung, Weinkeller, Schwenkraum etc. per sofort anderweit zu vermieten. Näh. 1. Stock rechts. 3702

Laden Bismarckring 32 mit o. ohne Lad.-Z. sf. z. v. Näh. 3. 31917

Dotzheimerstr. 30. Laden, schön. Laden mit Nebenräumen, sowie 3 Zimmer-Wohnung im 1. Stock m. allem Zubehör, per sof. zu verm. Näh. part. im Restaurant. 3827

Emserstr. 2. kl. Laden m. Wohn. z. verm. N. 2. St. l. 31982

Frankenstr. 19 u. Bism.-Ring Lad. m. 2-Z.-W. f. jed. Gesch. pass. sof. o. sp. 32193

Friedrichstr. 18. Laden mit od. ohne 4 Zimmerwohnung, ev. auch 2 Zimmer, Nähe Markt u. Kuranlagen, eignet sich sehr für Büro, sofort zu verm. Näh. daselbst 2. St. 3717

1 Geschäfts-Etage in der seither mit bestem Erfolg e. Geschäft betrieben wurde, 7 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, elektr. Licht, Gas vorhanden, ist anderweitig zu vermieten. N. Friedrichstr. 37, p. 31622

Laden Grabenstr. 9 neben dem stark besuchten Bäckerbrunnen monatl. 55 M zu vermieten. Näh. 1. St. 32129

Göbenstr. 22. Lad. m. 2-Z.-W. per sof. od. später. 30769

Hellmundstr. 42. 1 Laden, 2 gr. Zimmer, gr. Küche u. Keller, für jed. Geschäft geeignet, p. sof. od. spät. z. vm. N. 1. St. 3679

Großer Laden mit 2 Erker billig zu verm. N. Häfnergasse 17, pt. 32206

Karlstr. 22. Ecke Adelheidstr., Laden m. Werkstätte mit od. ohne Frtfp.-Wohn. p. sof. od. später z. vermiet. Näh. bei L. Hofmann, Eckladen. 30945

Karlstraße 44, großer Laden mit Zimmer u. Küche per sof. zu verm. N. im Restaurant. 32160

Laden, nächst der Langgasse, u. gleich oder später zu verm., evtl. hübsche 3 Zim.-Wohn. p. sof. N. Goldgasse 17 pt.

Langgasse 5 ist ein **schöner Laden** per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres bei 31983 **S. Hamburger** Langgasse 7.

Marktstr. 11, schöner Laden per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. bei **Harth.** 32166

Metzgergasse 29. Lad. m. Wohn. Näh. Grabenstr. 28. 31923

Metzgerg. 31/33. Läden, Werkstätte, Lagerräume u. kleine Wohn. p. sof. z. verm. 31847

Großer Laden z. verm. Näh. Menges, Michelsberg 13. 31992

Nerostr. 28. Lad. m. Z., Küche u. Trockenhalle für Wäscherei zu vermieten. 31631

Nerostr. 28. sch. Laden m. Zim., Küche u. Halle für Geflügelgeschäft, m. od. ohne Ladeneinrichtung zu verm. 31631

Großer eleg. Laden mit 2 Schauf., mit od. ohne Wohnung, 1—3 Zim., Bad, Speisekammer etc., f. preisw. z. vm. Rheinstr. 115, 1. 32173

Römerberg 19. Laden p. sof. z. vm. N. Herrngartenstr. 13 p. 32065

Walramstraße 31, Laden mit Wohnung per sofort z. verm. Näh. bei Schmidt, Schuhm., Stb. 31960

Wellritzstr. 13. Laden der Neuzeit entspr., ev. m. 2 Z.-W. z. vm. 31806

Für gewerbliche Zwecke **großer Laden** nahe der Langgasse billig zu verniet. Näh. Langgasse 17. 31942

Bierstadt. Blumenstr. 15. Eck-Laden mit 2 Zim.-Wohnung, geeign. als Filiale f. Kaffee-Geschäft, sof. od. spät. billig zu verm. Näh. part. beim Eigentümer. 3913

Werkstätten etc.

Adlerstr. 62. Stalla. f. 2 Pferde m. Zub. p. sof. z. vm. 31643

Adlerstr. 69. großer Keller zum Lagern von Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. per sofort z. verm. Näh. pt. 31733

Adlerstraße 93. 1. Stallgebäude mit Wagenremise u. Futterraum, evtl. 3 Zim. im Hth. dazu zu verm. 31644

Bahnhofstr. 16. große helle Lagerräume z. Einstellen von Möbeln z. verm. N. das. 3704

Bahnhofstr. 22. sch. saub. Raum, geeignet zu Flaschenbier-Abfüllraum, z. Lagern v. Aufbewahren von Möbeln od. als Waschküche, per sofort zu vm. N. das. f. Metzgerladen. 3874

Bertramstr. 11. pt., 2 Autogaragen zu je 2—3 Wagen evtl. m. 2-Z.-W. u. all. Zubehör z. verm. 31925

Keller zum Einlagern von Kartoffeln, Obst etc. bill. z. verm. Dotzheimerstr. 41 b. Kilian. 32174

Dotzheimerstr. 105. Werkst. u. Lagerräume, ganz od. geteilt bill. zu verm. 31650

Dotzheimer Str. 122, sch. h. Werkst. od. Lagerr. p. z. vm. 31651

Drudenstr. 8. Werkst. z. verm.

Größere Bureauräume preiswert zu vermieten. 31654 Göbenstraße 18, bei Werner.

Helenenstr. 4 gr. Lagerkeller, auch f. Wein- u. Flaschenbiergeschäft geeig. z. vm. Näh. b. Becht, Dinterh. 1. 31656

Kaiser Friedrich-Ring 64 unterkellerter Hof, Torfahrt, nebst Frontsp. z. verm. 2002

Kirchgasse 72. sch. geräum. helle Werkstätte, eignet sich f. Tapezierer, Schreiner usw., per sofort zu vermieten. Näh. bei Gauer daselbst. 3910

Kl. Langgasse 4. 110 Quadratmeter großer Arbeitssaal od. als zwei Lagerräume, p. sof. od. spät. z. verm. Näh. 1. Lad. bei A. Weltenberger Nachf. 3731

Luisenstr. 18. ger. Werkst. auch als Lagerr. p. sof. z. vm. Näh. Bdh. 1. St. 31653

Luisenstr. 37. Bierkeller mit Stallung und Büros zu vermieten. 31659

Marktstr. 22. gr. Lagerräume m. Packr. u. Kompt. z. v. N. b. K. Meier, Nikolasstr. 41. 31660

Geräumige Werkstätten auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2. l. und Mauritiusstraße 7, pt. 31849

Nerostr. 18. gr. Werkstatt z. verm. 31661

Nerostr. 28. Werkst. f. Schreiner per sofort zu verm. 31662

In seiner Lage Stallung für 4 Pferde nebst Wagenremise u. Kutscher-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eventl. sofort zu vermieten. Näh. Neugasse 5, pt. 3725

Oranienstr. 14. Lagerraum od. Büro, zu allen Geschäftszwecken geeignet, per sofort oder später zu verm. Gas vorh. Näh. Bdh. 1. St. 3719

Rheingauerstr. 5. schöne Lager-Räume m. Kell. z. vm. Näh. Vorderh. pt. l. 31663

Rüdesheimerstr. 20. Lagerr., gr., geeign. für Flaschenbiergeschäft, f. Obstlager, Einstellen von Möbeln p. sof. z. verm. Näh. b. Hausm. Fritz. 31812

Seerobenstr. 33 Werkst. o. Lag. 31716

Scharnhorststr. 5. Wein-Keller, schöner Keller zum Lagern, eignet sich zu allen Zwecken, Lagerraum, Obst-Wein usw. per sofort. Näh. 1. St. rechts.

Neubau Schiersteinerstraße 23a großer Keller, 100 Quadratmeter, sofort billig zu verm. Näh. daf. K. Auer. 32130

Neubau Schiersteinerstr. 23a. Autogarage f. 1 Auto sof. od. sp. z. verm. N. K. Auer pt. l. 32081

Neubau Schiersteinerstr. 23a. sch. helle Werkst. sof. z. verm. Näh. K. Auer pt. l. 32081

Schillerplatz 1. Lagerraum zu verm., passend f. Möbeleinstellen, Mineralwasserlager o. Obstlager. Näh. daf. 3716

Bier- od. Lagerkeller zu verm. N. Schwalbacherstr. 5, 1. 31714

Schwalbacherstr. 41. Werkstatt od. Lagerraum, auch a. Büro zu verm., per sofort zu verm. Näh. Mitb. part. 31655

Schwalbacherstr. 44. Gartenhaus **großer Saal** mit Nebensaal, per 1. April zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 31927

Schwalbacherstr. 73. 1., kleine Werkst. u. evtl. Lagerraum billig z. verm. 32082

Walramstr. 9. Lagerkeller, für Spenaler geeig., z. vm. 32911

Die v. Herrn Sattlermeister Becker innegeh. **Werkstätten** sind zus. od. get. an ruh. Geschäft als Werkstätten o. Lagerräume m. u. ohne Wohn. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. **Kl. Webergasse** 18 bei Kappes. 31666

Wellritzstr. 21. 1., Stallung für 4—5 Pferde zu verm. 31667

Lagerraum a. Werkst. z. vm. Westendstr. 20, Gth. 1. 3670

Wielandstr. 20. schöne helle Lagerräume, evtl. a. Büros od. Werkst., per sofort zu verm. Näh. Stb. 2., b. Kiefer. 31671

Werderstr. 8 sch. Laden m. 1 Zim. sof. z. v. Näh. Baubüro **Blum,** Goebenstr. 18. 31633

Zimmermannstr. 7. Stall. f. 1 Pferd. 31738

Verpachtungen.

Eingefr. **Garten** m. Wasserl. links d. Adolfshöhe z. verpacht. Näh. Mosbacherstr. 36. 32001

Mietgesuche.

Aelt. **Ehepaar** sucht 2-Zim.-Wohn. mit Hausarb. z. übern. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1039

Kapitalien.

Darlehen in jeder Höhe auf Möbeln, Wechseln, Schuldsch. Ford. bei schnell diskr. **Mauthe,** Goethestr. 23, 3. Sprechst. 8—1, Dienstag u. Freitag auch v. 2—8 Uhr nachm. Sonntag v. 9—2 Uhr. 32204

Unterricht.

Franzose aus Paris. Erster erf. Lehrer der franz. Sprache, vorzügl. als solcher empfohl., ert. Unterr. mit stets best. Erfolg à Std. 1 Mk. Off. sub. Sp. 848 an d. Exp. d. Bl. 5603

Stellen finden.

Männliche.

Die Hauptvertretung großer, sehr **bekannter** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist an strebsamen, gebildeten Herrn **zu vergeben.** **Hohe Provisionen u. Zuschuß b. zu 1800 M.** Geeignet für tüchtige Versicherungsvertreter, Bankgeschäfte, Kaufleute etc., die sich dem Neugeschäft widmen wollen. Gefl. Offerten u. **P. 2260** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** F. 351

Vers.-Vertr. gegen hohe Provisionen ges. Rheinstr. 84, hochp. 31303

Tüchtiger junger **Maschinenzeichner** mit mehrjähriger Büropraxis wird für sofort gesucht. 32191 **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G., Wiesbaden.**

Tücht. Brezelverkäufer werden angenommen. Jeden Abend frische Ware. 32146 Bäckerei **Fink,** Goebenstr. 21.

Junge mit guter Schulbildung für Baubureau sof. ges. Offerten unter **Gs.** 845 a. d. Exped. d. Bl. 5581

Weibliche.

Redegewandte Damen zum Vertrieb ein. erstklassigen illustr. Zeitschrift gegen Fixum und hohe Provision sofort gesucht. Vorzustellen vorm. 10—11 u. nachm. 5—6 Stadt Weißenburg Dotzheimerstr. 30. 5598

Stellen suchen.

Männliche.

Tüchtiger Kutscher sucht Stelle, auch als Zweit-Kutsch. Beste Zeugn. z. Dienst. Off. u. **Gy.** a. d. Exp. d. Bl. 5576

Verheirateter Fuhrmann sucht Stellung. Off. u. **Gu.** 847 a. d. Exped. d. Bl. 5592

Weibliche.

Ca. 15jähr. **Mädchen** s. b. bescheid. Anspr. Anfangsst. z. erfragen in Bäckerei Schlosser, Schulgasse 5. 5583

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus mit Bäckerei zu verkaufen. Off. unt. **Gl.** 839 an die Exped. d. Bl. 5564

Spekulat. Grundstücke sind preisw. zu verk. Off. u. **Gw.** 849 a. d. Exp. d. Bl. 5599

Diverse.

Kolonialwarengeschäft gutgehend, umständehalb. preiswert zu verk. Off. unt. **Gz.** 850 an die Exped. d. Bl. 32206

Kriegshund, ½ J. a., g. Rass. bes. f. Lagerpl. od. Hof, b. z. vk. **Heinrich Ruf, Rambach.** 1049

1 **Hundehütte** m. Zinkdach, 2 **Einmachfässer** bill. z. verk. Neugasse 20 b. Bücher. 31517

Pianino, sehr gutes Instrument, billig zu verkaufen 5565 Helenenstr. 18, 1. r.

Eig. **Rock.** Regst. 80, f. g. erh., b. z. verk. Waldstr. 59, pt. 1043

Gut erhaltener **Damenherbstmantel** halblang, zu 4 M zu verkaufen Rauentalerstr. 17, 2. l. 5596

Gut erh. **Damengard.** billig abzugeb. Luisenstr. 10, 2. 5567

Nähmaschine b. Rheinstr. 49. 5509

Fahrrad, Freil., Rheinstr. 49. 5508

Sch. gr. **Petrol.-Hängelampe,** b. a. v. G.-Stav.-Adolfstr. 16, p. l. 35604

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. Walramstr. 28, pt. 5579

2 gut erhalt. **Kassenschränke** u. gute **Kochherde** zu verkaufen Schiersteinerstr. 64. 1061

1 großer **Tunnel-** u. 1 **Lokomotivschuppen** à 10 M z. verk. Metzgergasse 23. 1059

Bureau-Möbel zu verkaufen. **Museumstraße 3,** 4. Etage r.

Gut erh. alte Möbel z. vk.: Eingel. Salon, Glas- u. Bücherschr., einz. Sessel, Sofas, Spiegel, Oelbilder, Teppiche, Betten, Waschkommoden m. Glasaufs., Schreibmöbel. **Adolfsallee** 6. 32135

Weg. Fortzug e. Herrschaft l. z. verk. 2 Nußb. hochhäupt. pol. Betten m. Roßhaar, 2 Kinderb., Personalbetten, 2 Spiegelschr., 4 pol. u. lack. Kleiderschr., Waschkom. mit Marmor u. Spiegel, Kommode, Konsolen, Tische, Stühle, Kücheneinrichtg., 3 Vertikos, Spiegel, Sofa, Nähmasch. u. verschied., alles gut erhalten. Adlerstr. 53, Hth. part. 32029

1 große gebr. **Kommode,** 1 **Küchenschr.** ob. Aufs. b. abzug. Anzus. abends 6 Uhr b. Christ, Friedrichstr. 55. 1060

Kaufgesuche.

Dackel-Hündin, dunkel-gelb, schwere Rasse zu kaufen gesucht. Grabenstraße 28. 5600

Ausgekämmtes Haar kauft zu den höchsten Preisen Schiersteinerstr. 23a, 4. r. 5449

Altertümer jeder Art **An- u. Verkauf. W. Fliegen,** Grabenstr. 36. Tel. 52. 32199

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft u. nimmt in Tausch Kupferschmiederei **P. J. Fliegen,** Verzinnerei, Helenenstr. 14. Metzgergasse 27. Telephon 52. 32190

Verloren.

Ledertasche verloren mit Notizblättern. Geg. Belohn. bitte abzug. Elsässerpl. 4, Stb. l. 5595

Verschiedenes.

Oefen, Herde in all. Gr. Setzgts. Rüdesheimerstr. 20, Laden. 31923

Hüte werd. angef., schick garn. u. modern. Blücherstr. 35, 2. l. 900

Frisier-Modell gesucht. 5602 Dotzheimerstr. 28, Mtb. 1. r.

Frischen **Cablian u. Schellfisch** empfiehlt Blücherkonsum. 3205

Alte Backsteine (Ringofensteine) pro 1000 St. 6 M, hat abzugeben a. Abbruch alte Infanterie-Kaserne. 31780 **Adolf Tröster,** Ellvillerstr. 17. Tel. 3671

1000 starke Schnittlauch-Pflanzen zu haben Gärtnerei **R. Schmidt,** Hochstraße (Feldweg).

HUTTER Kirchgasse 74. **Yost-** Schreib-Maschine die dauerhafteste, die genaueste, die schnellste. 3208

Einzig schön sieht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, à St. 50 Pf., ferner macht die **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. In **Wiesbaden** in der **Hof-Apoth.; Bismarck-Apotheke; Otto Lilie; Wilhelm Mackenheimer; Ferd. Alexi; A. Cramer; Jakob Minor; Ad. Gärtner; Chr. Tauber; H. Roos Nachf.; Ed. Brecher; Reinh. Gottel; Ph. Rumpf; W. Gräfe; Bruno Racke; Hugo Alter; Louis Kimmel; Ernst Koch; Rich. Sayb,** Rheinstraße 89; in **Aßmannshausen: C. Geisler.** 31354

Elektra-Kerzen vereinen alle Vorzüge erst. Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Paket gr. Kerzen 60 und 40 Pfg. **Franz Kuhn,** Chemische Werke Nürnberg. Hier: **Med.-Drog. Sanitas,** Mauritiusstr. 8; **Ch. Tauber,** Drog., Kirchg. sow. i. einschläg. Geschäft.

Heute Mittwoch, den 8. November:

Zweites großes Schlachtfest.

Hotel-Restaurant „Wiesbadener Hof"

Moritzstrasse 6. Telephon No. 6565/6566.

Donnerstag, den 9. November:

Martinsgans-Essen

verbunden mit **= Solisten-Abend =**

wozu freundlichst einladet Der Inhaber: **Xaver Hirster.** 32194

Königliche Schauspiele.

Erhöhte Preise.
Mittwoch, den 8. November.
abends 7 Uhr:
9. Vorstellung. Abonnement **C.**
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-romantische Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal.
Musik von Otto Nicolai.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Sir John Falstaff Herr Schwegler
Herr Fluth Herr Schütz
Frau Fluth Frl. Friedfeldt
Herr Reich Herr Erwin
Frau Reich Frau Schröder-Kaminska
Anna Reich Fr. Krämer
Fenton Herr Dr. Copony
Dr. Caius Herr Becker
Junker Spärlich Hr. de Leenwe
Der Wirt Herr Andriano
Der Aufwärter Herr Spieß
Pitt Herr Berg
Pott Herr Gerharts
(Bürger von Windsor)
Dortchen Lakenreiber Frl. Salzmann
Bürger und Bürgerinnen von Windsor, Mummenschanz-Masken, Knechte, Mägde, Aufwärter.
(Ort der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.)
Musikal. Leitung: Herr Professor Schlar. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Nach dem 2. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Ende nach 9¾ Uhr.

Donnerstag, den 9. November.
abends 7 Uhr:
10. Vorstellung. Abonnement **D.**
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 8. November
abends 7 Uhr:
Neu einstudiert!
Bummelstudenten.
Große Berliner Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern nach E. Pohl und H. Wilken's „Auf eigenen Füßen", von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Die alte Musik von Conradi. Die neue Musik von Willy Brettschneider und Bogumil Zepler. — Spielleitung: Theo Tachauer. — Dirigent: Gustav Ittermöhlen.

1. Bild (Vorspiel): In dulci jubilo.
Hermann Pfannenschmidt Rudolf Bartak
Adolar Beseler, gen. Matsch. Theo Tachauer
von Schranken Theo Münch
Röthelmann. Ernst Bertram
Liebnitz. Carl Grätz
Wörmer. Ludwig Keppler
(Heidelberger Studenten)
Liese, Kellnerin Rosel van Born
Glattbein Willy Schäfer
Agnes Herbach, Waise Stella Richter
Studenten, Kellner. Ort: Heidelberg.

2. Bild: Die verwickte Erbschaft.
Hermann Pfannenschmidt Rudolf Bartak
Matsch Theo Tachauer
Liese Rosel van Born
Maroni Walter Taub
Röthelmann. Ernst Bertram
Liebnitz. Carl Grätz
Wörmer. Ludwig Keppler
Pinkert Reinhold Hager
Glattbein Willy Schäfer
Lobetanz, Justizrat R. Bauer
Studenten, Erben. Ort: Saal auf Pfeffermanns Gute.

3. Bild: Blühendes Geschäft.
Hermann Pfannenschmidt, Restaurateur Rud. Bartak
Matsch, sein Compagnon Theo Tachauer
Liese, Wirtschafterin Rosel van Born
Maroni Walter Taub
Ede, ein Kellnerjunge Elisabeth Mödlinger
Agnes Stella Richter
Glattbein Willy Schäfer
Ein Gipsfigurenhändler Carl Winter
Eine Waschfrau Th. Porst
Ein Schlächterjunge G. Free
Ein Bäckerjunge K. Wenglors
Ein Bierfahrer Ludwig Keppler.
Ort: Berlin, Restaurant „Pfannenschmidt".

4. Bild: Das seltsame Konservatorium.
Hermann Pfannenschmidt Rudolf Bartak
Matsch Theo Tachauer
Liese Rosel van Born
Röthelmann. Ernst Bertram
Maroni Walter Taub
Kampfmeyer Rud. Miltner-Schönau
August, sein Sohn A. Rhode
Ein Gerichtsvollzieher Theo Münch
Pinkert Reinhold Hager
Glattbein Willy Schäfer
Ort: Berlin.

5. Bild: Beim Volksanwalt.
Adolar Matsch, Volksanwalt Theo Tachauer
Liese, seine Frau Rosel van Born
Hermann Pfannenschmidt Rudolf Bartak
Maroni Walter Taub
Agnes Stella Richter
Röthelmann, Schreiber bei Matsch und Statist am Hoftheater Ernst Bertram
Lobetanz Nicolaus Bauer
Pinkert Reinhold Hager
Glattbein Willy Schäfer
Otto, Budiker Carl Graes
Frau Otto Minna Aate
Ort: Matsch's Bureau.

Vorkommende Gesangseinlagen:
1. Bild: Introduktion mit Chor. — Auftrittslied Lieschen, gesungen von Rosel van Born. — Auftrittslied Pfannenschmidt, Matsch, gesungen von Rudolf Bartak und Theo Tachauer. — Ständchen: „Herzliebchen mein unter'm Rebendach", gesungen von Rudolf Bartak und Chor. — Lied: „Wir scheiden", gesungen von Rudolf Bartak und Ensemble.
2. Bild: Auftrittslied Pinkert und Glattbein, gesungen von Reinhold Hager und Willy Schäfer. — Walzer-Duett: „Berlin hat so was Gewaltiges", gesungen von Rosel van Born und Theo Tachauer. — Auftrittslied Maroni, gesungen von Walter Taub. — Finale, gesungen von Nicolaus Bauer und Ensemble.
3. Bild: Lied, „Ach, des Lebens größte Schmerzen", gesungen von Rudolf Bartak und Theo Tachauer. — „Das Bummellied" (Walzer-Duett), gesungen von Stella Richter und Rudolf Bartak. — Operetten-Parodie: „Kabale und Liebe", gesungen von Rosel van Born und Theo Tachauer.
4. Bild: Ballade vom Geigerchen, gesungen von Theo Tachauer und Rudolf Bartak.
Nach dem 1. und 3. Bilde finden größere Pausen statt.
Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 9. November
abends 7 Uhr:
Die Stützen der Gesellschaft.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: **Max J. Heller und Paul Westermeier.**
Mittwoch, 8. November
abends 8 Uhr:
Die keusche Susanne.
Preise der Plätze:

Proscenium-Loge	Mk. 4.10
Fremdenloge	„ 3.10
Orchestersessel	„ 3.10
Seitenbalkon	„ 2.60
1. Parkett	„ 2.60
Promenoir	„ 2.10
2. Parkett	„ 1.60
Parterre	„ 1.—

einschließlich Programm.
Tausend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30584

Donnerstag, 9. November
abends 8 Uhr:
Künstlerblut.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Wilhelm.**
Mittwoch, 8. November
abends 8.15 Uhr:
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet für die Bühne bearbeitet von Erich Rieck.

Marquise von Beaulieu Lina Töldte
Claire Magdalena Stoff
Oktave Richard Bauer
(ihre Kinder)
Gaston, Herzog v. Bliaun, ihr Neffe Ottomar Bloß
Baron von Prefort Adolf Willmann
Léonie, seine Gemahlin Frieda Selchow
Moulinet Max Ludwig
Athénaïs, seine Tochter Ottilie Grimert
Philipp Derblay, Hüttenbesitzer Fritz Großmann
Susanne, seine Schwester Lotti Volange
Bachlin, Advokat F. Voigt
Gobert, Hüttenarbeiter Heinz Berton
Ein Arzt C. Berglschwenger
Ein Diener R. Seelbach
Arbeiter.
Das Stück spielt teils auf Schloß Beaulieu, teils auf Derblays Hüttenwerk. Zeit: Gegenwart.
Ende nach 10.30 Uhr.

Donnerstag, 9. November
abends 8.15 Uhr.
Am Allerseelentag.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 9. Nov.:
Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal—Platte — Wehen — Hahn — Eis. Hand und zurück.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „König Stephan" L. v. Beethoven
2. Hellafest, Kinderreigen aus „Königskinder" E. Humperdinck
3. Phantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" A. Lortzing
4. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss
5. Ouverture zu „Robespierre" H. Litolff
6. Notturno für Streichorchester Fr. Ries
7. Norwegischer Künstler-Karneval J. Svendsen
8. Kristall-Palast-Marsch H. Sitt.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Vorspiel zu „Die Folkunger" H. Kretschmer
2. Marionetten-Trauermarsch Ch. Gounod
3. Je t'aime, Walzer E. Waldteufel
4. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin" R. Wagner
5. Ouverture zu „Ruy Blas" F. Mendelssohn
6. Largo F. G. Händel
Violine-Solo: Herr Konzertmeister W. Sadony.
7. Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda" A. Ponchielli
8. Die Glocken von Chicago, Marsch P. Sousa.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Heiterer Abend.
Herr **Eugen Marlow,**
Herzog. Braunschw. Hofschauspieler aus Braunschweig.
1.—4. Reihe: 3 Mk., 5.—14. Reihe: 2 Mk., Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtl. Plätze numeriert.)
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Deutscher Hof
Goldgasse 4.
Täglich Konzert
nur **erstklass. Damenkapellen.**
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Jeden Sonntag:
Frühschoppenkonzert.
Eintritt frei. (31753

Achtung! Nur für Erwachsene. Achtung!
— Keine Preiserhöhung! —
Der
Rheinstr. 41 **Imperial-Biograph** Rheinstr. 41
bringt nur **Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag**
den mexikanischen Weltschlager
„Stolze Herzen"
oder
„Der Letzte der Frontignac"
Drama in 3 Akten von 1250 Mtr. Länge. — Vorführungszeit ca. 1½ Stunde.
Niemand versäume sich dieses von ersten Künstlern dargestellte auf die Zuschauer mächtig wirkende kinematographische Theaterdrama anzusehen, womit in sämtlichen Weltstädten die größten Erfolge erzielt wurden. 32134
Die Direktion.

Für Vereins-Feste.
Vereins-Abzeichen, geprägt und echt Emaille. Lose, gerollt mit Ring 1000 Stck. 2.50 Mk. Polonaise-, sowie alle Fest- u. Vereins-Artikel, äußerst billig im Spezialgeschäft v. **Karl Weyer,** Kaiser-Friedrich-Ring 53. 51696

100 Hämmel
kommen heute und die folgenden Tage zum Verkauf. 5607
Brust und Hals . 50 Pfg.
Bug und Rücken . 66 „
Keule . . . . . 70 „
Metzgerei **Bill,**
Scharnhorststr. 7. Tel. 2113.

Cigarren-Spezialgeschäft Hellmundstr. 34.
Besonders preiswert: L. 11 Fehlfarben 10 Stück 55 Pfg.

„Nassauer Bierhalle"
Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn.
Interessantes Lokal mit vielen Sehenswürdigkeiten.
Vornehmes Musikwerk.
Prima Speisen und Getränke. 31962
W. Hartung.

»Europäischer Hof«
Langgasse 32/34. 5611
Morgen Donnerstag:
Grosses Schlacht-Fest.

Hotel-Restaurant zum Lloyd.
Morgen Donnerstag, den 9. November: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet **Wilhelm Lampert.**

Restauration „Gaaseställe".
Heute Mittwoch: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **Georg Meerbott.** (5406

Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe,**
Es ladet freundl. ein **Karl Sauer,**
5597 Ecke Römerberg u. Schmiedegasse

Gasthaus zur „Stadt Biebrich", Albrechtstraße 3.
Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe**
wozu freundlichst einladet **Georg Singer.**

Volksbildungsverein.
2. Volksvortrag:
Freitag, den 10. November 1911, pünktlich 8½ Uhr, im Festsaale der Städt. Oberrealschule (am Zietenring).
Herr Direktor **Dr. Höfer:**
Von San Francisco nach Hawaii, dem Paradies des stillen Ozeans.
Mit Lichtbildern. 31867
Eintritt **10** Pf. Vorbehaltene Plätze für **50** Pf. am Saaleingang.